Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 14. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 140

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Friedenstrauben hängen hoch!

Japaner mißtrauisch gegen Rußland.— Paris als Ort für Friedenskonferenz wird von Japan abgelehnt werden. Wie es scheint, holt Oyama noch zu einem Hauptschlag aus.

Tokio, 14. Juni. (3 Uhr Nachmittags.) Der Bericht des japanischen Gesandten in Washington, Takahira, worin er von seinen Unterredungen mit Präsident Roosevelt spricht und den Vorschlag übermittelt, daß die Friedensbevollmächtigten Rußlands und Japans in Paris zusammentreffen möchten, sowie auch die Ernennung des russischen Boschafters in Paris, Nelidow, zu Rußlands Oberbevollmächtigtem anzeigt, ist heute hier eingetroffen.

Japan wird sich weigern, die besagte Zusammenkunft in Paris stattfinden zu lassen, da dieses die Hauptstadt von Rußlands Verbündetem ist, und auch wegen der großen Entfernung von Japan und der, hieraus sich ergebenden Verzögerung. Man erwartet, daß Japan vorschlagen wird, die Bevollmächtigten sollen an einem Punkt in der Nähe des Kriegsschauplatzes zusammentreten.

Der japanische Bevollmächtigte ist noch nicht ausgewählt.

Peking, China, 14. Juni. (Nachmittags.) In deutschen und anderen Kreisen dahier werden die Aussichten auf Frieden zwischen Japan und Rußland nur für entfernte gehalten. Man vermuthet, daß Japan beabsichtigt, erst der russischen Armee in der Mandschurei einen endgiltigen und zerschmetternden Schlag zu versetzen, ehe es irgend einen Friedensvorschlag in ernste Erwägung zieht.

St. Petersburg, 14. Juni. Das Blatt „Slowo" bringt den Inhalt einer längeren Unterredung mit Herrn Witte, dem Präsidenten des russischen Ministerausschusses, — sein Name wird übrigens nicht dabei genannt, aber seine Person ist über alle Zweifel hinaus zu erkennen.

Hr. Witte äußert sich sehr schwarzseherisch über die Lage im fernen Osten und im Innern des russischen Reiches und beklagt es bitter, daß man seinen rechtzeitigen Warnungen (auch bezüglich der Ostseeflotte) nicht Gehör geschenkt habe. Was die Friedensfrage betrifft, so bemerkt er, Japan werde nicht geneigt sein, eine Grundlage der Unterhandlungen, welche nicht den Frieden auf mindstens 50 Jahre sicheren, auch nur in Erwägung zu ziehen. Rußland könnte übrigens den Krieg auf fünf Jahre hinziehen, in der Hoffnung auf schließlichen Sieg, wenn nicht die trostlosen Verhältnisse im Innern wären. Hr. Witte stellt in Abrede, daß er in einer Mission in Verbindung mit den Friedensunterhandlungen in's Ausland gehe.

St. Petersburg, 14. Juni. In einer von gestern datirten Depesche an den Zaren sagt General Linwitsch, die Russen hätten am 11. Juni nach einem Kampfe die Dörfer Syfongtoy, Tschilipau und Tschakhedzu besetzt. Am selben Tag sei eine andere russische Abtheilung auf die Bergwerke bei Tschakhedzu losgerückt; eine japanische Kompagnie habe die Bergwerke geräumt und sich nach Südwesten hin zurückgezogen, wo sie durch ein Bataillon mit Schnellfeuergeschützen verstärkt worden sei. Die japanische Abtheilung auf der Mandarinenstraße ist südwärts nach Minhuagay zurückgewichen, und die russischen Vorposten haben ihre Stellungen am Jandililinepaß, auf dem Weg nach Minhuagay, wieder inne.

Tokio, 14. Juni. Die japanische Regierung bewahrt noch immer Schweigen hinsichtlich der Friedensunterhandlungen. Sie erwartet offenbar das weitere Vorgehen in Washington und St. Petersburg und die Nachrichten darüber ab.

Hiesige Zeitungen sprechen sich gegen einen zu frühen Waffenstillstand aus, welcher die japanische Armee und Flotte um die Vortheile bringen würde, die sie in ihrem Bereich haben.

Man glaubt allgemein, daß Feldmarschall Oyamas Pläne rasch der Reife entgegengehen, und daß die nächste große Angriffsbewegung den General Linewitsch zurücktreiben und die Japaner in das russische Gebiet bringen wird. Die Aufrichtigkeit und die schließlichen Absichten Rußlands bezüglich des Friedens werden hier allgemein in Frage gestellt. Wenn die japanische Regierung auch vielleicht von Rußlands Gesinnung befriedigt ist, so läßt sie doch die Zweifel im Publikum bestehen.

Gunschupaß, Mandschurei, 14. Juni. Die Japaner haben die Vorposten der russischen Linke über den Kautschefluß hinübergedrängt und halten jetzt die Höhen nördlich vom Fluß besetzt. Eine starke Streitmacht scheint hinter dieser Bewegung zu stehen. Feldmarschall Oyama ist offenbar für eine allgemeine Aufnahme des Angriffes bereit.

Zwei Führer der chinesischen Banditen, welche zu Omoso, hinter der russischen Linken, gefangen genommen wurden, sind hier eingetroffen.

St. Petersburg, 14. Juni. Riesige Geschäfte wurden heute an der Börse gemacht, und der Preis der kaiserlichen Viere bewegte sich anhaltend aufwärts und kam einen Dreiviertelspunkt höher, als gestern.

Washington, D. K., 14. Juni. Neuerdings ist man auch hier ziemlich schwarzseherisch hinsichtlich des Erfolges der Friedensunterhandlungen gestimmt, obwohl abermals versichert wird, daß keinerlei Stockung in denselben eingetreten sei. Alles geht noch immer durch die Vermittlung des Weißen Hauses.

Washington, D. K., 14. Juni. Graf Cassini, der russische Botschafter, hatte wieder ein Konferenz von 50 Minuten mit Präsident Roosevelt; er wollte sich über den Gegenstand derselben nicht aussprechen, wiederholte aber, daß keine Stockung in den Unterhandlungen bezüglich einer Friedenskonferenz eingetreten sei, obwohl man sich über Ort und Zeit noch einigen müsse.

Vom Weißen Haus fuhr Graf Cassini nach dem französischen Botschafteramt.

Die jüngste Unterredung des französischen Botschafters Jusserand mit Präsident Roosevelt bezog sich, wie es heißt, größtentheils auf die Marokkofrage; doch wurde auch über den fernen Osten austunftlich gesprochen.

Nagasaki, 14. Juni. Das russische Hospitalschiff „Kostroma", welches die Japaner während der kürzlichen Seeschlacht weggenommen hatten, wurde heute freigegeben und fuhr nach Schanghai ab. Ueber das, gleichzeitig weggenommene russische Hospitalschiff „Orel", wird heute vor dem Flottengericht zu Sasebo verhandelt.

Saigon, Cochinchina, 14. Juni. Das russische Hilfskreuzerboot „Kuban" ankerte heute Vormittag auf der Höhe von Kap St. James, in der Nähe von hier. Der Gouverneur gab Befehl, daß es sofort abfahre, und entsandte ein französisches Kriegsschiff, um die Neutralität in diesen Gewässern zur Geltung zu bringen.

28 der Kohlenboote, welche die Russenflotte mit Kohle versorgten, sind von Saigon abgefahren, und noch 30 andere bereiten sich zur Abfahrt vor.

Der britische Dampfer „Carlisle," von dem man glaubt, daß er Kriegsmunition für die Russen an Bord hat, wird hier unter Ueberwachung festgehalten.

London, 14. Juni. (5 Uhr Abends:) Das britische Amt des Auswärtigen wurde bezüglich der Berliner Nachricht befragt, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, die Kiautschau-Bai (die deutsche Konzession im südlichen Theil der chinesischen Halbinsel Schantung) zu befestigen. Die Beamten sagen, es lasse sich noch nicht bestimmen, welche Wirkung dieser Schritt auf die Pläne haben würde, Weihaiwai (im nördlichen Theil der chinesischen Halbinsel Schantung, als britische Flottenstation aufzugeben; bekanntlich sollte die Pacht von Weihaiwai nur solange dauern, wir irgend eine auswärtige Macht im Besitz von Port Arthur sei. Es ist aber noch niemals endgiltig beschlossen worden, den Platz als befestigten Flottenrückhalt aufzugeben. So lange, wie das britisch-japanische Bündniß besteht, wird übrigens Weihaiwai nur als Flotten-Erholungsplatz während der Sommermonate einige Bedeutung beigelegt werden; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß infolge der Befestigungen Kiautschaus durch die Deutschen Weihaiwei größere Beachtung seitens der Briten erfahren wird.

St. Petersburg, 14. Juni. Die Assozíirte Presse erfährt aus bester Quelle, es bestehe nicht der geringste Zweifel über die Vollständigkeit und den befriedigenden Charakter von Rußlands amtlicher Erwiderung auf Präs. Roosevelts Note, obwohl deren genauer Wortlaut, ebenso wie derjenige der japanischen Erwiderung, noch nicht bekannt gegeben ist. Es wird hinzugefügt, wenn Japan es ablehne, auf die Auswahl von Paris für die Zusammenkunft der Bevollmächtigten einzugehen, so sei es nahezu gewiß, daß Rußland vorschlagen werde, die Zusammenkunft Im Haag abzuhalten.

Berlin, 14. Juni. Das russische Kriegsamt hat Kontraktangebote von deutschen Munitionsfirmen für die Lieferung von 200 Millionen Patronen aller Arten gefordert, desgleichen für beträchtliche Quantitäten Infanteriegewehre von regulärem Modell. Die Lieferungen sollen noch in dieser Woche erfolgen.

Aber die größte Waffen- und Munitionsfabrik Deutschlands mußte das Kontraktsanerbieten wegen älterer Bestellungen von anderen Regierungen, darunter auch der japanischen, ablehnen.

Schnee in Schlesien

Hat die Landwirthschaft sehr geschädigt!

Hirschberg, Schlesien, 14. Juni. Hier hat es gestern geschneit, und in ganz Schlesien herrscht ein sehr unzeitgemäßes Wetter. Dadurch ist das Wachsthum der Feldfrüchte größtentheils verlangsamt und geschädigt worden.

Hochfluthen in Südamerika.

Buenos Aires, Argentinien, 14. Juni. Die Flüsse Pasana, Uruguay und Salado sind aus ihren Ufern getreten und überschwemmen eine weite Region.

Santa Fe und andere Städte haben bereits schwer gelitten; mehrere Gebäude sind in Santa Fe zusammengestürzt. Man schätzt, daß mehr, als 40,000 Stück Hornvieh ertrunken sind. Die Eisenbahn in der nördlichen Provinz Santa Fe mußte den Betrieb einstellen. Die Regierung hat Beistand gesandt.

Norwegen und Schweden.

Christiania, Norwegen, 14. Juni. König Oskars langes Schreiben an den Präsidenten des norwegischen Landtages, Hrn. Berner, worin der König seinen Standpunkt darlegt und die Anschuldigung des Verfassungsbruches auf den norwegischen Staatsrath zurückzuschleudern sucht, wurde heute im Landtag verlesen. Der Landtag war zum ersten Mal nach den Pfingstferien wieder zusammengetreten, und ein dichtgedrängtes Publikum strömte zu der Sitzung herbei. Einstimmig, und ohne Debatte, wurde König Oskars Schreiben an einen Extraausschuß verwiesen, und der Landtag machte Pause, bis dieser Ausschuß seinen Bericht erstattet. Es fand keinerlei Kundgebung dabei statt. Man glaubt, daß eine kurze Antwort auf das Schreiben gesandt werden wird, welche die verfassungsmäßigen Rechte des norwegischen Landtages auf's Neue betont.

Die norwegische Regierung und die Landtagsmitglieder hießen übrigens die Botschaft des Königs Oskar insofern willkommen, als sie im letzten Paragraph derselben eine Andeutung erblickten, daß der König und der schwedische Reichstag wahrscheinlich die Auflösung der Union beider Länder schließlich bestätigen würden, wenn auch nach abermaliger Versicherung, daß diese Vereinigung nicht ohne die Zustimmung Schwedens und des Königs Oskar aufgelöst werden könnte.

Ein Mitglied des Landtags äußerte sich gegenüber dem Korrespondenten der Assoziirten Presse über die bittere Stimmung in Schweden:

„Das aristokratische Schweden ist stets geneigt, auf das demokratische Norwegen von oben herabzublicken. Die Schweden nehmen es übel, daß wir so ‚kühn' gewesen sind, den ersten Schritt zu einer Trennung und zur Entthronung des Königs zu thun. Letzterer ist stets durch die Atmosphäre des schwedischen Adels beeinflußt worden und hat selten Norwegen besucht. Auch ist die obere Kammer des schwedischen Reichstages geneigt, die Rechte des Thrones über diejenigen der Verfassung zu stellen, was indeß auf Norwegen nicht zutrifft."

Stockholm, Schweden, 14. Juni. Wahrscheinlich wird die Haltung der arbeitenden Klassen als ein mächtiger Faktor erweisen in der Ueberwindung jeder etwaigen Neigung eines Theils des schwedischen Reichstages, Zwangsmaßnahmen gegen Norwegen anzuwenden, und wird schließlich die Kammer beeinflussen, auf die Auflösung der Union von Schweden und Norwegen einzugehen. Schwedische Gewerkschaftler und Sozialisten treten stark für Norwegen, aber gegen militärische Zwangsmaßnahmen auf.

Inland.

Flotte wieder zurückgeschlagen.

Die Manöver an der atlantischen Küste.

Baltimore, 14. Juni. Zu früher Morgenstunde unternahmen die Kreuzerboote von Admiral Dickins' Flotte, „Newark" und „Atlanta," einen neuen Scheinangriff auf die Baltimorer Küstenbefestigungen; auch das Kanonenboot „Sylvia", auf welchem sich die Mitglieder der Marylander Flottenmiliz befanden, unterstützte den Angriff.

Die Kanonen der Forts richteten aber ein (theoretisch) vernichtendes Feuer auf die vordringenden Fahrzeuge, und schon nach wenigen Minuten ließ „Atlanta" eine rothe Rakete aufsteigen, was als ein Zeichen der Uebergabe betrachtet wurde. Die anderen zwei Schiffe setzten ihre Versuche fort, an den Forts vorbeizukommen, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Während der Nacht wurden auch Angriffe der Flotte auf Fort Monroe und Fort Hunt, Va., und auf die Washingtoner Küstenbefestigungen mit theoretisch schwerem Verlust abgeschlagen. Das Schlachtschiff „Texas" wurde theoretisch dreimal zum Sinken gebracht.

Fort Hunt, Va., 14. Juni. Diejenigen Schiffe von Admiral Dickins Manöverflotte, welche den nächtlichen Angriff auf die Vertheidigungswerke der Bundeshauptstadt machten, lagen weiterhin eine Zeitlang oberhalb der Festungswerke vor Anker; dann fuhren sie, eins nach dem andern, stromabwärts und verschwanden schließlich um Marshall's Point herum und in den unteren Potomac.

Dem Flottendepartement wird gemeldet, daß das Monitorboot „Puritan," welches die Flottenreserven vom Distrikt Kolumbia an Bord hat und an den Manövern gegen die Forts Washington und Hunt theilnehmen sollte, unfern Point Lookout, im Potomac, arg aufgelaufen ist und schon seit zwei Tagen nicht flott gemacht werden kann.

Bankpräsident vor Gericht.

St. Paul, 14. Juni. Thomas B. Clement, Präsident der „First National Bank" von Faribault, Minn., wurde auf 18 Klagepunkte dem Richter Lochren im Bundesdistriktsgericht dahier vorgeführt. Er plädirte nichtschuldig. Richter Lochren wies die Einwände der Vertheidigung ab. Dann beantragte die Vertheidigung eine Verschiebung des Prozesses bis zum nächsten Gerichtstermin, unter Hinweis auf den Gesundheitszustand des Angeklagten.

Von Mörderhand gefallen?

Der Tod des deutschen Logenmitgliedes und Veteranen L. Deike.

Verschiedene Vergiftungsversuche.

Ein Wirth des Mordes verdächtig. — Kind ausgesetzt.—Das glückbringende Hufeisen. —Polizisten-Körperfülle und Mitgefühl.— Polizei-Allerlei.

Am 5. Mai wurde am Fuß der Ullman Str. die Leiche von Louis Deike, 16 S. Miller Str., aus dem Fluß gezogen, einem älteren Deutschen. Niemand kannte Anfangs den Todten, doch fand man an dessen Rock Abzeichen der „Odd Fellows" und der „Grand Army." Am Abend jenes Tages wurde in der Sitzung einer „Odd Fellow"-Loge im Freimaurertempel die Thatsache besprochen, daß jener unbekannte Todte ein Logenbruder sei, und es wurde empfohlen, daß man versuchen solle, ihn zu identifiziren. Jemand beschrieb den Todten, und da stand Chas. E. Deike, Hausmeister im Gebäude Nr. 4530 Prairie Ave., auf und sagte: „Die Beschreibung paßt genau auf meinen Vater." Am nächsten Tage ermittelte Charles Deike, daß der Vater seit mehreren Wochen verschwunden sei, hielt das aber anscheinend nicht für auffällig, und der Todte wurde von den „Odd Fellows" auf Mt. Olivet begraben. Seither sind dem Sohne aber doch Bedenken gekommen. Er hat im County-Leichenhause die bei dem Todten vorgefundenen Abzeichen usw. als die seines Vaters erkannt, und als der Leichenbeschauer die Leiche gestern hatte ausgraben lassen, wurde sie von dem jungen Deike bestimmt für die seines Vaters erklärt. Der junge Mann theilte dem Leichenbeschauer auch mit, daß verschiedentlich Mordanschläge auf seinen Vater gemacht worden seien, daß wiederholt Gift in seine Suppe gethan wurde, und daß er einmal beinahe daran gestorben sei. Die Polizei sucht nach einer jungen weiblichen Person, welche die Leiche bald nach ihrer Auffindung in der County-Todtenhalle angesehen hatte. Der Sohn wittert ein Verbrechen. Die Leiche wird morgen auf Waldheim wiederbestattet werden. Der Todte gehörte mehreren deutschen Vereinen an. Er hinterläßt drei Söhne und eine Tochter.

Joseph Bork, 235 Ward Straße, welcher auf dem Bürgersteige vor der Wirthschaft von Albert Mudlaff, 375 Southport Ave., mit zerschmettertem Schädel aufgefunden wurde, ist der Verletzung erlegen, und die Polizei hat den Wirth in Untersuchungsgewahrsam genommen, da sie vermuthet, daß er Bork im Streit jene Verletzung beigebracht hat.

Auf dem Treppenbau der Hochbahn-Haltestelle an der Randolph Straße fand der Spezialpolizist Armstrong gestern Abend um acht Uhr eine Reisetasche, in deren Deckel zwei größe Löcher geschnitten waren, und in der Tasche selbst ein kleines Kind männlichen Geschlechts. Dasselbe war sehr fein gekleidet. Der Beamte ließ das arme Geschöpf nach dem St. Vincents-Waisenhause schaffen. Niemand war Augenzeuge, wie das Kind ausgesetzt wurde, und von der verbrecherischen Mutter fehlt jede Spur. Damit das Kind nicht erfticke, waren die Löcher in die Tasche geschnitten.

Auch die Körperfülle eines Polizisten hat zu Zeiten ihr Gutes, der Schwarze Franklin Phillips ist allerdings anderer Ansicht. Der Wollkopf soll nämlich gestern Abend Frau Mary McDuff in ihrer Speisewirthschaft, 192 Nord State Straße, um ihre Börse und deren Inhalt, $7, beraubt und dann die Flucht ergriffen haben. Aber vier Geheimpolizisten waren ihm bald auf den Fersen und folgten ihm auch in eine dunkle Gasse, wo er sich auf den Boden warf. Einer der „Geheimen" stolperte über ihn und fiel im nächsten Augenblick mit dem vollen Gewicht seiner 250 Pfund auf den Schwarzen, so daß diesem alle Rippen im Leibe knackten und er sich nicht zu erheben vermochte. Kurz darauf war Phillips hinter Schloß und Riegel.

Vier Männer, welche die Beamten der Bezirkswache an der Desplaines Straße als raub- und einbruchverdächtig verhaftet hatten, haben im Polizeigericht nachgewiesen, daß die Leute, welche sie als angebliche Missethäter auf das Bestimmteste wiedererkannt hatten, wie der um Diamanten im Werthe von $3000 beraubte Juwelier Tobias Lande, 482 West Madison Straße, sich stark geirrt hatten. Edward Turner, den Lande als einen der Diamantendiebe bezeichnet hatte, wies nach, daß er erst am Nachmittag des Tages, an welchem der Raub ausgeführt wurde, aus der Besserungsanstalt in Pontiac entlassen worden war und unmöglich zur Zeit des Verbrechens in Chicago sein konnte; zwei der drei anderen, Eddie Maher, Albert Ward und Herbert Edwards, waren zu jener Zeit in Haft, und der vierte vermochte seine Unschuld ebenfalls nachzuweisen.

Daß ein gefundenes Hufeisen nicht nur der Volkssage zufolge, sondern in Wirklichkeit Glück bringt, beschwört heute Charles Simon mit tausend Eiden. Simon befand sich gestern Abend zu später Stunde auf dem Wege zu den heimischen Penaten, 483 Ashland Boulevard, und fand ein Hufeisen, dessen glückbringende Kraft er alsbald erprobte, als ihn kurz darauf an der Center Avenue und West Van Buren Straße ein Strolch stellte und ihm einen Revolver an den Kopf hielt. „Hände hoch!" befahl der Kerl, und Simons Hände flogen auch in die Höhe, die rechte aber, welche das Hufeisen umspannt hielt, sauste gleich darauf mit voller Wucht wieder herab, dem Revolvermann auf den Gedankensitz, und nochmals sauste sie ihm in's Gesicht, so daß er den Revolver fallen ließ und einen Purzelbaum schlug. Dann aber hatte er „keine Zeit mehr" und er verschwand um die nächste Ecke. Das Hufeisen erhielt aber heute den gebührenden Platz über der Thür von Simons bester Stube, und den Revolver bekam die Polizei.

Als ein paar „Ritter vom Stemmeisen" gestern Abend die Wohnung der Frau Edward Welsh, 2711 5. Ave., heimsuchten, kamen die Nachbarn dazu und pfefferten auf die schleunigst Reißaus nehmenden „Raubritter" dermaßen ein, daß einer unter lautem Schmerzensgetön einen gewaltigen Luftsprung that. Erwischt wurde er jedoch nicht.

Axel Brunno, 202 Gault Court, und seine Frau mußten von Polizist Hiott unter der von dem Wirth Nels Holmberg, 138 Townsend Straße, erhobenen Anklage des Diebstahls verhaftet werden. Wie erinnerlich, war der Wirth vor etwa einer Woche von zwei männlichen und zwei weiblichen Gästen während eines von diesen aufgeführten Scheingefechts von einem der Frauenzimmer um $25 beraubt worden. Brunno und seine Frau waren nach Angabe des Wirthes zwei der Betheiligten. Der Polizist traf die Frau, wie sie gerade ihre vier kleinen Kinder putzte, und sie nahm die Kleinen mit. Brunno konnte keine Bürgschaft stellen und wurde eingesperrt. Seine Frau erzählte nun Polizeirichter Mayer, sie habe ihren Mann aus dem Lokal holen wollen, weil sie nicht länger mit dem Abendessen habe warten können, mehrere andere Gäste hätten das nicht dulden wollen und hätten ihren Gatten niedergestreckt, geprügelt und um seinen Wochenlohn, $16, beraubt und sie selbst mit den Fäusten in's Gesicht geschlagen. Beide Eheleute trugen noch die Spuren der Mißhandlung. Da trat Polizist Hiott vor und bat den Richter um Erlaubniß, für das Ehepaar Bürgschaft stellen zu dürfen, er sei selbst Vater und könne die Kinder nicht ins Gefängniß wandern sehen. „Nicht nöthig," antwortete der Richter und ließ die Eheleute frei, nachdem sie versprochen hatten, sich zur Verhandlung einzufinden.

In der Leidenschaft.

J. J. Billingheimer, 1445 Lake Str., Melrose Park, stritt sich heute früh mit dem Wirth H. H. Renz, 2—19. Ave., in jenem Vorort über die Frühjahrswahl, in welcher Billingheimer als Kandidat für den Ortschaftsrath unterlegen war. Schließlich lief der Mann in Wuth fort, borgte sich von W. Thomas, 19. Ave. und Lake Str., unter dem Vorwande, einen Hund erschießen zu wollen, einen Revolver und kehrte in Renz' Wirthschaft zurück, wo er nach kurzem erneuten Wortwechsel zwei Schüsse auf den Besitzer abgab. Er schoß glücklicherweise vorbei und wurde dann vom Marschall Evans verhaftet, gegen $1000 Bürgschaft aber freigelassen.

Feindliche Schauspielerinnen.

Die Schauspielerin Frl. Ursula March wurde heute auf einen von Friedensrichter Everett ausgestellten Haftbefehl hin auf Beschwerde ihrer Kollegin Frau Emerson Howard unter den Anklagen der unordentlichen Aufführung, des thätlichen Angriffs und der Bedrohung mit Ermordung verhaftet und wird am 22. Juni prozessirt werden. Sie stellte Bürgschaft. Vor acht Tagen hatte Frl. March ihre Feindin unter ähnlichen Anklagen verhaften lassen. Dieser Prozeß wird vor Friedensrichter Roth verhandelt werden. Frl. March will von Frau Howard auf einem Hochbahnzuge an der Clark und Lake Str. angegriffen worden sein.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Pumpwerken an 14. Straße, Chicago Ave., Lake View, Harrison Str., Rogers Park und Ashland Ave. von verdächtiger, das aus den übrigen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme; anhaltend warm. Frischer Südwind.

Illinois, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme; anhaltend warm. Frischer Südwind.

Indiana: Schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme am letztgenannten Tage; anhaltend warm. Frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Driscoll verspätet sich.

Beruhigt den Staatsanwalt telephonisch über sein Ausbleiben.

McMahon weiß von nichts.

Hat von Driscoll kein Geld bekommen, versichert er den Groß-Geschworenen. — Weitere Zeugen.—Gewerkschaftler von einem Polizisten angeschossen.

John C. Driscoll war für heute Vormittag als Zeuge vor die Grand Jury geladen, hatte der Staatsanwaltschaft auch zugesichert, daß er der Vorladung Folge leisten würde, aber gethan hat er das nicht. Staatsanwalt Healy war nun sehr unwillig gestimmt und sprach davon, daß Driscoll sein Wort werde einlösen müssen, wenn er sich nicht große Unannehmlichkeiten zuziehen wolle, aber was er dem Manne anhaben zu können meint, das sagt er nicht. Er gibt zu, daß es in Illinois keine gesetzlichen Bestimmungen gibt, auf welche hin Driscoll der Machenschaften wegen zu fassen sein würde, zu denen er selber sich Vertretern der Presse gegenüber bekannt hat und von denen an anderer Stelle dieses Blattes die Rede ist.

Gegen Mittag hat dann Driscoll übrigens dem Staatsanwalt telephonirt, daß er im Laufe des Nachmittags sich vor der Grand Jury einfinden würde. Er hätte sich eine starke Erkältung zugezogen und deshalb Vormittags nicht kommen können.

Im Laufe des Vormittags wurden als Zeugen vernommen: P. J. McMahon, Präsident der Terra Cotta-, Sand- und Steinfahrer-Union; Präsident Edward Hines von der Hines Lumber Co., und L. Labahn, der Ziegeleibesitzer. McMahon wurde befragt, was an der angeblichen Behauptung Driscolls sei, daß er von diesem $900 als Zahlung dafür angenommen, daß er die Betheiligung der Kohlenfahrer an dem Südseite Straßenbahnstreik würde verhindern helfen, und daß er dann seinen Freunden Shea, Furman und Ray von diesem Gelde nichts abgegeben hätte. McMahon versicherte, daß ihm diese Sache durchaus neu sei. Er hätte nie gewußt, daß Driscoll die Gepflogenheit gehabt hätte, Geld an brave Gewerkschaftsbeamte zu vertheilen, jedenfalls hätte er davon nichts bekommen und hätte sich also, so leid es ihm thue, auch nicht weigern können, etwas davon weiter zu geben. — Herr Hines soll darüber haben Auskunft geben müssen, ob er im Namen des Verbandes der Holzhändler die Beilegung eines Streikes der Holzfahrer von Gewerkschaftsbeamten habe erkaufen müssen. Welcher Art diese Auskunft war, hat Herr Hines nicht sagen wollen. Ebenso verweigerte Herr Labahn den Berichterstattern Auskunft über die Angaben, welche er vor den Großgeschworenen gemacht. Es heißt, daß diese Näheres von ihm haben wollen darüber, daß er die Beendigung eines Streiks in seiner Ziegelei nur dadurch habe erzielen können, daß er den Streikern auch Lohn für die Dauer des Streiks zahlte.

Der Staatsanwalt gibt zu, daß er gestern Abend zu später Stunde von dem Friedensrichter Caverly Verhaftsbefehle gegen verschiedene Personen erwirkt habe, die er veranlassen will, als Zeugen vor die Grand Jury zu treten, und die er einstecken lassen würde, falls sie die Zeugenschaft verweigern oder versuchen sollten, die Stadt zu verlassen. Die Namen der betreffenden Personen zu nennen, hält Herr Healy nicht für angebracht.

Vor Bundes-Gerichtsreferent Sherman wurde heute Präsident Dold von der Chicago Federation of Labor als Zeuge vernommen. Es kam wieder zu hitzigen Wortgefechten zwischen den Anwälten Austrian und Lebosky. Dold verweigerte zwar nicht gerade die Antwort auf Fragen, die an ihn gestellt wurden, aber sehr häufig wußte er sich der betreffenden Sache entweder nicht genau zu erinnern, oder er schützte vor, daß er nicht genau genug über den Gegenstand unterrichtet sei, um unter Eid mit Ja oder Nein auf die gestellte Frage antworten zu können. So erklärte er z. B., nicht gewiß zu sein, welche Stellung Golden und andere Beamte der Fuhrleute-Organisationen in diesen einnehmen. Dold bestritt, daß die Fuhrleute von Ward & Co. von irgend Jemandem an den Streik „befohlen" worden seien, oder daß er von einem „Streikbefehl" Kenntniß hätte. Nach dem Fünfzehnerausschuß der „Federation of Labor" befragt, welcher eingesetzt worden ist, um den Streik zu leiten, erklärte der Zeuge, daß die Ernennung dieses Ausschusses schon vor dem Ausbruch des Fuhrleutestreiks erfolgt sei und die Schlichtung des Streiks der Kleidermacher zum Zweck gehabt habe. Er selber als Mitglied des Ausschusses hätte sein Bestes gethan, um die Schlichtung herbeizuführen, aber nicht der Friede sei erreicht worden, sondern nur immer größerer Zwiespalt.

Mehr als 600 Sheriffsgehilfen, die in Verbindung mit dem Streik ernannt worden sind, erhielten heute ihre Bezahlung für den Monat Mai. Es waren über $27,000 zur Auslöhnung dieser Leute erforderlich.

Wm. Shaw, alias Geo. Brown, wurde heute von den Geheimpolizisten Egan und Norton in seinem Zimmer im Hause 49 Ann Straße verhaftet. Der Bursche wurde am 15. April aus dem Zuchthause entlassen und hat seither als Fuhrmann der American Expreß Co. gearbeitet. Die dabei gewonnene Ortskenntniß soll er Nachts zur Verübung von Einbrüchen benutzt haben. In seinem Zimmer wurden drei Schreibmaschinen und Briefmarken im Werthe von $20 gefunden. Zwei der Schreibmaschinen sind von den Firmen Ogden & Son Co., 105 Western Ave., und Clark & Weaver, Journal-Gebäude, als ihnen von Einbrechern gestohlenes Eigenthum erkannt worden. Der Kerl wollte sich erst zur Wehre setzen, die Beamten waren aber darauf gefaßt und kamen ihm zuvor.

Arthur Toll, 260 Pleasant Pl., ein Gewerkschaftsfahrer in Diensten von Chas. Wright, 1855 Nord California Ave., rief heute, als er an der Kimball, nahe North Ave., einem Holzwagen begegnete, einem der diesen begleitenden beiden Polizisten zu, den er irrthümlicherweise für einen Freund gehalten haben will: „Wo hast Du die neue Uniform her, George?" Dann sah er, daß er sich geirrt hatte, und will um Entschuldigung gebeten, aber versucht haben, davonzujagen, als einer der beiden Polizisten einen Revolver zog und zwei Schüsse auf ihn abgab. Toll wurde durch die Lunge geschossen und in's St. Elizabeth-Hospital gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Spezialpolizist Romano Goudi wurde später unter der Anklage verhaftet, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert zu haben.

Sind keine Brüder.

Die beiden Leuchtgas-Opfer des Lenox Hotels.

Wie T. P. Magrane, Geschäftsführer der Employers Teaming Co., 105 Adam Straße, heute Nachmittag mittheilte, sind die beiden jungen Männer, welche, wie an anderer Stelle berichtet, heute früh in einem mit Gas gefüllten Schlafzimmer des Lenox Hotel, an der Clark Straße gefunden wurden, der eine als Leiche und der andere im sterbenden Zustande, keine Brüder. Sie kommen Beide aus Detroit. Der Todte, welcher in M..ltons Bestattungsgeschäft liegt, heißt J. H. Raymond, und der andere Wm. Parth. Sie waren seit dem 30. Mai in Diensten der Employers Teaming Co. Die Leute hatten, wie Magrane sagt, dort um Arbeit nachgesucht. Die Detroiter Polizei ist ersucht worden, nach den Angehörigen der Beiden zu forschen. Magrane meint, sie hätten wohl etwas zu stark gezecht und daher in jenem Hotel genächtigt, da in dem Quartier der Fuhrleute streng auf Nüchternheit gesehen wird. Weshalb sie sich Levean nannten, vermag er sich nicht zu erklären. Im Hotel sagt man, sie seien vollkommen nüchtern gewesen, als sie sich schlafen legten.

Nehmen sich Zeit.

Das Komite der Milchfahrer-Gewerkschaft, welches wegen der Entlassung eines Milchfahrers der Bowman Dairy Co. bei dieser vorstellig werden sollte, hat sich bis heute Nachmittag nicht mit der Gesellschaft in Verbindung gesetzt. Da die Milchfahrer morgen ein Piknik abhalten, so wird auch wohl vor Freitag nichts in der Sache geschehen.

Heuschrecken beunruhigen Farmer.

Laporte, Ind., 14. Juni. Nachrichten aus dem umgebenden Gebiet klingen sehr beunruhigend für die Farmer. Sie besagen, daß vielfach die sogenannten 17-Jahr-Heuschrecken wieder aufgetaucht sind und bereits riesige Zerstörung an den Saaten und an den Obstbäumen verursachen! Diese Landplagen kommen zu Millionen aus den Waldländereien und zerstören Alles in ihrem Pfade. In einem Gehölz bei Chesterton, Ind., fand man übrigens den Boden mit Millionen Heuschrecken dieser Gattung bestreut; man glaubt, daß ihr Tod durch plötzliche Temperaturveränderung verursacht worden sei.

Hochwassergefahr vorbei.

Hannibal, Mo., 14. Juni. Alle Gefahr an Ueberschwemmungen ist jetzt vorbei, und der Mississippi fällt anhaltend. Die Stromdämme haben im Ganzen ausgehalten; aber das Wasser, welches durch Risse derselben in die Niederungen eingeströmt ist, hat dort schweren Schaden verursacht. Soweit es möglich ist, wird das Welschkorn in den überschwemmten Tiefländern auf's Neue angepflanzt werden.

General gestorben.

Washington, D. K., 14. Juni. Der dienstverabschiedete General Absolon Baird von der Bundesarmee ist in der Nähe von Relay, Md., heute gestorben.

Er war vom September 1885 bis zum August 1888 Generalinspektor der Armee und hatte den spanisch-amerikanischen Krieg als Generalmajor der Freiwilligen mitgemacht.

Empfang nur verschoben.

St. Petersburg, 14. Juni. Die Audienz der Delegaten vom Moskauer Semstwo- und Bürgermeisterkongreß beim Zaren Nikolaus ist auf Freitag verschoben worden.

(Erst hieß es, diese Delegaten würden überhaupt nicht empfangen werden.)

Treue.

Roman von Margarethe Böhme.

(26. Fortsetzung.)

„Sie konnten mich hier auch schwerlich vermuthen. Die Sorge um Elm treibt mich her, Herr van Bleykraader. Ich erhielt schon in Wochen kein Lebenszeichen. Ich möchte sie sprechen" — Sie stockte plötzlich. Bleykraaders verstörtes Aussehen fiel ihr auf.

Hatte der Mann in den paar Jahren gealtert! Durch das schwarze Stirnhaar zogen wahrhaftig schon die schmalen Silberspuren des Alters.

„Lieber Gott.... ihr ist doch nichts zugestoßen?" keuchte sie außer sich vor Angst und Aufregung.

„Elm? O nein. Sie ist, so viel ich weiß, Gott sei Dank gesund. Aber sie ist nicht hier, gnädige Frau. Sie ist seit sechs Wochen mit meiner Frau in Kairo.... Lici ist sehr krank. Und sie wollte keine andere Begleitung. Für Elm ist es natürlich kein Luxus, mit der Kranken die weite Reise zu unternehmen, aber sie opfert sich — wie immer und allzeit. Vielleicht ist ein Brief verloren gegangen...."

„O — o — in Kairo —" sagte Helene stockend und leise, „ich habe solche Sehnsucht nach Elm — o — o!"

„Dürfte ich Sie bitten, sich ein Weilchen in meinem Hause auszuruhen, gnädige Frau? Ich kann Ihnen dann einige weitere Erläuterungen geben, wenn Sie wünschen.... meine alte Mutter ist bei mir und führt mir die Wirthschaft. Im Juli kommt auch mein Vater."

„Ich wäre Ihnen so dankbar, Herr van Bleykraader. Ich möchte über so Manches Aufschlüsse —"

„Bitte."

Sie gingen die Chaussee zurück zur Schweizervilla. Im Vestibül kam die alte Frau van Bleykraader ihnen entgegen.

Helene fühlte eine heiße Röthe in ihr Gesicht steigen; zum ersten Male empfand sie so recht deutlich das Beschämende ihrer Handlungsweise; fühlte sie, wie hart und entschieden jeder rechtlich denkende Mensch ihr Verhalten verurtheilen mußte.

Frau van Bleykraader verrieth indessen mit keiner Miene ihr Erstaunen über den unerwarteten Besuch. Sie, die die Welt kannte, der die Wechselgänge des Lebens und die Irrungen der Seele nicht fremd waren, wußte, daß man die sichtbar auf der Oberfläche liegenden Wirkungen nicht verurtheilen soll, wenn man nicht die Ring in Ring greifende Kette der Ursachen kennt. Ihr, der alten, erfahrenen Frau, lag es fern, von dem Kothurn moralischer Entrüstung herab sich über Andere zu ereifern und vernichtende Urtheile zu fällen.

Freundlich und unbefangen begrüßte sie Helene, half ihr Hut und Mantel ablegen und geleitete sie in das nach dem Hintergarten zu gelegene Herrenzimmer. Unter dem Vorwand, ein paar Erfrischungen besorgen zu wollen, entfernte sie sich bald darauf und ließ ihren Sohn und Frau Helene allein.

Bleykraader erzählte zuerst von Licis Krankheit. Im vorigen Winter hatte der furchtbare Husten angefangen. Auf der Reise nach Berlin zu Kolas Hochzeit hatte sie sich dann eine neue Erkältung zugezogen, die sie vollständig herunterbrachte, und seitdem war sie den quälenden Husten nicht mehr los geworden. Im vorigen Herbst gesellte sich ein unheimlicher blutiger Auswurf hinzu, sie fiel sichtlich aus den Kleidern, klagte oft über Bruststiche und bekam im März einen Blutsturz, der sie so schwächte, daß sie wochenlang das Bett hüten mußte. Eine medizinische Autorität, Professor Eggers in Frankfurt, behandelte sie. Dieser hatte energisch darauf bestanden, daß sie nach Kairo ging....

„Jetzt.... im Sommer!" warf Frau Helene ein.

„Vielleicht kommen sie im Juli zurück. Weil Licis Mutter an einem Lungenleiden starb, befürchteten wir eben das Schlimmste. Herr Korsaar ist auch in großer Sorge. Zumal wo er auch seinen Liebling Elm entbehren muß, konzentriren sich alle seine Gedanken auf die Fernweilenden. Dadurch sind seine großen Geschäftsprojekte etwas in's Stocken gerathen, was nun allerdings kein Unglück ist." — —

„Elm pflegte ihn gut?"

„Ja. Elm ist der gute Geist des Hauses — überhaupt der ganzen Familie. Leider wird ihr das Leben durch Kolas Frau recht sauer gemacht. Herr Korsaar kann sie gegen grobe und wirkliche Beleidigungen, aber nicht gegen Mücken- und Nadelstiche schützen. Und sie sagt's ihm auch nicht einmal."

„Also Kola hat nicht besonders gut gewählt?"

„Nein."

Bleykraader räusperte sich. Frau Helene sah vor sich nieder. Und die rothe Scham, die auf ihren Wangen glühte, umspann langsam, aber dicht und unentrinnbar ihre Seele mit ihren Dunstschleiern. Da lebte sie sorgenlos, wie eine Prinzessin verwöhnt und verhätschelt, in den Tag hinein, und hier quälte sich ihr einziges, heiß geliebtes Kind mit einem vollgerüttelten Maß von selbstübernommenen schweren Pflichten. — —

„Ich weiß von alledem so gut wie nichts. Was ist das für ein Geisteskind, Kolas Frau? Warum kann sie Elm nicht leiden? Ich dächte, Elm hätte eher Ursache, sie zu hassen."

Bleykraader ging über die letzte Bemerkung hinweg. Nein, Kola hatte keine besonders gute Wahl getroffen. Zwar war die Ehe an sich nicht unglücklich. Der einfältige, thörichte Junge stand vollständig unter dem Pantoffel der hübschen, eleganten, resoluten Frau, die ihn durchaus beherrschte und beeinflußte. Aber im übrigen — —

Die Verschwendungssucht der jungen Frau ging in's Maßlose. Niemand muthete ihr zu, sich besondere Einschränkungen aufzuerlegen, aber in dieser Zeit, wo das Geschäft enorme Kapitale beanspruchte, durften keine großen Summen im Privatgebrauch verschleudert werden. Er — Bleykraader — hatte sich wiederholt veranlaßt gesehen — gegen die Verschwendung der Schwägerin — der es nicht darauf ankam — sich gelegentlich für fünftausend Mark Toiletten aus Paris zu verschreiben — zu protestiren und ihr vorzuhalten, daß der Verbrauch in ihrem Haushalt Kolas Einkommen um das Neun- und Zehnfache überstieg. Die Folge davon war gewesen, daß das immer schon gespannte Verhältniß zwischen Frau Lalli und ihm sich zu wirklicher Feindseligkeit — wenigstens auf ihrer Seite — zugespitzt hatte.

Frau Lalli konnte ja sehr angenehm und liebenswürdig im Verkehr sein, aber die Personen, die ihr nicht zusagten oder die ihr aus irgend einem Grunde im Wege standen, ließ sie desto schärfer die spitzen Krällchen unter den Sammtpfötchen fühlen. Elm war ihr durchaus im Wege. Elm durchkreuzte ihren Vorsatz, sich dem Schwiegervater unentbehrlich zu machen. Korsaar mochte die Schwiegertochter nicht besonders gut leiden und gab ihr dies mit der rücksichtslosen Offenheit Kranker zu verstehen. Während Frau Lalli über die gelegentlichen Grobheiten ihres Schwiegervaters mit lächelnder Sanftmuth quittirte, ließ sie ihre Wuth darüber hinter Korsaars Rücken an Elm aus.

Elm war während des letzten Jahres auch nach dieser Seite hin nicht auf Rosen gebettet gewesen. Nun hatte Bleykraader es freilich durchgesetzt, daß Kola zum Herbst nach Frankfurt als Leiter der dort neu zu etablirenden Filiale kam. Neben dem Weinhandel sollte dort eine vornehm ausgestattete Probirstube eröffnet werden. Korsaar hatte gemeint, daß das junge Ehepaar die Wirthschaft, die, als Frühstückslokal gedacht, kein großes Personal erforderte, selbst mit übernehmen könnte, aber diese „Zumuthung" hatte die gnädige Frau empört zurückgewiesen. Allerdings eignete sie sich mit ihrem Dünkel und ihrem hochfahrenden Wesen auch kaum als Wirthin.

Bleykraader sprach in recht scharfen Ausdrücken von seiner Schwägerin. Für Kola bedeutete diese Heirath geradezu den moralischen Ruin. Seine ohnehin geringe Arbeitslust war ganz eingeschlafen. Frau Lalli hatte einen großen Verkehrskreis, meist auswärtige — Mainzer und Frankfurter Familien. Ihre gesellschaftlichen Beziehungen und Verpflichtungen hielten sie und Kola immerwährend in Athem. Eine ihrer Schwestern war immer da, gegenwärtig hatte sie beide bei sich. Frau Helene hörte still zu, während Bleykraader mit einem Unterton von Erregung in der sonst so ruhigen Stimme weiter sprach. Er sah absolut keine Ursache zu einer rücksichtsvollen Verschleierung der Thatsachen. Mochte sie immerhin aus seinen Mittheilungen die versteckte Anklage heraushören: sie war die Schuldige. Sie hatte auch keine Rücksichten genommen. Ihre Wiederverheirathung kurz nach der Scheidung klärte auch den Uneingeweihten hinlänglich über ihre Beweggründe zur Trennung der zweiten Ehe auf. Sie allein war schuld. Wenn sie an ihrem Platz geblieben wäre, hätte Kola sein Jahr in Frankreich bleiben müssen, seine überspannte Heirath wäre dann wahrscheinlich nicht zustande gekommen. Korsaar hätte sich dann nicht auf die abenteuerlichen Projekte einer einschneidenden Geschäftsreorganisirung geworfen, und Elm hätte, anstatt an den Rollstuhl des alten, gelähmten Mannes gefesselt zu sein, sich ihres jungen Lebens freuen können.

Von sich selber sprach er natürlich nicht. Er hätte auch hinzusetzen können, daß die Falten auf seiner Stirn und die grauen Fäden in seinem Haar nicht von ungefähr kamen. Auf ihm ruhte Alles, die ganze große Last der Sorgen, der Verantwortung, der Arbeit; seitdem Korsaar selber nicht mehr persönlich thätig sein konnte, hatte er seine Arbeitskraft verdoppeln und verdreifachen müssen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Dazu das Elend mit der kranken Frau, auf die Rücksichten über Rücksichten genommen werden müßten, deren Launen und Reizbarkeit er bei seinen heruntergewirthschafteten Nerven nur mit einer fast übermenschlichen Selbstbeherrschung und Selbstverleugnung Geduld und Ruhe entgegensetzen konnte. — —

Davon sagte er nichts. Das gehörte nicht zur Sache.

Und die Frau litt in dieser Stunde. Das blasse, glatte Email ihrer schönen Züge war zersprungen unter dem Ausdruck von Angst und Sorge, Seelenpein und Gewissensnoth, die in ihr arbeiteten. — — Ihre Augen schienen unnatürlich tief und groß und fast schwarz; ein dunkler Schleier bedeckte die dunklen Pupillen. — Dann schoß mit einem Male wieder Farbe in ihre Wangen. Sie war Bleykraaders Mittheilungen aufmerksam gefolgt, aber ihr Interesse konzentrirte sich doch nur auf das, was Elm anging.

„Und von alledem weiß ich kein Sterbenswort! Sie hätte mich doch erst fragen müssen, ehe sie nach Kairo ging. Ich bin doch die Mutter und ihre Vormünderin. Niemand als ich hat etwas über sie zu bestimmen." —

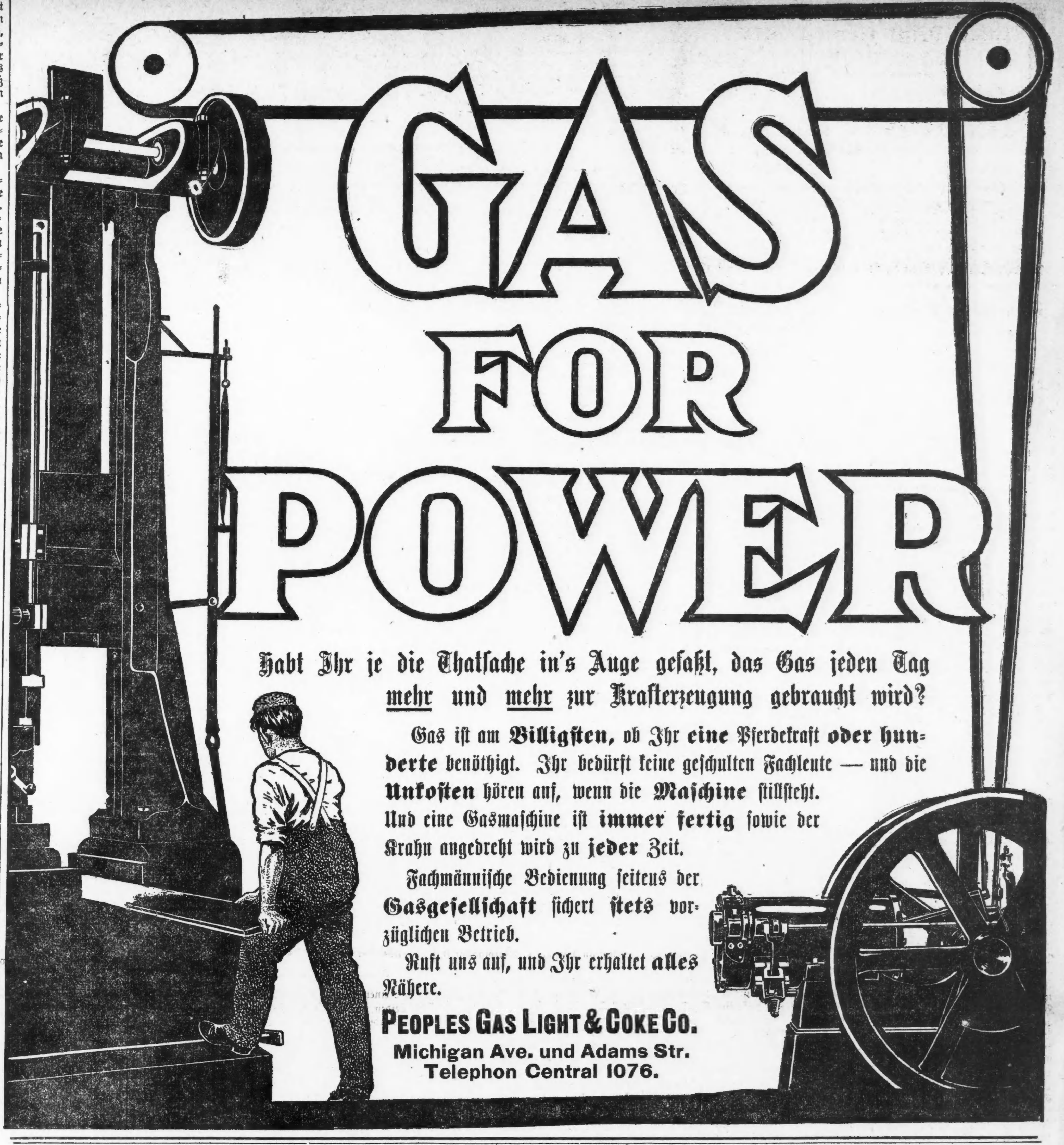
Bleykraader erwiderte nichts, aber eine leichte Achselbewegung von ihm wurde von Frau Helene als Antwort gedeutet.

„Ja, ja, natürlich. Sie denken auch, ich hätte mich meiner Mutterrechte begeben, weil ich ein Stück abseits vom Wege der privilegirten bürgerlichen Moral mein Glück suchte und fand — jawohl fand. — Uebrigens ist es mir gleichgiltig, was Andere von mir denken und wie man mein Verhalten beurtheilt. Elm hat sich unbedingt meinen Anordnungen zu fügen. Ich hätte es nicht gelitten, daß sie mit Lici nach Kairo reiste. Jede andere geschulte Pflegerin hätte Ihrer Frau dieselben und vielleicht bessere Dienste geleistet. Ich weiß nicht, daß Korsaar, der angeblich viel von Elm hält, es zugeben konnte, daß sie auch noch ihre Gesundheit dabei auf's Spiel setzt." — — Sie sprach mit fliegendem Athem, zwei brennrothe Flecken auf den Wangen. Und plötzlich versagte ihre Stimme.

Aufschluchzend schlug sie die Hände gegen die Augen. Ihre Fassung war dahin. Ein wildes Weinen löste die Enttäuschung nach der fiebernden Sehnsucht und Erwartung in ihr aus.

„Meine arme Elm! Mein armes Kind!" — —

(Fortsetzung folgt.)



Zwei persönlich geführte Exkursionen von Chicago nach Asbury Park, via New York.

Ueber die Pennsylvania Lines, fahren ab von Chicago Donnerstag, 29. Juni, via Pan Handle Route, um 10.05 Vorm. Fahrpreis $21.35. Auch Samstag, 1. Juli, um 1 Uhr Nachm., über die Fort Wayne-Route, Fahrpreis $23.35 die Rundfahrt. Coaches und Schlafwagen an beiden Zügen, durchfahrend ohne Wechsel. Auch Tickets verkauft für die regulären Züge, 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli. Tickets via Washington zu denselben Raten. Aufenthalt gewährt in Baltimore, Washington, Philadelphia und New York. Wegen vollen Einzelheiten schreibt an C. L. Kimball, Asst. G. P. A., 2 Sherman Str., Chicago. tn9,12,14,16

Die deutsche Musterriege.

Ueber die, schon telegraphisch gemeldete, Ankunft der deutschen Turnerriege, die hier das Bundesturnfest in Indianapolis mitmachen wird, wird aus New York noch geschrieben:

„Gut Heil!" ertönte es immer und immer wieder aus dem Munde zahlreicher, athletisch gebauter junger Männer, die sich am Pier der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken eingefunden hatten, um bei der Ankunft des Dampfers „Moltke", Kapitän Rufer, der die deutsche Turnerriege mitbrachte, zugegen zu sein. Und „Gut Heil!" schallte es schon vom Deck des Dampfers zurück, wo die deutschen Turner, an ihren Strohhüten mit schwarz-weiß-rothen Bändern erkenntlich, ungeduldig harrten, daß die Gangplanke angelegt werde, um endlich den Fuß auf amerikanischen Boden zu setzen.

Unter Führung des ersten Sprechers Dr. Scholer hatte sich eine starke Delegation des „New York Turn-Vereins", der sich zahlreiche andere Turner aus New York angeschlossen hatten, eingefunden. Ferner waren Vertreter der Turnerschaft von Washington und Indianapolis, der Feststadt, zugegen.

Jubelnd wurden die Deutschen empfangen und Hunderte von Händen streckten sich ihnen schon zum Willkommen entgegen, als sie über die schmale Laufplanke an Land gingen. Die deutsche Riege steht unter der Führung von Professor Fr. Keßler, einer typischen deutschen Turnlehrer-Erscheinung, der in deutschen Turnerkreisen eine bedeutende Rolle spielt.

Professor Fr. Keßler wurde am 7. November 1854 in Untertürkheim bei Stuttgart geboren und wirkte von 1879—1892 als Real- und Turnlehrer in Tübingen, seit 1892 Vorstand der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart (Vorstand des Württemb. Turnlehrervereins und Mitglied des Vorstandes des Deutschen Turnlehrervereins); im Vereinsturnen thätig seit 1875, anfänglich als Turnwart der dortigen Männerabtheilung, dann als Gauturnwart des Achalmgaus; seit 1893 Kreisturnwart des 11. Turnkreises Schwaben, seit 1895 Mitglied des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft und seit 1896 Vorsitzer des Turnausschusses der Deutschen Turnerschaft.

Die Riege besteht aus den Turnern:

Georg Bade, geboren im Jahre 1875 zu Hannover, Vorturner der ersten Riege des Turnklubs in Hannover und Inhaber zahlreicher Preise.

Heinrich Berger, geboren 1883 in Frankfurt a. M., Mitglied der Frankfurter Turngemeinde und Inhaber von 18 Preisen.

Theodor Brandenburger, geboren 1881 in Kiel, Mitglied des Kieler Turn-Vereins, erfolgreicher Vorturner und Inhaber zahlreicher Preise.

Karl Gutsch aus Berlin, staatlich geprüfter Turnlehrer und Vorturner der ersten Riege der „Berliner Turnerschaft" und Inhaber zahlreicher Preise.

Julius Kehl, geboren 1877 in München, Mitglied des „Männer-Turnvereins München" und Inhaber von 68 Preisen, darunter 1902 und 1904 die Meisterschaft von Deutschland im 100 Meter Flachlaufen und 1904 den Rekord im 110 Meter Hürdenlaufen mit 16 Punkten.

Hermann Theodor Kuhr, geboren 1879 in Ostheim in Franken, Lehrer am Kgl. Albert Gymnasium und Inhaber zahlreicher Preise.

August Mayer aus Stuttgart, Mitglied des Stuttgarter Turnerbundes und Inhaber zahlreicher Preise.

F. Wolf, geboren 1880 in Drassel, Kreis Einbeck, Hannover, Mitglied und Vorturner des Turnklubs Hannover, Inhaber von 13 Preisen, darunter fünf erste.

Adolf Schirmer, geboren 1881 zu Bleicherode, Provinz Sachsen, Mitglied des Turn-Vereins in Pforzheim und Inhaber zahlreicher Preise.

Ferner befinden sich in Begleitung der Musterriege der Turner Georg Köhler, Mitglied des Allgemeinen Turn-Vereins in Leipzig; Turner T. Weller, Mitglied des Männerbund Turn-Vereins in Krimmitschau und G. Kaffag, Ober-Turnwart der „Berliner Turnerschaft."

Die sehr siegesfreudigen deutschen Turner sind während der Ueberfahrt keineswegs müssig gewesen, sondern haben in einem ihnen an Bord bereitwilligst zur Verfügung gestellten Raum täglich eifrig geübt, um die Glieder geschmeidig zu erhalten. Auch in New York wurde nächsten Tages sofort weitergeturnt und da die Turner in Indianapolis schon einige Tage vor dem Beginn des Festes eintreffen, haben sie dort noch genügend Zeit, um sich würdig auf den Wettstreit vorzubereiten. Am heutigen Mittwoch Abend verlassen die deutschen Turner New York und begeben sich nach Washington, wo ein eintägiger Aufenthalt festgesetzt ist. Von dort geht es ebenfalls auf einen Tag nach Cincinnati und dann nach Indianapolis. Nach beendetem Fest geht es über Chicago, Milwaukee, Buffalo, Niagara Fälle und den Hudson hinunter nach New York, wo am 6. Juli mit dem Dampfer „Blücher" die Heimreise angetreten wird.

Allerlei aus Wiener Gerichtssälen.

Aus Wien v. 22. Mai berichtet das Neue Wiener Tagblatt über einen grotesken Gerichtsfall: Dr. Andreas Okas, ein Mazedonier, interessirte sich für eine junge Dame, die ihm als Fräulein Josefine B. bezeichnet worden. Er schrieb ihr Briefchen galanten Inhalts und versicherte sie seiner Liebe und Verehrung. Trotzdem er keine Antwort erhielt, wagte er es, ihre Wohnung aufzusuchen und sendete ihr durch einen Dienstmann ein Billett mit der Bitte, persönlich vorsprechen zu dürfen. Die Antwort gab ihm ein sehr energischer Herr, der Ingenieur Karl Pollak, der den Mazedonier erregt fragte, wie er dazukomme, dem Fräulein B. Briefe zu schreiben. „Ich bin nämlich der Mann dieses Fräuleins!" sagte Pollak und begleitete diese Erklärung mit einem Faustschlag in die Magengegend des Herrn. Dann nahm er ihm den Stock weg, zerbrach ihn über dem Knie und trieb dem verdutzten Mazedonier noch zuguterletzt den neuen Zylinder über die Ohren. Deshalb stand der energische „Mann des Fräuleins B." vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Josefstadt, der ihn wegen boshafter Sachbeschädigung zu 30 Kr. Geldstrafe verurtheilte. Wegen des zerbrochenen Stockes und des ruinirten Zylinders wurde Dr. Okas mit seinen Ansprüchen auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Ueber ein durch seine Härte auffallendes Urtheil lesen wir im Wiener Extrablatt: Vor dem Strafrichter des Bezirksgerichts Leopoldstadt, Gerichtssekretär Dr. v. Samern, hatte sich das 15jährige Laufmädel Vittoria Kocian wegen Veruntreuung von 64 Kronen zu verantworten. Das Mädchen gestand die That ohne weiteres zu. Sie sei bei der Putzereibesitzerin Rosa Kohn in der Blumauergasse bedienstet gewesen und habe einen monatlichen Gehalt von 16 Kronen bezogen, von dem sie alle Lebensbedürfnisse habe bestreiten müssen. Nicht nur infolge der Unmöglichkeit, auch nur in dürftigster Weise existiren zu können, sondern auch dadurch, daß die Geschäftsinhaberin ihr den Gehalt für 3 Monate schuldete, sei sie zu der Unredlichkeit gedrängt worden und habe einkassirte Beträge für sich behalten und zum Lebensunterhalt verwendet. Hinsichtlich der gegen das Mädchen erhobenen Anklage, sie habe ihrer Dienstgeberin mehrere Paar Schuhe entwendet, gibt die Angeklagte an, daß sie diese Schuhe thatsächlich an sich genommen und getragen habe, da sie bei nassem Wetter in entfernte Bezirke Wege machen mußte und ihr zerrissenes Schuhwerk nicht benutzen konnte. Der Richter erkannte die Angeklagte schuldig und verurtheilte sie zu der strengen Strafe von drei Wochen, durch je einen Fasttag verschärften Arrests.

Eine allgemein interessante Entscheidung verzeichnet das Neue Wiener Tagblatt: Der Agenturinhaber Johann Winitzky miethet in einem Hause der Lerchenfelderstraße eine Wohnung. Er vermeinte, ein ruhiges Heim zu finden, zumal er der Hausbesitzerin bekannt gegeben hatte, daß er sehr der Ruhe bedürfe. Kaum, daß er sich häuslich niedergelassen hatte, vernahm er aber den ganzen Tag über sich ein eigenthümliches, störendes Geräusch. Er forschte nach und erfuhr, daß sich in den über seiner Wohnung liegenden Räumen eine Stickereiwerkstätte mit fünfzehn fortarbeitenden Stick- und Nähmaschinen befinde. Er begehrte den Miethzins zurück, und da ihm der Hausbesitzer dies verweigerte, brachte er gegen ihn die Klage ein. Auf Grund eines vorgenommenen Lokalaugenscheins erkannte das Bezirksgericht Josefstadt, der Miethsvertrag sei ungültig und der Hausherr zur Rückzahlung der Miethe verpflichtet. Die Begründung ging dahin, in der Großstadt herrsche ohnehin eine solche Summe von Geräuschen, daß die eine ruhige Wohnung begehrende Partei das Recht haben müsse, nicht auch hier durch intensiven Lärm belästigt zu werden; herrscht aber ein solcher in so belästigender Weise, so sei die Wohnung unbrauchbar. Dagegen brachte der Hausherr die Berufung ein, aber das Landesgericht bestätigte das erstrichterliche Urtheil.

— Ein galanter Menageriewärter. — „Halt, mein Fräulein, nicht so nah an den Löwenkäfig heran. Sehen Sie denn nicht, hier steht: „Reizen verboten", und Sie sind zu reizend."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unter Zehn Krankheiten
sind es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : : :

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an : : : : : : : :

DR. PETER FAHRNEY,
112-114 South Hoyne Avenue. CHICAGO, ILLINOIS.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bahnunglück.

Veteranenzug bricht durch eine Brücke.

St. Louis, 14. Juni. Nach letztem Bericht hat es bei dem Brücken-Zugunglück bei Golden Gate, Jll., 3 Todte und 29 Verletzte gegeben! Die Todten sind: Lokomotivführer Otto Graetz, Heizer J. D. Johnson, und der Passagier J. J. Uhler.

Schlimmes Schadenfeuer.

Corry, Pa., 14. Juni. Eine Feuersbrunst bedrohte zu früher Stunde den besten Geschäftstheil der Stadt. Ehe sie unterdrückt werden konnte, waren Burringtons Leihstall, Scullys Zigarrenfabrik, Soppers Barbierstube, Frau Jewels Gemächer und das „Commercial Hotel" abgebrannt. Man glaubt, daß ein Farbiger Namens John Washington in den Flammen umgekommen ist. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt, doch keiner lebensgefährlich.

In dem niedergebrannten Leihstall verbrannten eine Anzahl Pferde und eine Gruppe dressirter Hunde mit.

That einer wahnsinnigen Mutter.

Tucumcari, N. Mexiko, 14. Juni. Frau G. Campbell, Gattin eines Viehzüchters 4 Meilen von hier, wurde heute plötzlich wahnsinnig und verjagte ihren Gatten mit einer Flinte aus dem Heim, — worauf sie ihre 5 Kinder tödtete und schließlich Selbstmord beging!

Ausland.

Griechenlands Premier erstochen!

Die Rache eines Glücksspielers. — Der Attentäter in Haft.

Athen, Griechenland, 14. Juni. Der griechische Ministerpräsident Theodor P. Delyannis wurde gestern Abend gegen 5 Uhr vor der Abgeordnetenkammer von einem professionellen Glücksspieler Namens Gherakaris mit einem Dolch in den Unterleib gestochen, und um 8 Uhr Abends starb er an der Wunde, obwohl sogleich in der Station des „Rothen Kreuzes" ärztliche Hilfe geleistet, und eine Operation ausgeführt wurde. Der Attentäter wurde sofort in Haft genommen und sagte offen heraus, er habe den Minister aus Rache für sein strenges Vorgehen gegen die Spielhäuser getödtet (welche alle in letzter Zeit geschlossen wurden.) Ein Volkshaufe versuchte, den Mörder zu lynchen, wurde aber durch die Gendarmen daran gehindert, welche ihn rasch nach dem Gefängniß brachten.

König Georg, der in Tatoi weilte, wurde von dem Vorfall benachrichtigt und brach sofort nach Athen auf. Er ernannte den Finanzminister Gounarakis zum provisorischen Ministerpräsidenten.

Mindestens 20,000 Menschen wohnten der Beförderung der Leiche Delyannis' von der Station des „Rothen Kreuzes" nach der Wohnung bei, und Viele weinten. Am Freitag ist das Begräbniß, das ein nationales sein wird.

Deutsche Marokkopläne.

Berlin, 14. Juni. Das „Berliner Tageblatt" meldet, die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft stecke hinter dem Prospekt, Tanger, Marokko, zu einem völlig modernen Hafen zu machen, mit Werften für große Schiffe. Man glaubt auch, daß solcherart die deutsche Flotte Gelegenheit zur Kohlenversorgung in Tanger erhalten wird.

$12.25 nach Niagara Falls und zurück

via der Nickel Plate-Bahn, am 18., 19. und 20. Juni, giltig für Rückfahrt bis 24. Juni, oder durch Hinterlegung des Tickets kann die Rückfahrt bis 14. Juli verlängert werden. Durchfahrende Vestibuled Schlafwagen. Drei durchfahrende Züge täglich. Kein Zuschuß-Fahrgeld verlangt auf irgend einem Zug an der Nickel Plate-Bahn. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining-Cars, nach amerikanischem Klub-Mahlzeiten-Plan, im Preis rangirend von 35 Cents bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, Jll. Passagier-Station in Chicago: Ecke Van Buren und LaSalle Str., an der Hochbahn-Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. jn2—20,frmomi

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victorian von Liverpool; Vaderland von Antwerpen.
San Franzisko: Alameda von Neuseeland, über Honolulu.
Hongkong: Empreß of India von Vancouver, über Yokohama.
Gibraltar: Prinzessin Irene, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Prinz Adalbert, von New York nach Genua; Romanic von Boston.
Sagres: Citta die Torino, von New York nach Neapel und Genua.
Glasgow: Siberian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Am Lizard vorbei: Oronian, von Philadelphia nach Deptford und Antwerpen.
Liverpool: Oceanic von New York; Marion von Philadelphia; Ivernia von Boston.

Abgegangen.

New York: Majestic und Bovic nach Liverpool; Rhyndam nach Rotterdam; Liguria nach Italien; Capri nach Brasilien.
Gibraltar: Königin Luise, von Genua und Neapel n— New York.
Ponta del Gada, Azoren: Canopic, von Genua u. s. w. nach Boston.
Ponta do Arnel, Azoren: Prinz Oskar, von Genua und Neapel nach New York.
Neapel: Algeria nach New York.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutscher Geographentag

Wurde in Danzig eröffnet. — Kaiserfamilie auf dem Schrippenfest. — Albert Trägers Geburtstag. — Japanischer Professor prophezeit wirthschaftlichen Zukunftskampf mit Amerika.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Juni. Unter starker Betheiligung wurde in Danzig der 15. Geographentag eröffnet. Nicht nur aus allen Theilen Deutschlands haben sich die ersten Vertreter der geographischen Wissenschaften eingefunden —auch das Ausland, in erster Reihe Oesterreich, Rußland, Frankreich und andere europäische Länder, hat namhafte Gelehrte als Delegirte nach Danzig entsandt. Den Vorsitz führt der berühmte Hydrograph und Geophysiker Professor Neumayer, welcher bekanntlich vom Jahre 1876 bis 1903 an der Spitze der, nach seinen Entwürfen in's Leben gerufenen deutschen Seewarte in Hamburg gestanden hat. Als Hauptberathungs-Gegenstände sind für den Geographentag in Aussicht genommen: Südpolarforschung, Vulkanismus, Gestaltung der Küsten und Dünenbildung, Landeskunde u. s. w.

In herkömmlicher Weise wurde in Potsdam das Schrippenfest des Lehr-Infanteriebataillons gefeiert. Wie in früheren Jahren, so nahm, mit alleiniger Ausnahme des Kronprinzen Wilhelm, auch heuer die gesammte Kaiserfamilie an der Feier dieses, in seiner Art einzig dastehenden militärischen Festes in der ungezwungensten Weise theil. Bei seinem Eintreffen auf der Moppke, dem Festplatz, wurde die Kaiserfamilie von dem, in Paradeformation aufgestellten Bataillon unter Führung seines Kommandeurs, des Oberstleutnants Freiherrn v. Willisen, und den zahlreich erschienenen Generälen sowie sonstigen hohen Offizieren mit brausendem Hurrah begrüßt. Der militärische Zwang trat bald in den Hintergrund, und der Kaiser wie die Kaiserin bekundeten den Mannschaften des Bataillons gegenüber die größte Leutseligkeit. Das sehr hübsch verlaufene Fest bildete namentlich für die jüngeren Prinzen und die kleine Prinzessin Viktoria Luise eine Quelle ausgezeichneten Amüsements.

Große Enttäuschung macht sich in den Sozialistenblättern über den Ausgang der Reichstags-Stichwahl im 9. hannoverschen Wahlkreise Hameln-Springe geltend, in welcher, wie gemeldet, der Nationalliberale Hausmann den Sozialdemokraten Brey geschlagen hat. Die Blätter klagen nicht nur über das Wahlresultat selbst, sondern auch über den starken Stimmenrückgang, den ihre Partei trotz der besonders günstigen Lage sowohl bei der Haupt- wie bei der Stichwahl erfahren hat.

Der bekannte lyrische Dichter und freisinnige Parlamentarier Albert Träger (von Beruf Rechtsanwalt, seit 1891 in Berlin wohnend) feierte in vollster körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag.

Aus Breslau wird gemeldet, daß die Aufbringung der Kosten für ein Denkmal zu Ehren des preußischen Generalmajors und Militärschriftstellers Karl v. Clauswitz daselbst gesichert ist. Um die noch fehlenden 40,000 Mk. zusammenzubringen, steuert u. A. jeder Generalstabsoffizier einen vollen Tagessold für den Fonds bei.

Ein Aufruf an die Deutschen Böhmens behufs Sammlung von Beiträgen für einen Bismarckthurm in Leitmeritz wurde erlassen.

Die Berliner „Post" bringt in wörtlicher Uebersetzung einen Artikel aus der Feder des japanischen Professors und Nationalökonomen Tomizu, und dieser Artikel dürfte besonders in den Ver. Staaten bedeutendes Aufsehen erregen. Unter Hinweis auf die gewaltige Entwicklung der Ver. Staaten auf allen Gebieten der Industrie, welche die amerikanischen Fabrikanten zwinge, neue Absatzgebiete zu suchen, besonders aber die Märkte im Orient zu gewinnen, richtet Professor Tomizu an die Japaner im Allgemeinen, besonders aber an die Geschäftsleute seines Heimathslandes, die dringende Mahnung, sich auf den wirthschaftlichen Entscheidungskampf um die Herrschaft im Stillen Ozean und in Ostasien mit dem mächtigsten und gefährlichsten Gegner Amerika vorzubereiten. Nach Vollendung des Panamakanals, sagt er, werde dieser Entscheidungskampf entbrennen, denn dann werde Amerika in allem Ernst Japan den Rang im fernen Osten streitig zu machen beginnen. So bedeutungsvoll auch Japans Krieg gegen Rußland gewesen sein möge, für den Entscheidungskampf gegen Amerika habe er doch nur das Vorspiel gebildet.

Cholera taucht wieder auf.

St. Petersburg, 14. Juni. Drei verdächtige Krankheitsfälle, die man für Cholera hält, sind zu Tula, 120 Meilen südlich von Moskau, aufgetreten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die körperliche Züchtigung wurde in New Yorker öffentlichen Schulen durch eine Entscheidung des Richters Olmsted wieder eingeführt.

— Auch Präsident E. J. James von der Illinois-Universität hat eine ernste Warnung vor der Uebertreibung athletischer Uebungen ergehen lassen.

— Im dritten Prozeß wurde der Polizeikapitän James Wilson in Pittsburg der Annahme von Bestechungsgeldern schuldig befunden.

— Bei einem Hindernißrennen zu St. Louis wurde der Jockey Hector getödtet, und der Jockey Morris schwer verletzt.

— Gegen den hervorragenden New Yorker Anwalt Thomas P. Wickes erhoben die Großgeschworenen die Anklage der Erpressung. Er soll ein Doppelleben geführt haben.

— Infolge eines bösen Traumes sprang der wohlhabende Makler Carl A. Claussen in New York aus dem Fenster seines Schlafzimmers und fand seinen Tod.

— In der Soldatenheimath zu Minneapolis starb Oberst Wm. Colville, welcher in der Schlacht von Gettysburg den berühmten Angriff des 1. Regiments von Minnesota leitete und siebenmal verwundet wurde.

— Der Architekt Abner J. Haydel in New York, der für Howard Gould Zeichnungen und Pläne für ein zu erbauendes Schloß anfertigt, verklagte Gould, weil derselbe ihm keine $54,000 dafür zahlen wollte.

— Der wöchentliche Bericht unseres Bundeswetteramtes über die Feldfrüchte lautet im Allgemeinen günstig, obwohl die Binnenseegegenden und das obere Mississippithal unter heftigen Regenstürmen litten.

— Der, nach Europa abreisenden Frau Vance Cheney, früheren Gattin des Dichters John Vance Cheney, Bibliothekars der Newberry-Bibliothek in Chicago, wurde in New York ein Juwelenkästchen mit Juwelen im Werthe von mehreren Tausend Dollars gestohlen.

— Arthur R. H. Morrow in Philadelphia, vormals Hilfsdirektor des Verpflegungsamtes daselbst, welcher vom Bürgermeister Weaver in seinem Kampf gegen die Gasbudler abgesetzt wurde, hat jetzt im Staatsschatzamt eine Stelle erhalten, die ein Salär von $2500 bringt.

— Wm. Mitchell, ein wohlhabender Viehzüchter von Troy, Kans., wurde dort erschossen, und seine Gattin verwundet vorgefunden. Die Frau sagt, ihr Mann habe sie geschossen und dann Selbstmord begangen, nachdem sie sich wegen einer anderen Frau gezankt hatten.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"— Washington 0, Chicago 7; Philadelphia 0, Detroit 1; Boston 2; Cleveland 11. „National League"— Chicago 0, New York 1; St. Louis 1, Brooklyn 6; Cincinnati 5, Philadelphia 1; Pittsburg 6, Boston 0.

Ausland.

— In Konstantinopel und der Umgegend hat ein Wirbelsturm großen Schaden verursacht.

— Die rheinisch-westfälischen Arbeitgeber im Baugeschäft sperrten 30,000 Leute aus, die zu Arbeiterverbänden gehören!

— Auf dem Janikulumhügel in Rom legten Franziskanerschwestern der amerikanischen Mission dieses Ordens den Grundstein für ihr Mutterhaus.

— Der Sekretär der Arbeitervereinigung in Nizza, Leon Mortel, erhielt 3 Monate Gefängniß, weil er in einer Rede das Pariser Bombenattentat auf König Alfons verherrlichte.

— Panamas Regierung beschloß, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der amerikanischen Kanalkommission, eine Million Silberpesos prägen zu lassen.

— Rußland hat im Allgemeinen Aussicht auf eine gute Weizenernte. Dennoch befürchtet man in einigen Gouvernements Hungersnoth wegen Mißrathens des Roggens und des Weizens!

— Die österreichische Regierung nahm die Einladung des Sultans von Marokko zu einer internationalen Konferenz behufs Regelung der Marokkofrage an, unter der Bedingung, daß auch andere Mächte darauf eingingen.

— Der, von Abessinien zurückgekehrte deutsche Spezialgesandte Dr. Rosen überbrachte dem Kaiser Wilhelm den Orden des Sterns von Ethiopien, welchen ihm der König Menelik verlieh — den höchsten Orden seines Landes — sowie noch eine ganze Anzahl Geschenke.

— König Oskar richtete einen langen und in kräftigen Ausdrücken abgefaßten Brief an den Präsidenten des norwegischen Landtages, worin er entschieden in Abrede stellt, die norwegische Verfassung verletzt zu haben, und Solches vielmehr dem norwegischen Staatsrath vorwirft. Der schwedische Minister des Auswärtigen wies alle schwedisch-norwegischen Konsuln an, ihr Amt weiterzuführen, jedoch mit der sogenannten provisorischen Regierung Norwegens in keinen Verkehr zu treten.

— Unter Weibern.—Frau A.: Mir scheint, dem jungen Schmidt nagt ein Wurm am Herzen.—Frau B.: Es ist schon so, ich kenn' sogar den Wurm, es ist die dicke Fleischerstochter in der Blumenstraß'.

—Drohung. — Beamter (als er einen neuen Kollegen mit einer Dame am Arm kommen sieht): Ah, Herr Kollege, wohl die Frau Gemahlin? — Frau: Wollt' ihm net rathen, daß i an andere wär'!

— Die sogenannte Unbestechlichkeit, ist meist nichts als eine — „Preis"-frage.

Lokalbericht.

Hochs Galgengenosse.

Briggs erhält eine kurze Galgenfrist.—Sein Vertheidiger vom Richter eingesperrt.

Joseph oder „Jocko" Briggs, welcher Freitag gehängt werden sollte, hat von Richter Barnes einen Aufschub von einer Woche erwirkt, so daß er also am gleichen Tage mit Johann Hoch gehängt werden wird, falls seine Vertheidiger nicht im Staatsobergericht eine Neuverhandlung durchsetzen. Die Vertheidigung wurde von Richter Barnes scharf getadelt, weil sie die Interessen Briggs schändlich vernachlässigt habe und erst eine Woche vor der Hinrichtung um Aufschub einkam, und dann auf eine Menge unwichtiger Gründe hin. Aus diesem Grunde gewähre er Briggs acht Tage Aufschub, damit die Berufung an das Staatsobergericht erfolgen könne. Der Vertheidiger Ebstein antwortete dem Richter in gerade nicht sehr schmeichelhafter Weise und wurde daher wegen Gerichtsmißachtung zu zwei Stunden Haft und $10 Geldbuße verurtheilt. Ein Habeas Corpus-Gesuch, welches sein Kollege McCauley einreichte, wurde erst fertig, als Ebstein bereits die Haft abgesessen hatte, und die Geldbuße erließ ihm der Richter.

Wm. Cahill hatte vor acht Tagen den Wirth Max Vaget, 250 Fulton Str., zwingen wollen, ein Gnadengesuch zu Gunsten von Briggs zu unterzeichnen und fünfzig Cents zu dessen Vertheidigungsfonds beizusteuern. Vaget weigerte sich, Cahill machte Krakehl und wurde eingesteckt, von Polizeirichter Dooley aber nur um die Kosten bestraft. Cahill war früher im städtischen Straßenreinigungsdienst angestellt.

Wollte nicht gut thun.

Schon vor drei Jahren hat Frau Mabel G. Howe gegen ihren Gatten, den Telegraphisten Frank H. Howe, mit dem sie damals in Saginaw, Mich., ansässig war, eine Scheidungsklage angestrengt, weil er sie angeblich schlecht behandelt hatte. Sie zog die Klage zurück, weil Howe gelobte, fortan höflich und nett zu ihr zu sein. Inzwischen sind die Leute hierhergekommen, und Frau Howe betreibt nun ein Kosthaus an der Michigan Ave. Der Telegraphist benimmt sich ihrer Versicherung nach so unangenehm wie nur möglich gegen sie, trägt zur Bestreitung der Kosten des Haushaltes nichts bei, verlangt aber von den Kostgängern, daß dieselben an ihn und nicht an seine Frau bezahlen. In dem Scheidungsgesuch, das die Frau heute eingereicht hat, bittet sie, daß dem Howe verboten werden möge, sich ferner in ihrem Hause aufzuhalten, oder sie irgendwie zu belästigen.

„Welch ein Verbrechen"

Gegen Kaffee zu sprechen.

Für einen strebsamen Studenten ist ein Leiden, das ihn in der Schule und dem Studium behindert, sehr schwer zu tragen.

Ein hübsches junges Mädchen in Detroit, das durch Kaffee vergiftet war, verfolgt jetzt ihre Studien bei völliger Gesundheit. Vielleicht meinen die Kaffee-Anhänger, sie hätte ruhig weiter leiden und beim Kaffee bleiben sollen, aber ab und zu gibt es sehr eigenwillige Geschöpfe, die darauf bestehen, gesund zu werden, indem sie Kaffee aufgeben, die Reihen der Kaffeesüffel verlassen und sich der Postum Armee beigesellen.

„Seit meiner frühen Kindheit bis vor einem Jahre war ich gewöhnt, drei oder vier Tassen Kaffee täglich zu trinken.

„Als ich älter wurde, zeigten sich die bösen Wirkungen, obgleich ich keine Idee hatte, daß Kaffee schuld daran war. Ich wurde sehr nervös und litt viel an schweren Kopfschmerzen, daß ich viel werthvolle Zeit von meiner Schule und Studien verlor. Der Doktor vermochte mir nicht zu helfen — er beargwöhnte wahrscheinlich den Kaffee nicht mehr als ich.

„Eines Tages ging ich nach einer Freundin zu Besuch und der Kaffee auf ihrem Tische schmeckte so gut, daß ich fragte, welche Art es sei, und sie sagte mir, daß ihre Mutter ein nervöses Wrack gewesen sei, verursacht durch den Genuß des gewöhnlichen Kaffees, daß sie aber ihre Gesundheit wiedererlangt habe, als sie ihn aufgegeben und Postum getrunken habe. Die ganze Familie war für Postum begeistert und rieth mir, ihn zu versuchen.

„Es freut mich, daß sie es thaten; denn Postum gab mir meine Gesundheit wieder. Zuerst kochten wir ihn nicht genug und er schmeckte uns nicht, aber wir lernten es bald, wie er hergestellt werden mußte und jetzt ziehen wir alle ihn dem alten vor. Ich habe gefunden, daß wenn man ein geschlagenes Ei in die warme Milch, die wir anstatt Sahne gebrauchen, verrührt, der Postum Food Kaffee ein vorzügliches Aroma davon erhält.

„Vom ersten Tage, als ich mit Postum Kaffee begann (ich habe den alten Kaffee gänzlich aufgegeben) fing meine Gesundheit an, sich zu bessern. Meine Kopfschmerzen verschwanden am dritten Tage und sind nie wiedergekehrt, meine Nervösität ist völlig weg, mein Gehirn scheint stärker und kräftiger und ich bin jetzt im Stande, von 4 bis 5 Stunden täglich, außer den Schulstunden, zu studiren, und verspüre keine üblen Nachwirkungen.

„Meine Tante war fünf Jahre krank an Kaffeevergiftung. Es war sehr schwer sie zu bewegen, das Getränk aufzugeben, aber nachdem sie es gethan hatte und Postum Food Kaffee zu trinken begann, wurde sie fast sofort besser und erfreut sich jetzt guter Gesundheit." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Zehn Tage Versuch beweist es. „Es hat seinen Grund."

Verklagt seinen Theilhaber.

Wie einträglich der Handel mit Putzwaaren ist.

Israel Bezark und Bernhard Baumgarden betreiben eine Putzwaarenhandlung in dem Lokale Nr. 140 State Straße und seit dem 1. Mai noch ein zweites ähnliches Geschäft im Gebäude Nr. 145 an derselben Straße. Bezark behauptet, die Gründung des zweiten Geschäftes sei ohne seine Einwilligung erfolgt, und er will nicht, daß dieses Unternehmen mit auf Rechnung der Theilhaberschaft geführt werde. Er sucht deshalb in einer heute beim Kreisgericht eingereichten Klageschrift um Auflösung der Theilhaberschaft nach und verlangt, daß Baumgarden gezwungen werden möge, mit ihm abzurechnen. Baumgarden seinerseits erklärt, daß die Gründung des zweiten Geschäftes nach gegenseitiger Vereinbarung zwischen ihm und Bezark erfolgt ist, und daß er mit diesem abzurechnen nicht vor Oktober dieses Jahres verpflichtet sei, weil bis dahin noch der im Oktober 1903 zwischen ihnen abgeschlossene Theilhaberschaftsvertrag in Kraft bleibe. Bezark behauptet übrigens, daß das Geschäft in dem Hause Nr. 140 State Straße seinen Inhabern im Verlaufe von anderthalb Jahren einen Reinertrag von $45,000 abgeworfen hätte. Davon befänden sich noch gegen $18,000 in der Form von Pfandbriefen in Händen Baumgardens, auch habe dieser eigenmächtig den größeren Theil des Bankguthabens der Firma erhoben.

Erfreuliches Wirken.

Jahresbericht der Deutschen Gesellschaft von Evanston.

Vor einigen Tagen hielt die Deutsche Gesellschaft von Evanston, eine Vereinigung von Studenten an der Northwestern Universität, ihre jährliche Schulfeier im Saale der Musikschule ab. Entgegen dem Gebrauch bei früheren Feiern, die meist in musikalischen und deklamatorischen Vorträgen bestanden, beschränkte man sich in diesem Jahre auf die Aufführung des zweiaktigen Liebhaberstückes: „Die Hochzeitsreise" von R. Benedix. Die fünf Rollen des ansprechenden kleinen Lustspiels hatten Studenten der Universität übernommen, die sich durch ihr flottes und verständnißvolles Spiel reichen Beifall seitens der Zuhörer erwarben und dem Spielleiter, Herrn Edward, alle Ehre machten.

Der Vorstellung vorauf ging ein interessanter Bericht des Prof. Hatfield über die Arbeit in der deutschen Abtheilung während des verflossenen Jahres. Laut dieses Berichtes ist die Zahl der Theilnehmer am deutschen Unterricht auf 385 gegen 377 im Vorjahre gestiegen. Außer den früheren Kursen wurden als neue in den Lehrplan aufgenommen: Die Entwickelung des modernen Romans und ein zweistündiger in deutscher Kulturgeschichte. Mit der preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin wurde seitens der Abtheilung eine wissenschaftliche Korrespondenz geführt wegen eines in der Universitätsbibliothek aufgefundenen, werthvollen Manuskripts von Eybs Ehebüchlein aus dem Jahre 1482. Im Sommer vorigen Jahres fand Prof. Hatfield gleichfalls in der Bibliothek einen Nachdruck der Ausgabe von Goethes Werken aus den Jahren 1806—1810. Vergeblich haben deutsche Gelehrte in letzter Zeit nach einem vollständigen Exemplar dieses Nachdrucks gesucht, da er namentlich für die Textgeschichte von großem Werthe ist.

Das Ergebniß textkritischer Untersuchungen dieser Ausgabe, bei denen sich besonders Herr Roloff, der Assistent der Abtheilung, verdient machte, konnte der Gelehrtenwelt im Laufe des Jahres zur Verfügung gestellt werden und kam namentlich der Jubiläums-Ausgabe von Goethes Werken, die von Dr. von der Hellen in Stuttgart besorgt wird, zu Gute. Die hervorragendste, wissenschaftliche Leistung, die im Laufe des Jahres aus der Abtheilung hervorgegangen ist und kürzlich an dieser Stelle besprochen wurde, ist die Grammatik des Prof. Curme. Um diesen fleißigen Gelehrten bei seinen weiteren Arbeiten an einem deutschen Wörterbuch zu unterstützen, hat ihm die Abtheilung eine Sammlung von Büchern und Manuskripten aus dem Nachlasse des berühmten Sprachforschers Daniel Sanders in Leipzig verschafft. Die nicht unbeträchtlichen Kosten wurden durch eine Geldsammlung aufgebracht. Da Prof. Hatfield in diesem Sommer einen einjährigen Urlaub antritt, wird Prof. Karsten, der frühere Leiter der deutschen Abtheilung der Staats-Universität von Indiana, seine Stelle im nächsten Schuljahre einnehmen.

Widerrufene Lizensen.

Mayor Dunne widerrief heute die Lizensen der nachgenannten Schankwirthe: D. M. Iler, 18 Clark Str.; J. S. Meyer, 49 Van Buren Str.; Louis Weiße, 3434 Auburn Ave. In den beiden ersten Fällen erfolgte die Lizens-Entziehung, weil die Betreffenden lüderliche Dirnen in ihren Lokalen geduldet haben sollen, Weiße dagegen verdankt die Lizensentziehung dem Umstande, daß er Radaumachern Unterschlupf gewährt hatte, welche Streikbrecher bedrängt und dann vor den ihnen nachsetzenden Polizisten die Flucht ergriffen hatten.

Kurz und Neu.

* Die Einleger in der verkrachten „National Bank of Illinois" sollen im Laufe des nächsten Monats weitere 2½ Prozent ihrer Einlagen ausgezahlt erhalten, so daß ihnen dann im Ganzen 74½ Prozent zurückerstattet sein wird. Der Masseverwalter E. A. Potter kündigte gestern an, daß $300,000 vorhanden sind, welche unter den 4000 Einleger zur Vertheilung kommen werden.

Ein Freund in der Noth—

Die dünne, kleine 10-Cents-Schachtel von Cascarets.

Wenn fortwährend in Eurer Westentasche oder in der Damen-Börse getragen, beugen sie neunzig Prozent der gewöhnlichen Leiden im Leben vor.

Eßt eines der sechs Candy Tablets, welche in der „Westentasche-Schachtel" enthalten sind, wenn Ihr denkt, daß eins nöthig ist.

Es kann Euch nicht schaden und ist sichere Versicherung gegen gefährliche Krankheit.

* * *

Mangel an Bewegung, Beschäftigung im Hause, schwächen diese Eingeweide-Muskeln, ebenso wie dies die Arm- undd Bein-Muskeln schwächen würde.

Die Muskeln verlieren an Kraft, Elastizität, Stärke, um die Speise vorwärts zu drängen.

Und je länger sie in diesem Zustande verbleiben, desto schwächer werden sie wegen der verringerten Bewegung, welche sie durch den langsamen Durchgang der Speise erhalten.

Cascarets enthalten die einzige Kombination von Droguen, welche diese Muskeln der Gedärme und Eingeweide stimuliren, ebenso wie ein kaltes Bad oder Bewegung einen trägen Menschen stimulirt.

Sie wirken so gut wie Bewegung.

* * *

Wenn Ihr Sodbrennen, Kolik, belegte Zunge, üblen Athem, saures Aufstoßen, Aufsteigen von Gasen oder leichte Erkältungen habt, nehmt ein Cascaret.

Bedenkt, alles dies sind nicht nur Unannehmlichkeiten, sondern Anzeichen eines schlimmen Leidens.

Erstickt es im Keime—eßt ein Candy Cascaret. Cascarets führen nicht ab, noch strafen sie den Magen wie Abführmittel.

Sie wirken wie Bewegung auf die Eingeweide-Muskeln, welche die Speise weiter drängen und welche die natürlichen Verdauungssäfte des Körpers in die Speise pressen.

Cascarets verhüten und heilen die folgenden Krankheiten:

Verstopfung	Uebler Athem	Unverdaulichkeit	Kopfweh
Biliösität	Diabetes	Dyspepsie	Diarrhoea
		Träge Leber	Blähungen
		Appendicitis	Pusteln
		Rheumatismus	Gelbsucht
		Katarrh	Uebelkeit
		Kolik	Erschöpfung
		Skrofeln	Pickel
		Frauenleiden	Flecken
		Würmer	Eczema
		Hämorrhoiden	Ruhr
		Geschwüre	

In solchen Fällen ist ein kleines Cascaret rechtzeitig genommen, so viel werth wie fünfzig Dollar werth Behandlung später, ganz abgesehen von den Leiden, Unannehmlichkeiten, Verlust an Geschäftsenergie und Behaglichkeit, welchen es vorbeugt.

* * *

Ein kommendes Kopfweh läßt sich schnell verhüten durch ein einziges Cascaret, und die Ursache ist beseitigt.

Sodbrennen, Gasaufstoßen, saurer Geschmack in der Kehle und Krämpfe sind sichere Anzeichen von Eingeweide-Beschwerden, von Nahrungsgiften und sollten prompt behandelt werden.

Ein Cascaret beseitigt kommende Beschwerden, entfernt die Belastung der Därme, falls es gleich beim ersten Anzeichen genommen wird.

Versäumt nicht, die Westentasche-Cascaret-Schachtel stets bei Euch zu tragen.

* * *

Tausend Dollars das Jahr für Vergnügungen verausgabt, könnten Euch nicht halb so viel Glückseligkeit, Annehmlichkeiten, heiteres Temperament und Gesundheit erkaufen, als die kleine zehn Cents Westentasche-Schachtel von Cascarets.

Alle Apotheker verkaufen sie — über zehn Millionen Schachteln das Jahr.

Seht danach, die echten zu erhalten, nur von der Sterling Remedy Company hergestellt und werden nie lose verkauft. Jedes Tablet ist „CCC" gestempelt.

Eine Probe und das berühmte Büchlein „Fluch der Verstopfung" frei für Jeden. Adresse: Sterling Remedy Company, Chicago oder New York. 690

Brüder Opfer von Gas.

Der ein eist todt und der andere liegt im Sterben.

Waren hier Streikbrecher.

Tödtlicher Unfall im Brauerei-Maschinenraum.—Frauenleiche ans dem See gefischt. — Alter deutscher Veteran plötzlich gestorben. — Kind gerädert.

Als die Brüder Tom und J. Levean sich in Detroit, Mich., als Fuhrleute für die Employers' Teaming Co. anwerben ließen, ahnten sie wohl schwerlich, daß sie ihre Heimath nicht wieder sehen sollten. Die jungen Leute, sie waren 20 und 23 Jahre alt, kamen aus der Umgegend von Detroit vor ein paar Wochen nach Chicago. Gestern Abend erhielten sie ihre Löhnung und verließen mit ihrem Gepäck, aus einer Handtasche bestehend, das Hauptquartier der Nicht-Gewerkschaftsfahrer an der Adams Straße, augenscheinlich in der Absicht, nicht wieder dorthin zurückzukehren. Kurz nach Mitternacht kamen sie in das Lenox Hotel, 255—259 Clark Straße, und mietheten ein Zimmer. Sie versuchten ihre bisherige Beschäftigung zu verheimlichen und sagten dem Hotelclerk Brink auf seine Frage, sie hofften, in einigen Tagen Arbeit zu finden. Er wies ihnen das Zimmer 46 im zweiten Stockwerk des Gebäudes an. Nachdem sie ihre Handtasche dorthin gebracht hatten, entfernten sie sich und kamen erst um 3 Uhr früh zurück. Sie begaben sich sofort zu Bett. Eine Stunde päter spürte Brink beim Abdrehen des Gaslichts auf den Korridoren, als er in die Nähe des Zimmers der beiden jungen Leute kam, starken Gasgeruch. Er erbrach sofort die Thür und fand deren Zimmer mit Gas gefüllt. Er riß die Fenster auf und fand dann beide Bewohner des Zimmers bewußtlos. Einer starb, ehe ein Arzt gerufen werden konnte, ohne wieder zu sich gekommen zu sein, und der andere liegt im County-Hospital noch immer besinnungslos danieder. Es ist kaum irgend welche Hoffnung vorhanden, daß er gerettet werden wird. Welcher von Beiden todt ist, ließ sich nicht feststellen. In ihrem Gepäck fanden sich keinerlei Anhaltspunkte über ihren Wohnort. Die Polizei meint, daß es sich um einen Unfall und nicht um einen Doppel-Selbstmord handelt.

Im Krankenhause in Indiana Harbor ringt der 52jährige Arbeiter R. Martinelli mit dem Tode, seelische und körperliche Qualen peinigen den unglücklichen Mann, welcher bei dem fruchtlosen Bemühen, seinen unlängst durch Unglück bei der Arbeit in den Anlagen der American Steel Foundry Co. erblindeten Sohn vor dem Feuertode zu retten, schwer verbrannt und von Flammen umhüllt von drei Hausgenossen in's Freie geschleift wurde. Vater und Sohn waren in den Stahlgußwerken jener Firma beschäftigt; sie führten zusammen mit drei anderen Arbeitern in einer ihnen gehörigen einstöckigen Hütte im Weichbilde von Indiana Harbor einen Junggesellen-Haushalt. Zu früher Morgenstunde wurden sie durch den scharfen Geruch brennenden Theers aus dem Schlaf geweckt, und noch schlaftrunken stürzten sie außer dem jungen Martinelli in's Freie. Als dessen Vater nun seine kläglichen Hilferufe hörte, vermochten ihn die drei Männer nicht zurückzuhalten, er sprang in die feurige Gluth und wurde ein paar Minuten später am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt aus dem Hause, wo er niedergefallen war, herausgezogen. Die Hilferufe des Sohnes waren inzwischen verstummt, die Flammen hatten ihn verzehrt, und nur noch einige Körpertheile wurden in den Brandtrümmern gefunden. Das Haus war innen und außen mit Theerpapier bekleidet, zum Schutz gegen die Witterung, und die Pappe war auf unerklärliche Weise in Brand gerathen.

In dem See, unweit der Carter H. Harrison-Saugstelle, wurde gestern Nachmittag um 5 Uhr eine Frauenleiche bemerkt, und der Schleppdampfer James Hayes, welcher auf Aufforderung der Polizei sich auf die Suche begab, brachte sie bald darauf ein. Die Leiche ruht in der Jordan'schen Leichenhalle, 12 Madison Str. Sie ist schon so stark in Verwesung übergegangen, daß sie überhaupt nicht zu erkennen ist. Die Kleidung ist bis auf einen Streifen einer blauen Bluse von den Wellen abgerissen worden, am Finger fand man aber den goldenen Trauring mit der Inschrift "L. L. an B. N.". Spuren von Gewalt sind an der Leiche nicht zu entdecken. Die Unbekannte hat augenscheinlich entweder selbst den Tod gesucht, oder sie ist das Opfer eines Unfalls geworden. Die Akten der Leichenschau sind darüber noch nicht abgeschlossen.

Die achtzehnjährige Augusta Silver wurde gestern Nachmittag an der Morgan und Maxwell Straße von einem von Robert Maß, 67 Canalport Ave., gelenkten schweren Lastwagen überfahren und so schlimm verletzt, daß sie kurz darauf in der elterlichen Wohnung, 75 Water Str., verschied. Maß ist in Untersuchungshaft.

John Maslowski, ein 42 Jahre alter Maschinist in der Eagle Brauerei, 479 N. Western Ave., wurde gestern Abend im Maschinenraum der Brauerei, an einen Stuhl gelehnt, auf dem Boden sitzend, als Leiche aufgefunden. Sein Schädel war ihm fast vollständig vom Rumpf gerissen, wie die Polizei vermuthet, von dem Maschinengetriebe. Wie der Unglückliche aber dann noch nach jener Stelle gelangen konnte, ist ein Räthsel.

Michael Meere, 53 Jahr, 4849 Ashland Ave., ein Signalbeamter der Grand Trunk-Bahn, wurde in seinem Wärterhäuschen an der 49. Straße und Winchester Ave. von seinem Kollegen John Ryan bei der Ablösung todt auf dem Stuhl gefunden. Die Fahne hielt der Mann noch in der rechten Hand; augenscheinlich hatte ihn ein Herzschlag getroffen.

Chas. K. Herrick, Nr. 415 Dearborn Ave., verschied gestern Abend in dem Speisezimmer seines Hausarztes, Dr. Richard A. Neal, 417 La Salle Ave., der ihn seit einem Monate wegen Herzverkalkung behandelte. Frau Herrick befand sich bei dem Gatten, als ihn der Tod ereilte. Der Verstorbene kam als zwölfjähriger Knabe mit den Eltern aus Deutschland nach Chicago, wo er seither wohnte. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges trat er in die Ellsworth Zuaven-Abtheilung und gehörte dieser bis zu ihrer Auflösung an, dann nahm er im 19. Illinoiser Infanterie-Regiment von Neuem Dienst. Nach Wiederherstellung des Friedens kehrte Herrick nach Chicago zurück und gründete gegenüber McVickers Theat ein Hutgeschäft, das er lange Zeit betrieb. In den letzten Jahren war er Schreiber im County-Schatzamt. Im Freimaurerorden brachte er es bis zum 33. Grad, auch war er Mitglied des Columbus Postens der Grand Army of the Republic. Er wurde 72 Jahre alt; außer der Gattin hinterläßt er einen Sohn.

Unter den Arzneien für Frauen-Leiden ist das Bitters seit Langem als die beste anerkannt. Seine 50-jährige Geschichte beweist ohne Zweifel seinen Werth. Versucht es gegen Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Aufdunsen, Migräne, Nervöse Anfälle, Dyspepsie und Unverdaulichkeit. Es heilt immer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Britische Phantasien.

Preußen und Oesterreich wurden bekanntlich Bundesgenossen, nachdem sie sich vorher mittels eines Krieges auseinandergesetzt hatten. Folglich ist es nach der Meinung der Kannegießer, die in den „Spezialdepeschen" gewisser Zeitungen ihre diplomatische, geschichtliche und sonstige Weisheit strahlen lassen, nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich, daß auch Rußland und Japan von jetzt an Arm in Arm gehen werden. Von einem asiatischen Bunde, der dem weiland deutschen Bunde ähnelte, hat man allerdings noch nichts gehört. Desgleichen ist es nie bekannt gewesen, daß Rußland und Japan Jahrhunderte mit einander um die Vorherrschaft innerhalb dieses Bundes gekämpft hatten, und daß eine der beiden Mächte zurückgedrängt werden mußte, damit die andere ein einheitliches Reich begründen könnte. Solche Unterschiede in der Sachlage stören jedoch die Kannegießer nicht, welche in die geheimsten Pläne aller europäischen Kabinete eingeweiht sind und sie ohne Bedenken dem Publikum verrathen. Nach ihrer Darstellung sind, obwohl noch nicht einmal die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Japan begonnen haben, schon andere Unterhandlungen im Gange, die selbstverständlich wieder auf die — Vereinsamung Deutschlands abzielen.

Zunächst gebührt gar nicht dem Präsidenten Roosevelt das Verdienst, eine Verständigung zwischen den kriegführenden Parteien angebahnt zu haben. Vielmehr wurde der Präsident der Ver. Staaten nur von Großbritannien und Frankreich als Werkzeug zur Ausführung ihrer eigenen Pläne erkoren. Frankreich soll Rußland beschworen haben, um jeden Preis seine Truppen aus der Mandschurei zurückzuziehen und an die deutsche Grenze zu werfen, damit „der Kaiser" die arme dritte Republik nicht noch länger einschüchtern und bedrohen könne. Gleichzeitig soll Großbritannien als Entgelt für die den Japanern geleisteten Dienste von diesen verlangt haben, daß sie sofort den Krieg einstellten und die russischen Truppen frei machten, ehe der „Kaiser" das britisch-französische Abkommen wegen Marokkos vollständig durchkreuzt hätte. Nur in Folge dieser Vorstellungen sollen Rußland und Japan dem Präsidenten Roosevelt einen Wink gegeben haben, daß ihnen die Anerbietung seiner Vermittlerdienste nicht unwillkommen sein würde. Großbritannien und Frankreich werden nun auch dafür zu sorgen wissen, daß die Friedensunterhandlungen möglichst bald zu einem günstigen Ergebnisse führen, und daß namentlich Japan sich bereit erklärt, Rußland als asiatische Macht anzuerkennen. Sobald aber Japan und Rußland alle ihre Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen und ein Bündniß mit einander geschlossen haben, wird Rußland der deutschen Regierung zu verstehen geben, daß es über Deutschland herfallen wird, falls dieses sich beikommen lassen sollte, die Franzosen mit einem Landkriege zu bedrohen. Natürlich wird „der Kaiser" dann sofort andere Saiten aufziehen und die französischen Ansprüche auf Marokko nicht weiter beanstanden. Weiterhin wird Deutschland im europäischen Konzerte überhaupt nicht mehr mitspielen, während Großbritannien und Frankreich den Takt schlagen werden.

Von wem dieses Phantasiegebilde entworfen worden ist, läßt sich auf den ersten Blick erkennen. Es rührt offenbar von denselben Künstlern her, die schon seit Jahren an der „Vereinsamung" und Demüthigung Deutschlands gearbeitet haben und ihr Kunstwerk schon vollendet zu haben wähnten, als Herr Delcassé Deutschland „ignoriren" zu dürfen glaubte. Doch vor der Hand ist das Bündniß zwischen Rußland und Japan noch nicht geschlossen, die russischen Truppen sind noch nicht über die eingeleisige sibirische Eisenbahn in die Heimath zurückbefördert und stehen noch viel weniger an der deutschen Grenze. Ebenso wenig hat Deutschland bis jetzt die geringste Furcht vor dem Heer verrathen, das in der Mandschurei so glänzende Niederlagen erlitten hat, und die russische Regierung, die schon in den Tagen ihres Glanzes den Franzosen nie zu Hilfe kam, wird ihnen schwerlich gerade jetzt zu Marokko verhelfen wollen. Selbst wenn es sich mit Japan verbündete, was doch im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, würde Rußland auf Jahrzehnte hinaus nicht in die europäische Politik eingreifen können. Am allerwenigsten aber wird es den Engländern zuliebe über Deutschland herfallen wollen, dessen wohlwollende Neutralität ihm gerade während des Krieges mit Japan so schätzbar war. Viel eher wird es seine Kräfte sammeln, um dereinst mit Großbritannien abrechnen zu können, das ihm die Japaner auf den Hals gehetzt und seine Verlegenheiten ausgenützt hat, um sich in Thibet festzusetzen.

Daß die Engländer sich Muth zuzupfeifen versuchen, ist ihnen am Ende nicht zu verdenken. Die Welt weiß aber, warum sie pfeifen und kann sich das Lachen nicht verbeißen.

Eine drohende „Schandthat".

Wenn ein Farbiger einem andern ein verächtliches und zorniges „yo' black niggah" zuruft, so kommt das dem weißen Zeugen dieser „Beschimpfung" höchst komisch vor. Besonders dann, wenn der Schimpfende von noch dunklerer Hautfarbe ist, als der andere. Man lächelt, wenn man Solches hört, über die darin zum Ausdruck kommende Einfalt und „fühlt sich" als Angehöriger einer unendlich intelligenteren Rasse. Aber — wir machen es selbst nicht besser: Ein Dicker schimpft einen anderen „Fettwanst"; eine holde, flirtende Jungfrau wirft der andern vor, daß sie verliebte Augen mache, und „besteBürger", denen es gelang, ihren Besitz auf öffentliche Kosten „impruhven" zu lassen, werfen andern „Besten" vor, die Verausgabung von Steuergeldern für private und selbstische Zwecke zu wollen.

Die Ankündigung des Planes der Abwasserkanal-Kommission, unten im Calumet-Bezirke einen 200 Fuß breiten Schiffskanal zwischen dem See und dem Abwasserkanal zu bauen, hat das große Publikum ganz kalt gelassen. Die Durchführung desselben würde allerdings nach den Berechnungen der Kommission mindestens $12,000,000 und in Wirklichkeit wahrscheinlich viel mehr kosten und damit eine starke Belastung der Steuerzahler bedeuten, aber man scheint sich völlig in den Gedanken ergeben zu haben, daß die Kanalkommission macht, was sie will, und das Publikum in der wichtigen Fluß- und Hafenfrage überhaupt nichts zu sagen hat. Der Calumet-Plan wurde so ruhig hingenommen, wie seinerzeit die Erklärung: die Tunnels müssen weichen, der Fluß muß vertieft und die gemeinschädliche, weil den Verkehr und die Entwicklung der Stadt hindernde, Großschiffahrt auf dem Flusse muß unter Verausgabung von Millionen an Steuergeldern gehoben werden. Das heißt vom großen Publikum, das, wenn überhaupt etwas, dabei wahrscheinlich dachte, was dem Einen recht, ist dem Andern billig; nachdem wir uns bereit finden ließen, Millionen auszugeben zur Wertherhöhung des Grundbesitzes im alten Hafen, müssen wir von rechtswegen auch Ja und Amen sagen zur geplanten Verausgabung von Millionen zum Wohl und Besten des neuen Chicagoer Hafengebiets, unten im Calumet-Bezirk. Nicht so von einem gewissen kleinen Kreise; von eben jenem, dem in erster Linie die Heranziehung der Steuerzahler zur Wertherhöhung des Grundbesitzes im alten Hafengebiet, zu danken ist: In der Grundeigenthumsbörse verursachte der Schiffskanalplan der Abwasserbehörde bedeutende Aufregung und Entrüstung. Es wurde gesagt, der Plan drohe dem gegenwärtigen Abwasserkanal all' seinen Nutzen zu nehmen; nach der Eröffnung eines solchen Schiffskanals würde der Chicago-Fluß wieder das schmutzige, träge Gewässer werden, das er vor der Eröffnung des Abwasserkanals war. Die Durchführung des Planes würde eine schreiende Ungerechtigkeit gegen den alten Chicago-Fluß und eine wahre „Schandthat gegenüber den Chicagoer Steuerzahlern" sein. Demzufolge beschloß die Grundeigenthumsbörse den Plan, wenn irgend möglich zu hintertreiben; ein zu diesem Zweck ernannter Ausschuß wird weiter von sich hören lassen.

Man kann sich dieses Beschlusses freuen. Es ist unstreitig richtig, daß ein 200 Fuß breiter Schiffskanal nicht nöthig ist zur Hinwegführung, bezw. -Schwemmung der Abwasser jener Gegend; zu dem Zwecke würde ein Kanal wie der für den Evanstoner Bezirk vorgesehene genügen. Es mag auch sein, daß nach der Eröffnung eines so großen und tiefen Kanals, die Strömung im Chicago Fluß stark nachlassen und beinahe zum Stillstand kommen oder der Abfluß aus dem See so stark werden würde, daß die Bundesregierung sich zum Einschreiten veranlaßt fühlen könnte. Es ist ganz offensichtlich, daß es eine Schandthat den Chicagoer Steuerzahlern gegenüber ist, wenn man ihnen unter dem Abwasserkanal-Gesetz einen 12- bis 15-Millionen-Schiffskanal aufbürdete, wo ein 2- bis 4-Millionen-Abwasserkanal für die eigentlichen gesetzlichen Zwecke völlig genügen würde. Aber — es berührt doch eben sehr seltsam, — halb komisch, halb anekelnd, — wenn man einen Farbigen einen andern zornig "yo black niggah" schimpfen oder einen satten Fettwanst sich über die Eßlust eines Andern aufhalten hört.

Wenn sie ehrlich sein wollten, dann mußten sie etwa sagen: „Durch den Schiffskanal in Süd-Chicago würde all' unsere Liebesmühe um den Chicago-Fluß zunichte gemacht, dann würde die Großschiffahrt sich, der Flußvertiefung und -Erweiterung zum Trotz, doch immer mehr und mehr nach dem neuen und unter den Großstadtverhältnissen natürlichen Hafen Chicagos hinziehen, und der Flußufer-Grundbesitz würde trotz der Millionen Steuergelder, die darauf verwendet wurden, nicht weiterhin so steigen, wie seine Eigenthümer (eine Hand voll) es wünschen. Der Calumet-Schiffskanal darf nicht gebaut werden, wenn wir nicht um die Früchte unseres Mühens gebracht werden sollen."

Es soll nicht gesagt sein, daß sämmtliche Mitglieder der Börse, die sich gegen den Calumet-Kanal aussprachen, das aus den angedeuteten selbstischen Gründen thaten. Wie von einigen jenes, so darf man von einigen anderen, unter diesen Herr Donnersberger, dieses als gewiß annehmen, und den Letzteren gebührt jedenfalls der Dank des Publikums für die Warnung vor der geplanten „Schandthat" und ihr Mitwirken in dem Versuch, sie zu hintertreiben. Ob die „Warnung" etwas nützen wird, das liegt bei der Wählerschaft. Im nächsten Herbst wird sie über eine neue Kanalkommission — acht Mitglieder und einen Präsidenten — zu wählen haben. Bis dahin wird die jetzige Kommission in der Calumet-Sache wenig thun können, und dann wird sich's zeigen, ob die Bürgerschaft es der Mühe werth findet, sich vor der angedrohten Schandthat schützen zu wollen.

Dalrymples Abschied.

Was er seinem Gastfreunde Dunne noch ausführlich schriftlich geben will, hat Herr Dalrymple gestern in Philadelphia mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit geäußert: seine feste Ueberzeugung, daß es mit der Verstadtlichung in den Ver. Staaten nichts ist. Er hat das allerdings auch hier schon gesagt, verständlich genug für jeden der es verstehen wollte. Aber er hat es hier, aus Rücksicht auf die Gefühle seiner Gastgeber, mit mehr Zurückhaltung gesagt, zumeist nur andeutungsweise; dort in Philadelphia hat er ganz offen und unverblümt gesprochen.

Er selbst — auch das betont er — „glaubt" an den Gemeindebesitz und Gemeindebetrieb öffentlicher Nutzanstalten wie zuvor. Er glaubt, daß der öffentliche Betrieb derartiger Einrichtungen der beste ist für die Stadt sowohl wie für die Benutzer der Einrichtungen — wenn der richtige Grund und Boden dafür vorhanden ist. Das heißt, wenn die städtischen Verhältnisse derartig sind, daß die städtischen Geschäfte rein geschäftsmäßig, frei von allen politischen und anderen Einflüssen und Rücksichten, geführt werden können. Wo das nicht der Fall, ist nur Fehlschlag möglich. Mehr als das, die Verstadtlichung erscheint ihm als die größte Gefährdung unserer republikanischen Volksregierung.

„Was ich hier gesehen habe, und ich habe die Verhältnisse sorglich studirt" sagt er — „hat mich überzeugt, daß der Privatbesitz unter gehörigen Bedingungen bei weitem das Bessere für die Bürger amerikanischer Städte ist. Ich habe dies dem Mayor Dunne gesagt. Er ist begreiflicherweise enttäuscht und ich bin durchaus nicht sicher, daß er mir zustimmt. Doch lassen meine Untersuchungen die ich in Chicago und anderen großen Städten hier gemacht habe, keinen Zweifel darüber, daß Eure Republik durch nichts Anderes so gefährlich bedroht ist, wie durch diese Verstadtlichungs-Idee..... Es ist hier Alles zu sehr von Politik durchtränkt. Was sich in Glasgow unter anderen Verhältnissen bewährt hat, kann sich hier nicht bewähren. Ich bin nach Amerika gekommen in der Hoffnung, helfen zu können. Heut ist's meine Pflicht, Euch zu warnen vor dem, was mein größtes Ideal ist und meines Erachtens auch das größte Stadt-Ideal. Erst muß eine Umwälzung der politischen Verhältnisse in Amerika stattfinden, ehe, was für uns paßt, auch hier passen kann.... Straßenbahnen, Gasanstalten, Telephon und ähnliche Betriebe unter städtische Verwaltung zu bringen, würde für jede große Stadt die Schaffung einer einfach unüberwindlichen politischen Maschine bedeuten. Schon jetzt sind diese Maschinen stark genug mit ihrer Gewalt über Polizisten, Feuerwehrleute und andere Stellen- und Aemterhalter."

* * *

Es gibt für einen Sachwalter keine peinlichere Lage, als von seinem eigenen Zeugen im Stich gelassen zu werden. In dieser peinlichen Lage ist nun Herr Dunne. Er hat den Herrn Dalrymple hierher gerufen als eine Autorität ersten Ranges in Verstadtlichungssachen. In Glasgow hat die Verstadtlichung die größten Erfolge erzielt, und Dalrymple ist Glasgows Prophet. Hier war der Mann, uns das Verstadtlichungs-Evangelium zu verkünden. Was Der uns sagen würde, mußte Glauben finden. Und nun hat dieser hochgepriesene Mann das gerade Gegentheil gesagt von Dem, was Herr Dunne erwartet hat und gewollt hat, daß er sagen wollte. Er hat genau Das gesagt, was die hiesigen Gegner der Verstadtlichung von Anfang an gesagt haben — welchen Gegnern ja auch die Verstadtlichung an und für sich nicht zuwider ist; die sie gern annehmen würden, wenn sich voraussetzen ließe, daß sie dem Gemeinwesen von Vortheil sein würde; die aber dagegen sind, weil sie unter den obwaltenden Verhältnissen unausbleiblichen Mißerfolg vorhersehen. Und weil die Macht selbstsüchtiger politischer Boße und Maschinenmeister ihnen schon jetzt groß genug ist. Weil sie nicht helfen wollen an der Aufrichtung einer politischen Bureaukratie, die mit ihrem riesigen Beamtenheere jede Wahl beherrschen, an die Stelle der Regierung durch und für das Volk eine Regierung setzen würde durch und für die Aemterhalter.

Das hat nun Alles Herr Dalrymple bestätigt und bekräftigt, von A bis Z. Nicht einmal den schwachen Trost läßt er gelten, daß auf dem Wege der sogenannten Zivildienstreform dem drohenden Mißerfolge entgangen werden könnte. Selbst wenn es möglich wäre, was bis jetzt noch nirgends möglich gewesen ist, — durch Zivildienstgesetze wirklich allen politischen Einfluß auf die öffentliche Verwaltung auszuschließen, so hält Herr Dalrymple dafür, daß auch das den Fehlschlag nicht abwenden würde. Er sagt, daß er selber auch in Glasgow keinen Erfolg erzielen könnte, wenn er genöthigt wäre, Leute anzustellen, die nach Ablegung eines mehr oder weniger unpraktischen Examens von einer Prüfungsbehörde ihm zugewiesen werden, und die Angestellten nur mit Zustimmung dieser selben oder einer andern Behörde nach einem förmlichen Prozeßverfahren wieder absetzen könnte. Der Erfolg in Glasgow wird nach seiner Darlegung nur dadurch erreicht, daß der städtische Betriebsverwalter dort wirklich dieselbe Macht und Gewalt wie der Vorsteher eines Privatgeschäftes hat; er anstellen kann, wen er will, und entlassen kann, wen er will, ohne sonst Jemand um Erlaubniß zu fragen: ohne Rücksicht auf irgend welche Behörde, politische Organisation oder Arbeiter-Union.

* * *

Aber wenn Einer nicht überzeugt sein will, so helfen auch die überzeugendsten Gründe nicht: „A man convinced against his will, is of the same opinion still!" So ist, nach allem was man hört, auch Mayor Dunne entschlossen, sich von dem Wege der Verstadtlichung nicht abbringen zu lassen und das einmal gesteckte Ziel „unentwegt" zu verfolgen, ob auch die ganze Welt voller Dalrymples wäre. Und wenn er's recht anfängt, wer weiß, ob er nicht doch noch einen Erfolg erzielt. Zum Beispiel, wenn er sich darauf verlegte, die Politik aus den städtischen Betrieben, die wir schon haben, auszutreiben; und in diesen Betrieben das, was geleistet werden sollte, auch wirklich zu leisten. Also u. a. die Verwaltung der Wasserwerke so zu bessern, daß nicht länger, wie bisher, mehr Wasser durch lecke Röhren verloren geht, als in die Häuser gepumpt wird u. daß es auch im heißen Sommer in den Häusern keinen Wassermangel mehr gibt; und wenn er die Straßen gehörig reinhält, in allen Theilen der Stadt und in allen Jahreszeiten; und die Müllabfuhr gehörig besorgt, und Polizei und Feuerwehr dahin bringt, daß sie allen berechtigten Anforderungen genügen — wenn er das erreicht haben wird, dann wird er auf alle Fälle einen Achtungserfolg erreicht haben und man wird dann über die weitere Ausdehnung der Verstadtlichung — trotz Dalrymple — reden können, ohne ausgelacht zu werden.

Lokalbericht.

Warnung vor Giftpflanzen.

Man hüte sich vor giftigem Epheu und Schierling.

Die schöne Zeit ist wieder da, wann den Naturfreund die Kinder der Flora wieder erfreuen, und zu Tausenden pilgern täglich namentlich Frauen und Kinder hinaus nach dem Desplaines und den wald- und blumenreichen Gemarkungen der nördlichen Vororte. Es ist daher angebracht, Unkundige, vor allen Dingen also die Kinder, vor dem giftigen Epheu und dem Schierling zu warnen, Unkraut, welches in der Umgegend von Chicago massenweise vorkommt. So schön die Liebe zu den Blumen des Waldes auch im Kinde ist, so sollten doch die Angehörigen und auch die Lehrer die Kleinen mit den großen Gefahren vertraut machen, welche ihnen von den Giftpflanzen, von denen namentlich die genannten hier viel vorkommen, drohen. Die Freude des Wald-Ausfluges wird gar häufig in bitteres Leid verwandelt, und bereits laufen Berichte von solchen Vergiftungs-Unfällen ein, Eltern sollten daher ernstlich auf der Hut sein.

Enttäuscht.

Die Hoffnung auf mehrere Millionen von Rockefeller für die U. of C. unerfüllt.

Während der 55. vierteljährlichen Schlußfeier der Universität Chicago wurden gestern Zuwendungen im Betrage von über $400,000 angekündigt. Die größte darunter war die aus dem Nachlaß von Elizabeth Kelly, welche der Universität $150,000 vermacht hat, wofür zum Andenken an Hiram Kelly ein Gebäude errichtet werden soll. Voraussichtlich wird man ein Dormitorium für Studentinnen von dem Gelde bauen.

John D. Rockefeller hat im Laufe des Vierteljahres auf früher angekündigte Schenkungen $143,322 eingezahlt und außerdem für verschiedene besondere Zwecke $95,000 angewiesen. Die erwartete größere Zuwendung seitens des Gründers der Universität ist ausgeblieben. Auch von Frau Emmons Blaine hat man vergeblich auf eine namhafte Schenkung gehofft.

Mehrere Eisenbahngesellschaften haben zusammen $4200 gestiftet, um einen Lehrstuhl für den Betrieb von Eisenbahnen an der Universität zu gründen.

* Wer Langeweile hat, geht nach Riverview Park. anz

Zum Sterben entschlossen.

In seiner Wohnung, 284 Walnut Str., Blue Island, öffnete sich gestern Abend Walter Lusson mit einem Rasirmesser in selbstmörderischer Absicht die Pulsader, wurde aber entdeckt und verbunden. Seine Angehörigen beschlossen, ihn nach dem Countyhospital zu bringen, auf dem Bahnhofe versuchte er sich dann vor einen Zug zu werfen, wurde aber daran verhindert, und während der Fahrt nach Chicago riß er den Verband von seiner Wunde. Er mußte unter Anwendung von Gewalt von Neuem verbunden werden; schließlich gelangte er doch nach dem Countyhospital. Lusson war seit einiger Zeit sehr niedergeschlagen.

$14.00 nach Chautauqua Lake, N. Y.,

und zurück, von Chicago, via Nickel Plate-Bahn, 7. Juli, giltig bis zum 8. August, wenn Ticket deponirt wird. Kein Extra-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Billige Fahrpreise nach anderen östlichen Punkten. Drei Züge täglich, mit vestibuled Schlafwaggons. Einzelne Klub-Mahlzeiten, rangirend im Preise von 35c bis $1, werden in den Nickel Plate-Speisewagen servirt; auch Service a la Carte und Mittag-Luncheon, 50c. Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., R. 298, Chicago, Jll., wegen Einzelheiten. Chicago Ticket-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Chicago Depot, LaSalle und VanBuren Str., an der Hochbahnschleife. ju14,21,28,jl3

Leset die „Sonntagpost".

Yates und Cullom.

Der Kampf um den Senatssitz beginnt.

Ein hübscher Kampagnefonds.

Gouverneur Deneen begibt sich an die Reorganisirung der Parkbehörden. — Demokratische Faktionskämpfe.—Mayor Dunne hält in stiller Klause Musterung.

Ex-Gouverneur Yates tritt heute in Dixon, Jll., als Festredner auf bei einer Feier des ersten Jahrestages der Eröffnung eines Netzes von elektrischen Straßenbahnen, das sich über die Counties Lee, Ogle und Whiteside erstreckt, und dessen Mittelpunkt Dixon ist. Es heißt nun, daß man dieses rednerische Auftreten des Ex-Gouverneurs in einem Bezirk, wo die meisten leitenden Republikaner zum Senator Cullom halten, als ersten Angriff Yates' auf die Stellung Culloms anzusehen habe, welche er bekanntlich im Jahre 1907 für sich zu erobern hofft. Die Anregung zu der heute in Dixon stattfindenden festlichen Veranstaltung soll übrigens ursprünglich von Cullom-Leuten ausgegangen sein. Dieselben hatten als Festredner den Generalanwalt Dickinson von der Illinois Zentralbahn gewinnen wollen. Nun traf es sich, daß Herr Dickinson für heute nicht zu haben war, und die Anhänger des Ex-Gouverneurs haben diesen Umstand benutzt, um ihren Mann als Redner einzuschieben. Die Cullomiten haben sich infolge dessen nicht eben sehr zahlreich an der Festlichkeit betheiligt. Es heißt übrigens, daß die Staatsangestellten, welche — von Yates ernannt — von dem jetzigen Gouverneur auf Grund einer von demselben mit seinem Vorgänger getroffenen Vereinbarung noch in ihren Stellungen belassen worden sind, für Hrn. Yates zum Dank einen sehr erklecklichen Kampagnefonds aufzubringen hatten. Man spricht von $50,000. Der Eisenbahn- und Lagerhauskommissär French wird als Verwalter dieses Fonds genannt. — Als Gegenstoß von Culloms Seite auf den Angriff des Herrn Yates wird eine Einladung bezeichnet, welche der Staatssenator Hughes von Dixon an die sämmtlichen republikanischen Mitglieder des Senats hat ergehen lassen, ihn am 21. Juni auf seinem Landsitz bei Dixon zu besuchen. Am folgenden Tag soll sich dann die ganze Gesellschaft nach der Besitzung des Herrn Lowden in Ogle County begeben. Herr Lowden hegt bekanntlich für Ex-Gouverneur Yates nicht gerade sehr freundschaftliche Gesinnungen.

Heute soll Gouverneur Deneen in Chicago eintreffen, und er wird sich nun angeblich ohne weiteren Verzug daran machen, die Parkbehörden der West- und der Nordseite zu reorganisiren. Herr Bernhard A. Eckhardt hat sich angeblich bereit erklärt, die Präsidentschaft der Westseite Parkbehörde zu übernehmen. Ob auch Präsident Trach von der Lincoln Parkbehörde einen Nachfolger erhalten wird, ist noch zweifelhaft. Es verlautete, daß der Bankier Haugen, der zu Gouverneur Deneen sehr freundschaftliche Beziehungen hat, diese Stelle erhalten könnte, falls es ihm darum zu thun sein sollte; andererseits hört man, daß Ex-Staatsschatzmeister Busse darauf besteht, daß im Falle der Abwandlung Trachs der Präsident Felton von der Chicago & Alton-Bahn zum Nachfolger desselben ernannt werden solle. Von den anderen Mitgliedern der Parkkommission werden die Herren Hirsch und Kennedy Nachfolgern Platz machen müssen. Deren Auswahl dürfte den Herren Pease und Simon überlassen werden; ob Kommissär Lindquist im Amte verbleiben soll oder nicht, wird John A. Linn zu bestimmen haben. Die Wiederernennung des Kommissärs Lathrop scheint sicher zu sein.

Um die demokratische Vertreterstelle in der neu zu schaffenden staatlichen Zivildienst-Kommission bewirbt sich der Abgeordnete Richard E. Burke sehr lebhaft. Er hat aber einen sehr gefährlichen Mitbewerber in Sekretär Hogan vom demokratischen Staatskomite, und es heißt, daß Gouverneur Deneen sich bei der Besetzung der Stelle nach den Empfehlungen dieses Komites richten werde. Es ist mit der Stellung sehr wenig Arbeit, dafür aber ein Jahresgehalt von $3000 verbunden.

Für die neugeschaffene Stelle eines Staatsinspektors für Sicherheitsvorkehrungen im Eisenbahndienst ist dem Gouverneur von der Brüderschaft der Zugangestellten Eugene R. Wright von East St. Louis empfohlen worden. Das Gehalt, welches der Posten einträgt, beläuft sich nur auf $1,500, doch zahlt der Staat dem Inhaber alle Reisekosten und außerdem noch $1000 Spesen.

Glaubwürdig wird versichert, daß eine ziemlich gründliche Revision in der Besetzung der hiesigen Bundesämter bevorstehe. Präsident Roosevelt wird sich nach seiner Gepflogenheit dabei nach den Wünschen der Bundessenatoren (Cullom und Hopkins) richten, doch wollen dieselben noch bis zum Dezember warten, ehe sie ihm dieselben vortragen.

Morgen finden die Beamtenwahlen der demokratischen Wardklubs statt. Es läßt sich erwarten, daß bei denselben in zahlreichen Wards Kämpfe zwischen der Gefolgschaft des Ex-Mayors Harrison und den mit den Hearst-Leuten verbündeten Anhängern des Mayor Dunne stattfinden werden, welche hie und da gemeinsame Sache mit den unter Führung von Burke, bezw. von Ex-Mayor Hopkins stehenden Faktionen machen. Sollten, was sehr wahrscheinlich ist, die Harrisoniten zumeist obenauf bleiben, so werden sich wahrscheinlich in den betreffenden Wards Klubs zu deren Bekämpfung bilden, welche Oberwasser erhalten dürften, sobald Mayor Dunne mit der Abwandlung der jetzt noch im städtischen Dienste die leitenden Stellungen einnehmenden Harrison'schen Leutnants Ernst macht. Für bezeichnend wird es in dieser Beziehung erklärt, daß der Polizeileutnant Hanley, „Sandy" Hanley genannt, gestern aus der Bezirkswache an Chicago Ave. nach Summerdale versetzt worden ist. Hanley gilt für einen Schützling des Stadtaichers Quinn und pflegte diesem in dessen politischen Kämpfen in der 21. Ward treulich als Büchsenspanner zur Seite zu stehen. In der Stadthalle scheint es jetzt auf die Wünsche Quinns nicht mehr anzukommen. Der Mayor hat zum Vertreter seiner politischen Interessen in der 21. Ward Herrn H. R. Eagle ernannt und demselben als Adjutanten den James B. Lyons beigegeben. Gestern Abend kündigte der Mayor an, daß er sich heute wahrscheinlich nicht in seinem Bureau würde blicken lassen. Er wolle zu Haus arbeiten, wo er ungestörter sei. Womit der Mayor sich in der Abgeschiedenheit seiner Häuslichkeit befaßt, ist nicht schwer zu errathen. Er stellt muthmaßlich die Liste der Herren zusammen, welche er zu Abtheilungsvorstehern der Stadtverwaltung, bezw. zu Mitgliedern des Schulraths oder der Bibliotheksbehörde, oder zu Brückenwärtern machen will.

4. July.

Tickets kommen zum Verkauf für einen Fahrpreis für die Rundfahrt, mit Zuschlag von 25 Cents, von Chicago, am 1., 2., 3. u. 4. Juli, nach irgend einem Punkt an der Nickel Plate-Bahn. Giltig für die Rückfahrt bis 5. Juli. Chicago-Depot, LaSalle u. Van Buren Str. Ticket-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephones: Central 2057 und 6172 und Harrison 2206. ju14,21,28,jl3

Schwede und Jüdin.

Heirathen sich trotz des Einspruches der Verwandten der Braut.

Frl. Celia Schwab, bis vor Kurzem eine Krankenpflegerin in einem hiesigen Hospital, hat gegen den Willen ihrer Eltern geheirathet. Ihre Angehörigen sind Israeliten und widersetzten sich ihrer beabsichtigten Heirath mit Theodor M. Johnson, einem schwedischen Protestanten, in so hohem Grade, daß sie das Mädchen aus Chicago entfernten. Sie schickten sie nach einer Heilanstalt am Pokegama-See in Michigan, wo sie ihrem Berufe als Krankenpflegerin mehrere Wochen lang nachging. Aber am letzten Samstag begab sie sich heimlich nach St. Paul und ließ sich dort mit ihrem Geliebten trauen. Gestern Abend ging ihren Angehörigen die Kunde zu.

Sehr niedrige Exkursions-Fahrpreise nach dem Meeresstrand

Via New York und nach Baltimore, Md.

Asbury Park und zurück $21.35.
Tickets giltig für die Hinfahrt, 29., 30. Juni und 1. und 2. Juni, giltig für die Rückfahrt bis 31. August, durch Verlängerung.
Die einzige Linie, welche Züge nach New York über Washington, Baltimore und Philadelphia laufen läßt.
Aufenthalt an jedem Platz, auch in New York.
Durchgehende Waggons und Schlafwagen Chicago nach Asbury Park.
Baltimore und zurück, $18.50.
Tickets gut für die Hinfahrt 2., 3. und 4. Juli, giltig für Rückfahrt bis zum 31. August, durch Verlängerung.
Aufenthalt in Washington. Die einzige Linie, welche durchgehende Züge nach Baltimore laufen läßt.
Schreibt für Circulars. Baltimore und Ohio-Eisenbahn, Ticket-Office 244 Clark Str. ju14,16,19,21,23,26,28,30,jl1,2

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges innig geliebtes Töchterchen

Lucia Lareida

im Alter von 2 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen nach kurzem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Juni, Nachmittags um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 16 Town Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas und Hedwig Lareida, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Arthur Kertscher

am Dienstag, den 13. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 15. Juni, vom Trauerhause, 1575 W. North Avenue, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josie Kertscher, Gattin.
Nettie Kertscher, Tochter,
nebst Freunden und Bekannten.

Gestorben: Gustav Gaedke, 26 Jahre alt, geliebter Sohn von Louis und Henriette Gaedke, 103 Catalpa Avenue, Bruder von Frau Kerwin Carl und Alfred Gaedke, und von den verstorbenen Geschwistern Georg und Louis und Martha Schovick.—Beerdigungs-Anzeige später. — Rockford und Aurora, Jll., Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Joseph Schmitt, wohnhaft Nr. 47 Hastings Str., Montag, den 12. Juni 1905, im Alter von 67 Jahren. Begräbniß von Adam Jaeger's Begräbniß-Parlor, 294 W. 12. Str., am Donnerstag, den 15. Juni, um 10 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Gestorben: Barthel Bender, am 12. Juni, geliebter Bruder von Adam und Geo. A. Bender. Beerdigung vom Trauerhause von Geo. S. Bender, 1016 Kimball Ave. Donnerstag um 1.30, mit Kutschen nach Graceland. dimi

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniß meiner geliebten Frau

Johanna Dette

spreche ich allen Verwandten und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere den Damen der Groß Park Loge vom Orden der Hermanns-Schwestern, dem Hamburger Klub und dem Herrn Pastor Lambrecht für seine trostvollen Worte am Sarge sowie für die vielen Blumenspenden.

Frank Dette.

☞ 1140 Volkslieder mit Noten für Piano und Singstimme. Ein wahrer musikalischer Hausschatz.—Preis, fein gebunden, $2.35.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Charles Ritzke

am 13. Juni, um 7 Uhr früh, im Alter von 31 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2463 N. Drake Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Ritzke geb. **Eickhoff**, Gattin.
Edward, Elmer, Annie, Kinder.
Sophia Miller, Mutter, nebst Geschwistern u. Verwandten.
dimido

Exkursion und Pik-Nik
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
nach
Monon Park, Cedar Lake, Ind.,
am Sonntag, den 18. Juni. Tickets 50c, Kinder 25c. Abfahrt von Dearborn Station (Polk und Dearborn Str.), um 9 und 10 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm. Züge halten an 22., 47. und 63. Str. und Hammond, Ind. mai26,jn4,10,14

Großes Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Badischen Unterstützungs-Verein, Chicago
Sonntag, den 18. Juni 1905 im Ashland Grove, Ecke Addison Str. und Ashland Ave. — Anfang Nachm. 1 Uhr. Bei ungünstigem Wetter steht dem Publikum die angrenzende große Halle zur Verfügung. 10juni,famiso

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Naturschönheiten und viele moderne Amusements.
Herold und seine berühmte deutsche Kapelle.
(Garde Jäger Kapelle.)
Eintritt .... 10 Cents zu jeder Zeit. jn12—16

COLISEUM-GARTEN
Abends — Sonntag Nachmittags.
Weber und seine Preis-Kapelle.
Blanche B. Mehaffey, Sopransängerin.
Souvenir Donnerstag, „Weber's Grand March".
Rag Time Konzert heute Abend!
Restauration — Edelweiß Garden Management. 14jn,mifrmo*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AV. & 60TH ST.
Unsere eigene Gesellschaft von 60 in zwei Vorstellungen täglich in "THE PARADERS"
Eine hübsche musikalische Komödie, die großen Beifall gefunden hat. 10 Cents. Matinees täglich 10 Cents. Hoftrawsers berühmte Erste Regimentskapelle. — 25 andere Sehenswürdigkeiten.
Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit. 2jnX*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

$2.50 für die Rundfahrt
4. Exkursion nach Dubuque des
Dramatischen Verein 'Humor'
morgen, Donnerstag, den 15. Juni, via Chicago Great Western-Bahn. Der Zug verläßt den Grand Central Bahnhof (Fifth Ave. und Harrison Str.) um 8:45 Vormittags, und Dubuque, Iowa, Freitag, den 16. Juni, um 11:15 Abds. Tickets sind zu haben bei Rud. Seifert, S.-W.-Ecke LaSalle und Randolph Str.; Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave.; Louis W. H. Neebe, 1138 Southport, Ecke Waveland Ave., und Morgens vor Abgang des Zuges am Bahnhofe.

Deutsche Landsleute!
Wollt Ihr oder Eure Kinder Euch eine Farm erwerben? Schließt Euch unseren deutschen Kolonien an in West-Florida, Virginien oder Wiskonsin.—Land gut und Preis sehr mäßig; Bedingungen wie Ihr wollt.—Columbia Heimstätten-Gesellschaft, 4833 Lexington Ave., New York. mifason

Haus frei!

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., Wis. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen.— Jetzt ist es Eure Gelegenheit, ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.
Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.
94mi,fasonmi*

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt.
Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m.J

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert $1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert $1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
17mai,1mX

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 30mz,lj&

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.

Exkursion nach . . . . Winnipeg

Dienstag, den 20. Juni.

Ihr könnt das weltberühmte

Red River Thal

in seiner Frühlingspracht sehen. Ihr findet im

Red River Thal

Gesundheit und Reichthum.

Hier ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes.

Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und **auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt** wächst heute mehr Weizen per Acre, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und **Reichthum mit Gesundheit** sind die Haupt-Charaktere für die Güte unserer Ländereien. Denket nur daran, das Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnipeg.

Ihr wißt, daß Winnipeg der größte Weizenzufuhr-Markt in der Welt ist. Sie nimmt den dritten Platz als Finanz-Zentrum in Kanada ein, und sie ist wirklich ein neues Chicago mit 100,000 Einwohnern. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum und kein Wunder, wenn das Land hier täglich im Preise steigt. Die Gelegenheit ist heutzutage noch offen für Euch. Ihr könnt 20 bis 30 Meilen um die Stadt herum eine schöne Farm kaufen, per Acre von $10 bis $20. Ihr zahlt ein Drittel an, und den Rest in anderen 4 Jahren. Ihr arbeitet fleißig und wohl können wir sagen, ruhiger Ernst und Energie bringen hier Wohlstand, und Ihr wißt, wo Wohlstand ist, da ist Unabhängigkeit und Zufriedenheit.

Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.

Wir senden kostenfrei an irgend Jemand deutsche Beschreibungen über unsere Ländereien. Verlangt solche.

Unsere Office ist Mittwoch und Samstag bis 8 Uhr Abends offen. Sonntag bis 12 Uhr Mittags.

JULIUS DE SCHMIDT,
General-Einwanderungs-Agent,
Zimmer 311 Tacoma Building, Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Gegen den Lärm.

Die Verwaltung der Hochbahnschleife soll experimentiren.

Mehr Spielplätze erwünscht.

Warnung vor Anzeigenjägern. — Zur Feier des „Flaggentages". — Der Gemeinderath von Melrose Park und die Italiener. — Das Kreisrichter-Kollegium.

Oberbaukommissär Patterson will versuchen, die Verwaltung der Hochbahnschleife sobald wie möglich dazu zu bringen, an der Wabash Ave. in Bezug auf die Herabminderung des Geräusches zu experimentiren, welches der Zugverkehr verursacht. Bekanntlich will man es zunächst mit einem Bett aus Sand und Kies für die Schwellen versuchen. Dasselbe soll auf einen Zementflur zu liegen kommen, der mittels stählerner Querstangen unter den Schienen befestigt werden soll. Die Herren vom stadträthlichen Verkehrsausschuß und Ingenieur Arnold glauben nicht, daß diese Vorkehrung viel nützen wird. Herr Arnold ist der Ansicht, daß das übermäßige Geräusch in eben dem Maße auf Mängel in der Gerüstkonstruktion und an den Hochbahnwagen zurückzuführen ist, wie auf die Geleisekonstruktion. Die Einrichtung des geplanten Bettes würde nun in dieser Hinsicht wenig ändern. Herr Patterson meint, man werde die Hochbahn-Gesellschaft zunächst auf ihre Weise experimentiren lassen müssen. Werde der angestrebte Zweck damit nicht erreicht, so müsse man darauf bestehen, daß auch die Arnold'schen Rathschläge befolgt werden. Diese laufen darauf hinaus, daß die Gesellschaft die Achsengestelle ihrer Wagen und die Räder derselben mit Asbestverschalungen versehen lassen und bei der Anschaffung neuer Wagen darauf sehen soll, daß deren Rädergestelle aus möglichst wenigen Theilen bestehen. Bei der Ertheilung der Erlaubniß zum Bau der von der Northwestern-Hochbahngesellschaft geplanten Zweiglinie durch Ravenswood wird muthmaßlich die Bedingung gestellt werden, daß beim Bau des Gerüstes und bei der Geleise-Konstruktion nichts außer Acht gelassen wird, was eine Verringerung des Geräusches bewirken kann.

Der städtischen Kommission für Einrichtung und Betrieb von kleinen Parks und Spielplätzen sind heuer vom Stadtrath nur $22,000 für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt worden, kaum genug, um die bereits eingerichteten Spielplätze in Betrieb zu erhalten. Es macht sich aber ein steigendes Bedürfniß nach mehr solchen Plätzen bemerklich, und die Kommission wird deshalb versuchen, Grundbesitzer zu bewegen, ihre Liegenschaften zu überlassen, welche zu Spielplätzen hergerichtet werden könnten, von der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten die Ueberlassung der Kontrole über die bisher unter deren Verwaltung stehenden kleinen Parks verlangen und die Mittel zur zweckmäßigen Einrichtung und Beaufsichtigung dieser Plätze auf dem Wege öffentlicher Sammlungen aufzubringen. Es ist zu diesem Zwecke ein „Ausschuß für die Erlangung von Schenkungen" eingesetzt worden, an dessen Spitze Präsident Buckingham von der Northwestern Hochbahngesellschaft, Architekt George L. Pfeiffer und Herr A. W. O'Neill, der Schriftführer der Kommission, stehen. Dieser Ausschuß beabsichtigt, zur Förderung seines Vorhabens öffentliche Versammlungen abzuhalten, in denen veranschaulicht werden soll, wie gegenwärtig in den am dichtesten bevölkerten Stadttheilen die Jugend im Straßenschmutz dahinvegetirt, und um wie viel besser es dort aussieht, wo man für die Einrichtung von öffentlichen Spielplätzen Sorge getragen. Für die Beschaffung von photographischen Platten, die zur Illustrirung solcher Ausführungen benutzt werden sollen, hat die Kommission gestern $70 angewiesen.

Dr. W. J. Buckler vom Rush Medical College und Bureauvorsteher Kingsley vom Schutz- und Hilfsverein (Chicago Relief & Aid Society) befürworten, daß in den kleinen Parks und überall, wo das sonst angängig und nützlich sein mag, Freiluft-Stationen für kranke Säuglinge eingerichtet werden sollen, wo diesen angemessene Wartung und Pflege zutheil werden könnte. Auch diesem Vorschlag wird die Kommission nachzukommen versuchen, soweit ihre Mittel es gestatten. Professor Graham Taylor hat der Kommission den Platz an der Ecke von Morgan Str. und Grand Ave. neben der Washington-Schule zur Verfügung gestellt, welcher von den „Chicago Commons" kontrolirt wird, doch macht er zur Bedingung, daß die Kommission einen Aufseher dafür anstellt. Die Herren Dever und Pfeiffer werden mit Herrn Taylor zusammen diesen Platz besichtigen und darüber Bericht erstatten. Zugleich sollen sie auch Vorkehrungen für die Einrichtung eines weiteren Spielplatzes in der 17. Ward treffen, nämlich an Sangamon Str. und Chicago Ave.

Vom 7. bis zum 9. September soll hier ein Konvent von Bürgermeistern amerikanischer Städte abgehalten werden zwecks Förderung des „Verstadtlichungs-Gedankens". Dem Vorkehrungsausschuß für die Konvention gehören u. A. Mayor Dunne, die Richter Tuley und Chetlain, Clarence S. Darrow und Oberbaukommissär Patterson an. Unternehmende Agenten sind nun an der Arbeit, für diese Konvention ein „Souvenir-Programm" herauszugeben, für das sie jetzt schon, zu übertrieben hohen Raten, Anzeigen sammeln. Mayor Dunne wünscht festzustellen, daß die betreffenden Unternehmer zu diesem Vorgehen von dem Vorkehrungsausschuß nicht ermächtigt worden sind, und daß dieser keine Verantwortung übernimmt für Angaben, welche diese Leute machen mögen, um sich die gesuchte Anzeigenkundschaft zu sichern.

Heute ist „Flaggentag", und die Grand Army, die Vereinigung der „Töchter der Revolution" und andere patriotische Gesellschaften haben es sich angelegen sein lassen, dafür zu sorgen, daß in den öffentlichen Schulen und auch in den öffentlichen Parks zur Feier dieses Tages entsprechende Veranstaltungen stattfinden.

Der Gemeinderath von Melrose Park hat den italienischen Kirchengemeinden von Chicago und Umgegend die nachgesuchte Erlaubniß verweigert, auch in diesem Jahre wieder innerhalb der Gemarkung von Melrose Park das Fest der „Jungfrau vom Berge Carmel" zu feiern. Ein Grund für die Weigerung ist nicht angegeben worden, doch heißt es, daß es in früheren Jahren bei diesem Feste soviel Ruhestörungen und „Unzukömmlichkeiten" aller Art gegeben habe, daß man es für geboten erachte, einer Wiederholung derselben vorzubeugen. Die Mitglieder des Vorbereitungs-Ausschusses halten nun aber dafür, daß die genannte Behörde nicht befugt sei, die Abhaltung des Festes zu untersagen. Sie erklären, dasselbe werde auch ohne die Zustimmung des Gemeinderathes stattfinden, und sind entschlossen, diesem Trotz zu bieten.

Vor der städtischen Zivildienstkommission unterzogen sich gestern Nachmittag acht Bewerber der Anstellungsprüfung für die zur Besetzung ausgeschriebene Stellung eines städtischen Mineninspektors. Der betreffende Fachmann soll übrigens nicht im Bergbau Verwendung finden, sondern bei der Anlegung von neuen Tunnels für die Wasserwerke.

Auf Ersuchen von Bewohnern der Gegend westlich vom Humboldt Park hat die Westseite Parkverwaltung gestern beschlossen, des Abends auch in dem noch nicht mit Landschaftsanlagen versehenen Theile des Humboldt Parks einige Parkpolizisten zu stationiren. Diese Gegend soll nämlich in letzter Zeit von Strolchen unsicher gemacht worden sein. — Die Betriebsleitung der Terminal Transfer-Bahn meldete der Parkbehörde, daß sie deren Aufforderung entsprochen und für die verkehrsreichen Stunden des Tages einen Bahnwärter für die Geleise-Kreuzung auf dem Douglas Boulevard angestellt habe.

Morgen Nachmittag findet eine wichtige Sitzung des Kreisrichter-Kollegiums statt. In derselben wird bestimmt werden, in welcher Reihenfolge die Richter sich in die Ferienarbeit zu theilen haben werden; welcher Richter im nächsten Jahre dem Jugendgericht vorstehen und ob derselbe auch die Erledigung beanstandeter Anträge aus der Abtheilung für Kanzleifälle übernehmen soll. Ferner soll darüber abgestimmt werden, ob man auch im Kreisgericht, wie es im Sueriorgericht bereits geschehen ist, wieder zu der früheren Einrichtung zurückkehren soll, daß zu Anfang des Jahres jedem Richter eine gewisse Anzahl von Prozessen zugewiesen wird, anstatt alle Richter gemeinschaftlich nach demselben Terminkalender arbeiten zu lassen. Endlich ist in der Sitzung noch ein neuer Präsident für das Kollegium zu wählen, ein Richter, der an Stelle des Richters Tuley Kanzleifälle zu erledigen haben wird, während Richter Tuley nächstes Jahr im Kriminalgericht amtirt, und ein Richter, der die gleiche Vertreterschaft für Richter Gibbons übernehmen soll.

Schwächezustände

jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. **Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann.** Man adressire

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
6juni,1x*

Spezielle Exkursion

Chicago nach Indianapolis zum Turnfest.

Via den Pennsylvania-Linien (Pan Handle-Route), Union Station, Canal und Adams Str. Tickets am 20., 21., 22., 23., 24. Juni verkauft. Züge fahren ab um 10 Uhr Vorm. und 9 Uhr Abends, Spezialzug mit der Chicago Turngemeinde Mittwoch, den 21., 12 Uhr Mittags. Rundfahrt $5.25. Tickets zum Verkauf in der Nordseite Turnhalle und bei A. Georg, 164 Randolph Str. 14,16jun

Großman freigesprochen.

Richter Lee erklärt die gegen ihn erhobene Anklage für unbegründet.

Wie berichtet, erwirkte vor Kurzem Nathan Friedman einen Haftbefehl gegen den Konstabler Louis Großman, den er beschuldigte, Gelder unterschlagen zu haben, die er in seinem, Friedmans, Auftrag einzog. Großman stellte am letzten Freitag, nachdem er erfahren, daß Friedman einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt hatte, sofort Bürgschaft, und als der Fall vor Friedensrichter Lee zur Verhandlung kam, wurde er ehrenvoll freigesprochen. Er wies nach, daß er nur eine Rechnung im Betrage von $22.50 für Friedman eingetrieben und diesem das Geld prompt abgeliefert hat. Die Beschuldigungen, welche Friedman in Verbindung mit der letzten Kandidatur des Konstablers Großman gegen diesen erhob, bezeichnet Großman als in jeder Beziehung durchaus unwahr.

Das Durchdringen ist der hauptsächliche Werth von

St. Jakobs Oel

in der Behandlung von

Rheumatismus

Es dringt durch bis auf den Sitz der Qual, wie kein anderes äußerliches Mittel noch gethan hat. Tausende bescheinigen es.

Price 25c und 50c.

Glückliche Resultate.

Haben viele Bewohner Chicagos begeistert.

Kein Wunder, daß Dutzende von Chicagoer Bürgern begeistert werden. Es ist genug, um irgend Jemand glücklich zu machen, wenn er nach jahrelangem Leiden Linderung findet. Oeffentliche Angaben wie die Nachstehenden sind wahrheitsgetreue Darstellungen dessen, was Doan's Nieren-Pillen täglich in Chicago verrichten.

Wm. [illegible]erzendoerfer, dessen Wohnung sich in Nr. 7540 Kimbark Ave. befindet, sagt: „Ich bin der Public Drug Co., 150 State Str., sehr dankbar, daß sie mir Doan's Nieren-Pillen empfahl, und ebenfalls den Pi[illegible], daß sie mir sehr viel nützten. Ich litt drei Jahre an starken Kreuzschmerzen und fand keine Linderung, bis ich Doan's Kidney Pills versuchte. [illegible] verbrauchte nur eine Schachtel und habe seither keine Schmerzen mehr gehabt. Ich kann sie nicht warm [illegible] empfehlen.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten. Merkt Euch den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Wetter und Ernte.

Die vergangene Woche war dem Landmann günstig, nur im Süden herrscht Dürre.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements sagt in ihrem Bericht über die gestern zu Ende gegangene Woche:

Die ersten und die letzten Tage der Woche waren im ganzen Staat warm, nur in der Mitte der Woche sank die Temperatur etwas. Die Durchschnittstemperatur war im Ganzen etwa drei Grad über dem normalen Mittel. Am 4. und 10. fiel der erwünschte Regen in den mittleren und nördlichen Distrikten, blieb aber in den südlichen aus, so daß dort große Trockenheit herrscht.

In Folge davon steht der Mais im Süden sehr schlecht, während im übrigen Theil des Staates die Aussichten auf eine gute Ernte sich bedeutend gebessert haben.

Hafer steht ausgezeichnet in den nördlichen Bezirken, weniger gut in den mittleren, und in den südlichen noch schlechter.

Roggen geht der Reife entgegen und sieht vielversprechend aus. Gerste hat auch gute Fortschritte gemacht.

Im Süden hat die Weizenernte begonnen und wird diese Woche fortgesetzt werden. Im Allgemeinen liefert sie reichlichen Ertrag. Auch in den mittleren und nördlichen Bezirken hofft man auf eine gute Ernte, trotz des Auftretens von Rost und der hessischen Fliege an manchen Orten.

Das Mähen des Klees hat nun auch in den nördlichen Theilen angefangen, und das Ergebniß ist zufriedenstellend. Timothy-Gras zeigt gutes Wachsthum, ausgenommen im Süden wegen der Dürre.

Beeren und Steinobst gedeihen sehr gut, besonders gibt es jetzt sehr viele und gute Erdbeeren im Norden. Die Kirschen sind an vielen Orten reif, aber die Bäume hängen nicht sehr voll. Apfelbäume fahren fort, ihre Früchte zu verlieren, so daß die Ernte nicht reichlich ausfallen kann.

Kartoffelfelder und Gemüsegärten zeigen erfreuliches Wachsthum, ausgenommen im Süden, wo sie dringend des Regens bedürfen.

Des Geschäftsmannes New Yorker Eisenbahnzug.

„The Pennsylvania Special", 18 Stunden Chicago-NewYork-Zug, welcher am Sonntag, 11. Juni, in Dienst gestellt wurde, ist ohne Frage ein Zug für Geschäftsleute. Voller Geschäftstag in Chicago vor der Abfahrt um 2.45 Nachm. — in New York am nächsten Morgen um 9.45 ankommend, nach einem Frühstück a la Carte im Speisewagen. Voller Geschäftstag in New York, die Rückfahrt um 3.55 Nachm. auf dem Pennsylvania Special antretend, und am nächsten Morgen um 8.55 in Chicago ankommend.

So kann der New Yorker einen Geschäftstag in Chicago verbringen und denselben Abend nach New York zurückkommen. Mittels des Pennsylvania Special verläßt er New York um 3.55 Nachm., kommt in Chicago um 8.55 den nächsten Morgen an. Verläßt Chicago denselben Tag um 2.45 Nachm. und erreicht New York nächsten Morgen um 9.45.

Wegen voller Information adressirt: C. L. Kimball, Asst. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago. jn13,14,16

Angst vor dem Hospital.

Kranker Knabe sträubt sich gegen seine Ueberführung in's Krankenhaus.

Der elfjährige Peter Casper, ein Insasse des ländlichen Heims für unverbesserliche Knaben bei Geneva, war ganz untröstlich, als der Jugendrichter gestern entschied, daß er in's Hospital geschickt werden müsse, weil er mit einem tuberkulösen Halsleiden behaftet sei, welches den anderen Knaben im Heim durch Ansteckung Gefahr bringen könnte. Der Junge jammerte entsetzlich, wahrscheinlich aus Furcht vor dem Hospital, von dessen magerer Kost seine Kameraden ihm wohl übertriebene Vorstellungen beigebracht hatten. Der Richter sah sich veranlaßt, den Jungen noch einmal zu einem Arzt zu schicken, welcher dann auch eine günstigere Diagnose stellte, so daß dem Burschen in Aussicht gestellt werden konnte, er werde in ganz kurzer Zeit zu den Milchtöpfen Genevas zurückkehren können. Damit beruhigte er sich dann auch.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Leset diese Liste von Spezial-Bargains zum Verkauf den ganzen Tag

DONNERSTAG

Einfache schwarze baumwollene Damen-Strümpfe,
ungefähr 4,000 Paar — ganz nahtlos — gemacht aus gutem Garn und jedes Paar durchaus echtfarbig — wirkliche 15c Werthe —
4 Paar für 25c — das Paar 6¼c

Domestics und Waschstoffe

Fancy gemusterte und gestreifte Kleider-Lawns — die gewöhnliche 7c Sorte — per Yard 4c
Rester von fancy farbigen Sateens, werth 8c, per Yard 4½c
5c Qualität ungebleichtes Muslin — per Yard 3c
Gute Qualität Schürzen-Gingham — per Yard 3½c
Partie weiße Waistings — die 12½c Qualität — per Yard 6½c
Gestreifte und karrirte Kleider-Ginghams, werth 9c per Yard, zu 4½c
Kurze Stücke von Dimities, dotted Swisses und Lawns — werth volle 15c per Yard — Auswahl aus der ganzen Partie, Yd. 7c

Speziell — 35 Stücke 12½c Qual. ganzleinene Handtuchstoffe — per Yard 6¾c
10 Yards auf jeden Kunden.

Beste Qualität Marble Tisch-Oeltuch — 1¼ Yards breit, die Yard zu 12½c
Kurze Stücke von wollenen Ingrain Carpets — werth 50c bis 75c die Yard, zu 15c und 19c
Spitzen-Gardinen — Gute Nottingham Spitzen-Gardinen — 3½ Yds. lang — ausgezeichnete Muster, die reguläre $1.25 Qualität — Paar 79c
Yard breites Floor Oeltuch — extra schwer — per Yard 16c
Dressing Sacques — Fancy farbige Lawn Kimonas (Dressing Sacques), werth 29c — Donnerstag, in allen Größen, zu 17c
Partie Shirtwaists für Damen, in ganz weiß und fancy hellen Farben — werth 50c und 75c — Auswahl 29c

Männer-Ausstattungswaaren

Extra schwere Police Hosenträger, die 25c Sorte, das Paar 14c
50c blaue Overalls mit Bib, zu 29c
Negligee-Hemden für Männer und Knaben, eine sehr hübsche Partie in hellen u. dunklen Farben — separate Cuffs — einige davon mit angebrachtem Kragen — Percale, Madras und Cheviot-Hemden, von denen keins weniger als 50c werth ist, andere sogar bis zu $1.00, Auswahl aus der ganzen Partie zu 35c
Partie Muslin Nachthemden für Männer und Knaben (einige davon etwas beschmutzt, werth bis zu 75c — um damit aufzuräumen 29c
Echtschwarze und lohfarbige Socken für Männer — die beste 10c Qualität — das Paar 6c
Strohhüte — Partie von Strohhüten für Männer und Knaben — werth 50c und 75c — Auswahl zu 15c

Großer Verkauf von Spitzen

Donnerstag Morgen bringen wir eine sehr große Partie von Spitzen zum Verkauf — angekauft zu einem Bruchtheile der regulären Preise — nahezu jede gewünschte Sorte von Spitzen — Torchons — Plat — Valenciennes — Normandy Val. — schwere Cluny Spitzen — Einsätze aller Art — bester Bargain, der jemals offerirt worden ist —

6c Werthe, Yard,	15c Werthe, Yard,	25c Werthe, Yard,
2c	5c	7½c

Unterzeug.

Gerippte Leibchen für Damen — ärmellos — halbe Aermel und lange Aermel — „shaped" — reguläre und extra Größen — zwei Spezialitäten für Donnerstag zu 10c und 15c
Große gerippte Beinkleider — Umbrella Façon, unten mit breiten Spitzen versehen — werth 29c — für 19c
Dieselben Beinkleider für Mädchen — speziell zu 10c
Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Knaben, in allen Größen bis zu 34 — werden anderswo zu 25c verkauft — hier Donnerstag zu 17c
Mercerized baumwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer — Pink, Blau, Egyptian und fancy Farben — 58c Werthe zu 39c

Bargains in Slippers.

Wir kauften 1000 Paar Patent und Kid Slippers für Mädchen und Kinder zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise und bringen dieselben morgen zum Verkauf.

$1.25 u. $1.50 Werthe. **79c**

Oxfords und Strap Slippers für Mädchen und Kinder — 2 oder 3 Strap — sie sind alle bei Maschine genäht — in jeder Größe usw. bis zu Nr. 2 in dieser Partie. Reguläre Preise dieser Schuhe 1.25 und 1.50, im Verkauft 79c

Versäumt diesen Bargain nicht!

Muslin-Trachten.

Muslin Gowns für Damen — mit Stickerei besetzt — in allen Größen — billig zu 50c — Donnerstag zu 29c
Gut gemachte Corset Covers — zu 6c
Gestrickte Waists für Knaben und Mädchen im Alter bis zu 14, für Jünglinge bis zu 25 Jahren, für 11c
King's 200 Yard Spulenfaden, 4 Spulen zu 5c
Beste Qualität Stickerei-Seide, per Strang 2c
9zöllige Stamped Tidies — das Stück zu 1c
Maschinen-Nadeln — alle Sorten — per Papier 2c
5c Flasche Tinte oder Mucilage — per Flasche 2½c

Basement-Spezialitäten.

Nr. 8 schwere blecherne Waschkessel, werth 50c, für 29c
4 Mal genähte Carpet Besen zu 10c
10 Stücke Santa Claus Seife zu 25c
Volles Pfund Stück Laundry Seife ([illegible]olska [illegible]ola), Stück 2½c
Porzellan Salz- und Pfeffer-Shaker, das Stück zu 3c

Erinnerungen.

Kleine Züge aus Driscolls Geschäftsthätigkeit.

Von ihm selbst bekannt gegeben.

Cornelius P. Shea und seine Kumpane. — McMahons schnöder Vertrauensbruch. — Was die Herren Delihant und Strauß zu berichten hatten. — Holzhandel gelähmt.

„Ich gedenke noch *einen* guten Fischzug zu thun und dann aus dem Vordergrunde der Ereignisse zu verschwinden", soll John C. Driscoll kurz vor der Erklärung des Streiks gegen Ward & Co. sich in seiner offenherzigen Weise geäußert haben. Ob ihm der geplante Fischzug gelungen ist, will man zu ergründen versuchen, sein Abtreten von der öffentlichen Schaubühne wird vorderhand seitens der Staatsanwaltschaft verhindert. — Driscoll weiß übrigens wohl, daß wenig wird anhaben können; wahrscheinlicher ist es, daß er mit der Drohung, seine Erinnerungen auszukramen zu wollen, verschiedenen zahlungsfähigen Leuten Angst machen will, denen er durch sein Reden vielleicht sehr würde schaden können. In Bezug auf seine Verbindung mit Beamten der Fuhrleute-Organisation hat Driscoll sich bereits ziemlich freimüthig geäußert. Er sagte unter Anderem, daß er zwar niemals Geld ausgezahlt hätte, um Streiks zu erregen, daß er aber gegen $50,000 vertheilt hätte, um entweder die Aufhebung von Streiks zu erlangen, oder ein weiteres Umsichgreifen von solchen zu verhüten. Nachstehend folgen einige Einzelheiten aus den interessanten Mittheilungen des Biedermannes:

„Ich erhielt im November 1902 von W. T. Brownridge, dem damaligen Präsidenten des Verbandes der Kleiderfabrikanten, im Grand Pacific Hotel einen Betrag von $500, um zu bewirken, daß die Streitigkeiten zwischen den Unionen der Gewandmacher und der „Special Order Clothing Makers" beigelegt würden. Ich begab mich auf den Konvent der „American Federation of Labor" in New Orleans und erreichte dort, daß die „Special Order"-Leute gezwungen wurden, sich unter die Botmäßigkeit der Gewandmacher zu begeben. — Während des Streiks der Bäckereiarbeiter gegen die National Biscuit Co. wurde mir zu verschiedenen Malen Geld dafür angeboten, daß ich eine Betheiligung der Fuhrleute an dem Streik verhindern möchte. Ich nahm von dem Gebotenen, vertheilte dasselbe an Beamte verschiedener Lokalverbände, erreichte damit, daß die Fuhrleute sich neutral verhielten, und die Folge war dann, daß der Streik sich als ein Fehlschlag erwies. — Während des Straßenbahnerstreiks auf der Südseite wurden mir $2,500 eingehändigt, damit ich die Betheiligung der Kohlenfahrer an dem Streik verhindere. Ich vereinbarte mit Shea, P. J. McMahon von der Union der Terra Cotta, Sand- und Kalk-Fahrer, Dan Furman von den Rollwagenkutschern und Frank Ray von der Union der für Kommissions-Geschäfte arbeitenden Fuhrleute, daß sie einen Theil dieses Geldes sofort erhalten sollten, den Rest sobald sie die inzwischen auf eigene Hand an den Streit gegangenen Fuhrleute zur Rückkehr an die Arbeit veranlaßt haben würden. Ich händigte die erste Rate des Geldes dem McMahon zur Vertheilung an die anderen ein, erfuhr aber nachher, daß McMahon die ganze Summe für sich behalten hatte. Der Streik wurde infolgedessen für mehrere Tage nicht beigelegt. — (Es heißt, daß durch McMahons damaliges schnödes Benehmen gegen seine Genossen das böse Blut verursacht worden ist, das später zwischen ihm und Shea geherrscht hat; jene angebliche Hinterziehung der Beuteantheile soll auch den Gegenstand des vor einigen Tagen in den Spalten der „Abendpost" berichteten Streites zwischen Shea und McMahon gebildet haben, in dessen Verlauf der zornentbrannte Shea gebrüllt haben soll: „Und ich krieg' Dich doch noch, Du Lump!" — Einige Tage darauf wurde McMahon dann von unbekannten Ehrenmännern vor seiner Hausthür überfallen und halb todt geschlagen.) — „Der Verwalter J. C. Roth vom Great Northern Hotel", erzählt Driscoll weiter, „zahlte während eines Maschinistenstreiks $1,000, um zu verhüten, daß die Kohlenfahrer gemeinsame Sache mit den Maschinisten machten. Ich vertheilte dieses Geld an Beamte der Kohlenfahrer-Union, und das Schöne dabei war, daß die Union niemals beabsichtigt hatte, für die Maschinisten ins Zeug zu gehen, obgleich Albert Young und Andere Herrn Roth das hatten glauben machen. — Während des Streiks der Hotel- und Restaurant-Angestellten wurden mir von einem Mitglied des Gastwirthe-Vereins $500 gezahlt, um einem Sympathiestreik der Kohlenfahrer vorzubeugen, mit welchem Young gedroht hatte. — Frank Ray von der Union der im Kommissionsgeschäft thätigen Fuhrleute „machte" im vorigen Sommer $5,000, indem er den Kommissionshändlern Schutz für ihre bedrohten Interessen zutheil werden ließ. Ray bot damals dem Verbands-Organisator Emmet Flood $500, falls er einer Versammlung des Distriktsrathes der Fuhrleute fern bleiben sollte, in welcher die Fleischfahrer getabelt werden sollten, weil sie nicht auch den Streik gingen."

* * *

W. T. Delihant, Präsident der „Standard Washed Coal Co." und vormals Präsident des Verbandes der im Kohlengeschäfte thätigen Fuhrhalter, erzählte gestern der Grand Jury von dem Sympathiestreik, welchen die Kohlenfahrer vor einigen Monaten hier gegen die „Fuller Construction Co." erklärten, weil diese in Boston mit den Baugewerkschaften in Fehde lag. Shea sei damals zu ihm, Delihant, herumgekommen und hätte ihm erklärt, daß seine Fuhrleute bis auf Weiteres keine Kohle mehr nach dem Neubau befördern würden, welchen die „Fuller Co." damals für die Northwestern Eisenbahngesellschaft an der Ecke von Franklin und Market Str. errichtete. Er, Delihant, könnte indessen unbesorgt sein; es würde verhindert werden, daß die Northwestern Co. den Lieferungskontrakt einer anderen Firma übertrage. Diese Zusicherung erfüllte sich dann auch. Delihant erhielt nach Beendigung des Streiks die Kohlenlieferung von Neuem. Wegen Beilegung des Streiks hat Delihant damals mit Ehren-Driscoll Rücksprache genommen, und zwar in dessen Standquartier — dem „Old Kentucky Home." Ob für die Beilegung des Streiks Geld bezahlt worden ist, behauptet Herr Delihant nicht zu wissen. — Ein anderer Besucher des „Kentucky Home," welcher der Grand Jury gestern seine Aufwartung machen mußte, war Ben F. Straus, ein Agent, dessen Geschäftsstelle sich im Gebäude der Ersten National-Bank befindet. Straus soll den Großgeschworenen erzählt haben, daß er in der besagten Herberge der Madame La Salle gelegentlich mit Shea und Genossen zusammengekommen sei, und daß er auf diese Weise vor Beginn des gegenwärtigen Streiks von der Absicht dieser Burschen erfahren hätte, der Firma Ward & Co. $30,000 abzuknöpfen. $10,000 hätte dieselbe für Aufhebung des Streiks zahlen sollen und dann noch $20,000, um zu vermeiden, daß der Streik unter irgend einem Vorwande erneuert würde. Es hätte sich für dieses Geschäft ein „Fünfzehner-Syndikat" gebildet gehabt, mit einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Finanz- und Rechnungs-Ausschuß an der Spitze, welcher die zu erpressenden Summen hätte in Empfang nehmen und vertheilen sollen. — So, sagt Herr Straus, hätte er die Sache wenigstens verstanden nach den Gesprächen, welche seine Mitgäste bei der Madame La Salle darüber geführt.

* * *

Die Aussperrung der zur Union gehörenden Bretterfahrer macht sich im Holzgeschäft der Stadt mit jedem Tage mehr fühlbar. Es wird fast gar kein Bauholz mehr hierhergebracht, und Hunderte von Arbeitern, welche sonst um diese Jahreszeit mit der Ausladung von Brettern und dem Aufschichten derselben auf den Holzhöfen beschäftigt zu sein pflegen, sind erwerbslos. An sehr vielen Neubauten, für welche Bauholz von Streikbrechern abgeliefert wird, ist das für die meisten Bauhandwerker das Signal zur Einstellung der Arbeit.

* * *

Während eines Streikkrawalls an der Janssen und Waveland Ave. wurde gestern Nachmittag der 28jährige Frank Hurtman, Nr. 150 Belmont Ave., in den Rücken geschossen und dermaßen verletzt, daß er, wie die ihn behandelnden Aerzte im Alexianer-Hospital aussagen, falls er überhaupt davonkommt, zeitlebens gelähmt sein wird. Der Thäter war ein farbiger Polizist, „Bunk" Jones, welcher mit einem anderen schwarzen Polizisten, Albert Young, einen von Peter Gorman gelenkten Wagen der „Street & Chatfield Lumber Co." bewachte. Nach dem Fuhrmann und den Wächtern wurden Steine geschleudert, und als einer Gorman in's Gesicht traf, sprang Polizist Young ab und verhaftete Alb. Bisser, 512 Elston Ave., den angeblichen Thäter. Während der Schwarze mit Bisser abzog, sah Jones angeblich Hurtman mit einem großen Stein in der Hand. Er befahl ihm, das Wurfgeschoß fallen zu lassen, und folgte ihm in die Menge, in welcher Hurtman Zuflucht gesucht hatte. Als Jones ihn packte, setzte Hurtman sich zur Wehr, und die Menge nahm Partei für diesen. Ein Angriff auf Gorman und seine beiden Begleiter folgte, Jones schoß und Hurtman fiel zu Boden. Gleich darauf kam von der Bezirkswache an der Sheffield Ave. Verstärkung. Die beiden Polizisten und Bisser wurden verhaftet.

An der Monroe und Halsted Str. schleuderte gestern Abend ein Volkshaufe Steine und Knüppel nach einem Straßenbahnwagen, in dem Fred D. Stevenson, Nr. 434 Wells Str., ein Angestellter der „United States Expreß Co.", fuhr. Dieser zog sofort seinen Revolver, während alle anderen Passagiere Reißaus nahmen. Als schließlich die Polizei eintraf, war die Menge zerstoben. In dem Straßenbahnwagen wurden alle Fenster zertrümmert.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Unten in Mexiko. — „Der Zoll auf den Alpenkräuter-Blutbeleber macht ihn sehr theuer, aber trotzdem ist die Nachfrage nach demselben sehr groß, da bis jetzt hier noch nichts seines Gleichen gefunden wurde zur Heilung von Krankheiten. Die Aerzte möchten gern seine Bestandtheile ausfinden, da er so wunderbar auf das System wirkt. Seit wir den Alpenkräuter-Blutbeleber im Hause halten, ist noch keine Krankheit vorgekommen. Er hemmt jedes Leiden gleich am Anfange. Alois Binder, Angangueo, Mexiko." Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist Vielen wegen seiner Heilkräfte ein Räthsel gewesen. Er geht direkt an die Wurzel des Uebels — Unreinigkeit im Blut — die Natur besorgt das Weitere und die Gesundheit ist das Resultat.

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist keine Apotheker-Medizin. Er wird an das Publikum überall durch speziell ernannte Agenten direkt verabfolgt. Man adressire: Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Illinois. ana

— Schrecklich. — Herr (zu seinem Freunde, einem bekannten Chauffeur): „Ja, was ist Dir heute über die Leber gekrochen, daß Du so ein Gesicht machst?" — „Mir träumte heute: Ich wurde von einem Richter wegen Schnellfahrens verurtheilt, eine Stelle als Lokomotivführer bei einer Vizinalbahn anzunehmen!"

Schwitzt nicht; Sommer in einem Office = Rock.

Schwarzer Alpaca, $3.50.

Schwarzer oder grauer Sicilian, $5.

Schwarzes oder graues Nunscloth, $5.50 und $6.50.

Gestreiftes Seersucker, Röcke und Westen, $6.

Pongee Seide, Röcke u. Westen, $6.

Sommer=Unterzeug hilft auch mit; 50c bis $3 per Stück.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs=Wegweiser.

Powers'. — „The Isle of Bong=Bong".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Hyde & Behman. — „Kafoozelum".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan=Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger=Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans=Souci=Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Piknik für arme Kinder.

Die „Volunteers of America" veranstalten am 22. Juni im Garfield Park ein freies Piknik für arme Kinder. Mayor Dunne hat eine Proklamation erlassen, in welcher er den genannten Tag als den „Tag der Kinder" erklärt und die Bürger Chicagos auffordert, das Ihrige zum Gelingen des Unternehmens beizutragen. Die Vorstände sämmtlicher wohlthätigen Anstalten für Kinder werden eine Einladung erhalten, ihre Pfleglinge am 22. Juni unter gehöriger Aufsicht nach dem Garfield Park zu senden.

Verbesserte Chicago und New York Passagier=Bedienung über die Pennsylvania Short Line.

Am und nach Sonntag, den 11. Juni, wird die Pennsylvania Short Line ihre New Yorker Züge von Chicago wie folgt abgehen lassen:

„The New York Special", verläßt um 8 Uhr Vorm., kommt an in New York um 8.15 Vorm. Zeit, 23 Stunden und 15 Min. Extra=Fahrpreis $5.

„The Keystone Expreß", verläßt um 10.15 Vorm., kommt in New York um 3.00 Nachm. an. Zeit, 28 Stunden. Differential Fahrpreis.

„The Manhattan Limited" verläßt um 11.00 Vorm., kommt in New York um 12 Uhr Mitags an. Zeit, 24 Stunden. Extra=Fahrpreis, $4.00.

„The PennsylvaniaSpecial" verläßt um 2.45 Nachm., kommt in New York um 9.45 Vorm. an. Zeit, 18 Stunden. Extra=Fahrpeis, $10.00.

„The Atlantic Expreß" verläßt um 3.15 Nachm., kommt in New York um 8.15 Abends an. Zeit, 28 Stunden. Kein Extra=Fahrpreis.

„The Pennsylvania Limited" verläßt um 5.30 Nachm., kommt in New York um 5.30 Nachm. an. Zeit, 23 Stunden. Extra=Fahrpreis, $5.00.

Wegen genauer Auskunft adressirt: C. L. Kimball, Ass't G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago. 10,12,14jun

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Knaben, 16 bis 19 Jahre, für Wagen, Messenger Dienst, Lagerraum u. allgemeine Store Arbeit. Nachzufragen um 8 Uhr 30 Vorm., 6. Floor, TheFair, State, Adams u. Dearborn Str. jull,12,13,14,15,16,17

Verlangt: Bushelmänner und Bügler im Umänderungszimmer. Zu erfragen beim Superintendenten, Mandel Bros.

Verlangt: Agenten. Können täglich $5 und mehr verdienen. J. Sunfield, 414 Center Str., nahe Clark. midofr

Verlangt: Porter, der Businesslunch aufwarten kann. Südost=Ecke Fifth Ave. und Jackson Blvd., Basement.

Verlangt: Schneider, guter Presser. Richard Wagner, 1880 Evanston Ave., North Shore Dye House.

Verlangt: Porter für Saloon, der sich am Lunch Counter nützlich machen kann. 284 Franklin Str., Ecke Van Buren.

Verlangt: Locksmith. Nachzufragen 12—14 South Clinton Str., Top Floor.

Verlangt: Tin Smith. Nachzufragen 12—14 S. Clinton Str., Top Floor.

Verlangt: Junge an Hosen zu bügeln, mit Erfahrung. 707 West 19. Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer. Nachzufragen Chicago Last & Die Co., 198 S. Clinton Str.

Verlangt: Wächter, $15 wöchentlich; Janitors, Engineers, $65; Feuermann, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, Maschinisten, $12 bis $18 wöchentlich; Fuhrleute, Porters, Verpacker, $14 wöchentlich; Zeichner, $25; Kollektor, Office=Clerks, $12; Korrespondenten, $70; Buchführer; Männer für andere Arbeiten. Sprecht vor bei Security Opportunity Brokers, 89 State Str., Zimmer 412, zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Guter Arm Staker; $18 per Woche. 566 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Piano=Spieler, der gut singen kann. Hayart, 267 Colorado Ave. mido

Verlangt: Ein junger deutscher freundlicher Mann für Porterarbeit. 6104 Halsted Str.

Verlangt: Mann für Labling, Verpacken und Gänge zu besorgen etc., Hilfs=Versandtclerk; gute Gelegenheit. Beekler, 86 Michigan Ave.

Verlangt: Tischler, Blacksmiths, verheirath. Paar, $40; Hausmann, Porters, Arbeiter. 159 Washington

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann. Palmer Square Stables, 1875 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger tüchtiger Porter für Saloon und Hallen. Brand's Halle, 162 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Corner Cutters. 2 Scorers. 1 Ending Maschinen Operator für Paper Box Factory. Nachzufragen Zimmer 1610 Ashland Block, 59 S. Clark Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Reinlicher Mann als Porter. — 367 Canal Str.

Verlangt: 6 Weber für großen Webstuhl. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiger Flaschenbierwagen=Treiber. F. R. Hollander & Co., 181 Illinois Str. mido

Verlangt: Ein Mann um eine Brücke zu malen. 25 Cents die Stunde. 4415 Emerald Ave.

Verlangt: Schlosser und Helfer an Bauarbeit. 11. Str., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: 35 Arbeiter für Fabrikarbeit nahe Chicago; 10 Cabinetmakers, Stadt; verheirathete Janitors und Farm Hands. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Arbeiter, englisch sprechend. 195 La Salle, Z. 12.

Verlangt: Porters, $7, Zimmer und Board, andere $8, $9, $10. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Schuhmacher. 796 So. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter, welcher ziemlich englisch spricht. 621 N. Clark Str.

Verlangt: Porter und Lunchmann, nüchterner Mann mit Erfahrung, guter stetiger Platz. Nachzufragen nach 8 Uhr Abends. 234 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten und Lunchschneiden kann. 325 South State Straße.

Verlangt: Lediger Butcher im Meat Market, einer der auch Storetenden kann. 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verheiratheter Union Teamster. 1543 N. Hoyne Ave.

Verlangt: 8 gute Brickleger. 32. und Butler Straße.

Verlangt: Starker Junge, der schon 2 Jahre in der Bäckerei gearbeitet hat. $6 und Board. 2504 Wentworth Ave.

Verlangt: Presser an Shop=Röcken. 520 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Gewandter Mann für Lager= und Versandtraum, der mit allen Magazinarbeiten vertraut ist. Adr.: O. 659 Abendpost.

Verlangt: Junger praktischer Mann mit höherer Schulbildung als Assistent im Laboratorium. Geschäftserfahrung nicht nöthig. Adr.: D. 248 Abendpost.

Verlangt: Ein praktischer Mann für Fabrikationsgeschäft; Stellung passend für solche, die im Kolonialwaaren= oder Droguen=Geschäft gearbeitet haben. Adr.: O. 631 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Straße, Buffet.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung, um in der Bäckerei zu helfen. 836 W. Irving Park Blvd., Ecke Elston.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 420 N. Lincoln Str.

Verlangt: Modellier für plastische Dekorationen; einer der geneigt ist, nach Kalifornien zu gehen.—Adr.: W. 912 Abendpost.

Verlangt: Porter, der Saloon=Arbeit versteht. Nachzufragen bei Humbold Bros., 22 Ost Polk Straße.

Verlangt: Wagenmacher und Schmiedhelfer. — 16 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Kuchen; muß selbstständig arbeiten. 130 Orleans Str.

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und Cakes; $12 die Woche; nur stetiger Mann braucht sich zu melden. 551 Wells Str. Vorzusprechen um 5 Uhr.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 151 Center Straße.

Verlangt: Intelligenter junger Mann; derselbe muß deutsch stenographiren; einer der böhmisch sprechen kann, wird bevorzugt. Julius De Schmidt, 311 Tacoma Bldg.

Verlangt: Junge in Bäckerei; $5 die Woche, Board und Zimmer. Nachzufragen 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Lediger Mann im Futter=Laden. 512 Larrabee Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot, der selbstständig arbeiten kann. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mehlverkäufer in der Stadt, einer der deutsch spricht. John W. Eckhart & Co., 69 N. Carpenter Str. dimi

Verlangt: Pressers an Coats. 953 Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Wir bezahlen Euren Lohn in Krankheit oder Unglücksfall. Wegen Auskunft frage nach oder schreibe: Mr. C. D. Petersen, Accident Insurance Co., 88 La Salle Str., Zimmer 14. Agenten verlangt. 11jn,sonmi,2m

Verlangt: 1 guter Huf= und Wagenschmied, lediger Mann, der englisch spricht und den Shop selbstständig führen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit. Auswärts. Deutsche Gesellschaft von Chicago. dmi

Verlangt: Ein Cakebäcker als zweite Hand. 584 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Artisten; Porzellan=Dekorateure; erster Klasse Blumen=Maler und Vergolder. Beständige Arbeit. The J. H. Stouffer Co., 3000 Lake Park Ave. dimido

Verlangt: Intelligente Leute, die sich mit Lebensversicherung befassen wollen, haben Gelegenheit, gute Stelle mit Gehalt zu erreichen. Solche, die keine Erfahrung haben, werden unterrichtet. Näheres: 135 Adams Str., Zimmer 1008, zwischen 3 und 5. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. Stetiger Platz und guter Lohn. 851 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Holzarbeiter erster Klasse an neuer Wagenarbeit. 359—367 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Blacksmith und Blacksmith=Finisher, Arbeiter erster Klasse. Neue Wagenarbeit. 359—367 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Starker Junge, das Polstergeschäft zu erlernen. 4433 State Str. Offen Abends. dmi

Verlangt: Zwei gute Schlosser an Bauarbeit.—Chr. Mutt, 428 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Zwei gute Reiniger. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. dimi

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Mann, für Badehausarbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. dimidofr

Verlangt: Jungens, in Möbelfabrik zu arbeiten. 16. Str. und Fisk Str. 12jn,1w

Verlangt: Erfahrene Bügler an Westen; bezahle 4, 4½ und 5 Cents für Abbügeln. Alles wird zuerst mit Maschine gebügelt. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 12ju,1wX

Verlangt: 22 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa und Wiskonsin. Lohn $1.75 und freie Fahrt. Odelius, 164 E. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Verläßliche Männer aller Nationen für die beste Kranken= und Unfall=Versicherung. Keine Faulenzer. 201 Cobb Bldg., South Chicago. — 9 bis 12 Uhr Mittags. 8jn,1w

Verlangt: Guter Waiter. 190 S. Halsted Str. Hebler. dimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company= und Kontrakt=Arbeit, $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. Farmarbeiter für Illinois und Wiskonsin; beste Löhne. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11jun,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Painter sucht stetige Beschäftigung. J. Escher, 186 East Van Buren Str.

Gesucht: Bin willens das Carpenter=Geschäft zu erlernen, spreche ungarisch und ein wenig englisch. 966 North Sawyer Ave.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, 29 Jahre alt, rein und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: W. 910, Abendpost.

Gesucht: Ein starker Junge wünscht während des Sommers auf eine Farm zu gehen; kleiner Lohn. Adr.: Mr. Maitzen, 950 N. Talman Ave., Chicago. mido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. — Waigand, 1015 N. Girard Str.

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht stetige Stelle. Adr.: O. 625 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, junger Mann, sucht Stellung als 2. Hand oder selbstständigen Platz. Adr.: E. 359 Abendpost. midofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr.: P. 404 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. 409 Ost 40. Str.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: P. 445 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Clerk, frisch eingewandert, 24 Jahre alt, sucht Stelle in Grocery oder Saloon. Carl Skriwanek, 715 N. Halsted Str.

Gesucht: Starker deutscher Mann als Stallmann. 315 Grand Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Barkeeper, beste Empfehlungen, sucht Stellung. 785 Clybourn Ave., Phone North 490.

Gesucht: Helfer mit Erfahrung sucht Stellung in Bäckerei an Cakes. A. Rabe, c. o. Koberl, 22 Rees Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand Bartender sucht stetigen Platz, thut auch kleine Porterarbeit. Fritz P., 883 N. Hermitage Ave. mido

Gesucht: Bartender, über 40, absolut nüchtern, auch Willens, leichte Porterarbeit zu thun, sucht stetigen Platz; es wird nicht auf hohen Lohn gesehen. Adr.: P. 441 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker, gute zweite Hand, sucht Arbeit. Kaufmann, 770 N. Artesian Ave. mido

Gesucht: Ein ältlicher, noch rüstiger, gut geschulter Taubstummer wünscht eine Stelle im Hause und Garten; stetige Arbeit und gutes Heim erwünscht. Adr.: R. 718 Abendpost. mido

Gesucht: Schreiner sucht stetige Arbeit. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Stellung; versteht mit Pferden umzugehen; geht auch auf Farm. 1227 N. Ashland Ave. Kluch.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stelle. Loibl, 132 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Beschäftigung; am liebsten Stallarbeit. 124 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Junger starker deutscher Mann, 26 Jahre alt, 3 Monate im Lande, sucht irgend eine stetige Stelle; scheut keine Arbeit. 12 Keenon Str.

Gesucht: 1. Hand Bäcker an Brot und Cakes wünscht Stelle. 29 Bismarck Ct., 1. Floor.

Gesucht: Guter tüchtiger Cake=Bäcker sucht Stellung als erste Hand. 119 W. Huron Str., Hinterhaus, 1. Floor.

Gesucht: Zweiter Bartender, kann am Tisch aufwarten, hat Referenzen, sucht stetigen Platz. 278 N. May Str., hinten.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Scheut keine Arbeit. Adr.: D. 210 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, 21 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Adr. F. Makinger. 332 W. Washington Str. modim

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 frisch Eingewanderte, Mann und Frau, suchen Stellung, scheuen keine Arbeit, wenn es auch außerhalb der Stadt ist. M. W., 982 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Deutsches älteres Ehepaar sucht Stelle; Mann für Hausarbeit oder Porter, Frau für Kochen. 12 Keenon Str.

Gesucht: Ein Ehepaar sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. Selbst vorzusprechen. B., 16 Boston Ave., nahe Van Buren Str. mido

Gesucht: Erfahrenes deutsches Ehepaar aus Ungarn, frisch eingewandert, mit einer Tochter von 11 Jahren, sprechen ungarisch und deutsch, wünschen Hausarbeit, Frau kann gut kochen. Mann Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 4333 Dearborn Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Cash"=Mädchen, 14 bis 16 Jahre. — Nachzufragen mit Schul=Zertifikat, 8 Uhr 30 Vorm. auf dem 6. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. jull,12,13,14

Verlangt: Skirt und Waist Hands, ebenso Helfer, Bezahlung während des Lernens. Mme. Oliver, 1354 Sheridan Road. Nehmt N. W. „L" bis Sheridan Station. midofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin. 247 O. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore zu tenden. — Bringt Empfehlungen. 294 E. North Ave.

Verlangt: Glue Operators. Turing=in Mädchen, Gummers. Maschinen Operators. Mädchen um das Paper Box Geschäft zu erlernen. Für Paper Box Factory. Nachzufragen Zimmer 1610 Ashland Block, 59 S. Clark Str.

Verlangt: Schneiderin in Schneiderwerkstatt. — 946 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Hand bei Kleidermacherin. — 441 S. Center Ave.

Verlangt: 2 Frauen, um Flaschen zu waschen. Stückarbeit. Fabrik, 259 Ost Division Str., hinten.

Verlangt: Junge Mädchen, welche das 21. Jahr erreicht haben müssen und die gesonnen sind, sich dem Berufe der Krankenpflege zu widmen, werden ersucht, sich im Columbus=Hospital, 145 Lake View Ave., Ecke Deming Place, anzumelden. dmdo

Verlangt: Frauen, Haus=zu=Haus=Verkäufer. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 102 Ost Fullerton Ave., R. Hoffman. dimi

Verlangt: Maschinen=Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein braves Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Zu erfragen bei Frau Lotta Pfeffer, 4621 Marshfield Ave. dimido

Verlangt: Mädchen an Power=Nähmaschinen, für Damen=Gürtel. Stückarbeit. Gute Preise. Müssen Erfahrung haben. 230 Adams Str., Worms & Loeb. dmdo

Verlangt: Maschinen Operators (Mädchen) an Damen=Gürtel und Halsbekleidung. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 8mai,X*

Verlangt: Mädchen, Lining Baisters, Knöpfenäherin, Taschen= und Lining=Bügler an Westen. 745 Elkgrove Ave. 10junlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Nachzufragen 4466 Wentworth Ave., in der Apotheke.

Verlangt: Businesslunch=Köchin. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 1629 Barry Avenue, nahe Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 524 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein flinkes deutsches Mädchen findet dauernde Beschäftigung als Kellnerin im Restaurant 446 So. Halsted Str. Muß englisch sprechen.

Verlangt: Köchinnen und 100 Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. 167 Washington Str., Zimmer 18, oder 3453 Indiana Ave., Mrs. Lucas, Agency. Tel. 6956 Douglas.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch Eingewanderte angenommen. 35 East 25. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren als Gespielin für ein Kind. 725 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Köchin und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, um bei der Hausarbeit zu helfen. 275 Grand Ave., 3. Floor.

Verlangt: 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1984 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Haushälterin, welche auch englisch spricht, mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, bei alleinstehendem Herrn; kann auch ein Kind haben. 1134 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausreinigen. — 13 Marion Pl.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß backen und kochen können und mit auf Kinder aufpassen. Man schreibe sofort und gebe Lohn an. Adr.: E. 375 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen.—Muß etwas englisch sprechen. 365 Ost 45. Straße, 3. Flat, nahe Drexel Blvd.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 4211 Calumet Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 290 Bissell Straße, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen; keine Kinder. 901 Belmont Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 64 Beethoven Pl., 1. Floor.

Verlangt: 2 Küchenmädchen und auch Dining=Room Mädchen; $5 und $6 die Woche und Wohnung. 445 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 4 in Familie; kein Waschen; zu Hause schlafen. Putzwaarenladen, 118 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4800 Laflin Straße.

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau. Bernstein, 387 W. Harrison Str. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 658 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. Muß beim Tisch aufwarten können. 658 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. G. Levi, 2962 Wabash Ave., Flat 2. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier Erwachsene. $5 die Woche. Edw. C. Roehl, 3751 Lake Ave., 1. Flat. midofrsa

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, muß waschen, bügeln und auf Kind aufpassen. Friedman, 442 East 42. Place.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, angenehme Stelle. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Baby aufzuwarten, 10 Monate alt. 214 Winthrop Ave., nahe Wilson Ave.=Station. mido

Verlangt: Köchin. Referenzen. 4911 Grand Blvd.

Verlangt: Laundreß für Montag und Dienstag, muß gut waschen und bügeln können. 4850 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 E. 48. Str., zwischen Cottage Grove Ave. und Drexel Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 188 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. Vorzusprechen Zimmer 328, 105 Washington Str., oder 615 West 12. Str., 1. Flat. 14ju,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1524 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Lohn $3.50. Nachzufragen 1735 Melrose Str., oder Zimmer 507 — 188 Madison Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in den mittleren Jahren als Haushälterin bei Wittwer mit zwei gut erzogenen Kindern von 9 und 12 Jahren; muß etwas gebildet sein und ein gutes Deutsch und Englisch sprechen, sowie eine gute Köchin sein. Gute Stelle für die richtige Person. Adr.: E. 364 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Köchin, die selbstständig arbeiten kann. $10. John Trebes, 42 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen; nur 2 in der Familie, guter Lohn. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1285 West 22. Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in einer kleinen Familie. 20 Ashland Str., 3. Floor, nahe Robey Str., zwischen 12. Str. und Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Alter 15 bis 16. Nachzufragen 1839 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Kleine amerikanische Familie. Guter Lohn. 829 Touhy Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1509 Wellington Str., Flat 3.

Verlangt: Deutsch=amerikanisches Mädchen in kleiner Familie. 587 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Eine Frau, die kochen kann und Hausarbeit versteht. 540 S. Leavitt Str., 2. Flat, nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 948 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Kodak, 1640 Kenmore Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; muß am Platz schlafen. — Carl Schwartz, 42 W. 18. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Southport Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4338 Vincennes Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1526 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Gute Waitreß für Restaurant. Cafe Stroß, 351 State Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche. 279 Belden Ave. dimidofrsa

Verlangt: Ein Mädchen oder ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 458 La Salle Ave., 1. Flat. dm

Verlangt: Frau zum Hausreinigen, der Mann kann zuweilen Reparaturen machen. Wohnung am Platz. Heimdorfer, 353 West North Ave., 2. Floor, hinten. modimi

Verlangt: Anständige Frau, die gut kochen kann, für ein kleines Boardinghaus. 190 Clybourn Place. 12jn,1w

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg. Hausarbeit, frisch eingewand. sofort plazirt bei feinsten Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 6jn,1m

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurants und Privat. Gute Löhne und gute Plätze, gleich zur Arbeit. Kolbs Vermittlungs=Bureau, 772 Milwaukee Ave. momisa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1413 West Monroe Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Keine Wäsche. Keine Kinder. 483½ LaSalle Ave. dimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch=amerikanische Vermittelungs=Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, das gut kochen kann, wünscht Hausarbeit. 34 Concord Place, hinten oben.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche außer dem Haus zu waschen. 33 Meyers Court, hinten.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte tüchtige saubere alleinstehende Wittwe sucht Stelle in einer kleinen feinen Familie als Haushälterin, wünscht guten Lohn und gute Behandlung. Adr.: St. Beslic, 995 Sheffield Ave. modisa

Suche Stelle als Köchin oder für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie die aufs Land zieht. Anzufragen Grocery Store 946 Ashland Ave.

Gesucht: Selbstständige Restaurations=Köchin sucht Stelle. Adr.: L. 561 Abendpost.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stellung in besserem Saloon für Busineß=Lunch. Adr.: D. 201 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige, reinliche Frau, in den 40er Jahren, rüstig, sucht Stelle als Wirthschafterin bei älterem Herrn oder kleiner Wittwerfamilie. Stadt oder Land. Adr.: D. 202 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; wünscht zu Hause zu schlafen. 355 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 174 Ost North Ave., hinten.

Gesucht: Wittwe, 30 Jahre, tüchtig und erfahren im Haushalt, sucht sucht selbständige Stellung in kleiner Wittwersfamilie oder bei alleinstehendem Herrn in besserem Hause. Gute Empfehlungen. Offerten adr.: W. 908, Abendpost.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle; scheut keine Arbeit. Lohn $4.50 bis $5. Bitte selbst vorzusprechen. 255 W. Ohio Straße, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Geschirrwascherin. 1149 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1542 50. Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Vorzusprechen bei Mrs. M. Ring, 334 E. North Ave. momi

Gesucht: Staatgeprüfte Kindergärtnerin, 3 Wochen im Lande, sucht Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Adr.: E. 382 Abendpost. dmi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher wünscht englischen Unterricht privat. 1166 N. Halsted Str.

— Englisch — nach neuester, bekanntlich bester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Privatschule, John Siebe, Manager, 362 Larrabee Str., nahe North Ave. und Halsted Str. Etablirt 1892. mifrson

The American Fashion Co. von New York, lehrt Entwerfen und Zuschneiden Schneidern für $60, Zuschneidern für $40, Kleidermacherinnen für $20. Macht einen Experten aus Euch und erhöht Euren Lohn. 160 State Str., Chicago. 10jun,sasonmilm

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent=Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt=Office Washington, D. C. 20jan,X*

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden=Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat=Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,jamomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store=Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren=, Delikatessen=Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture=Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery=, Meat Market, Delikatessen=, Zigarren=, Candy=Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite=Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store=Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu verkaufen: Vollständige Acetyline Gas=Anlage für 1000 Flammen. Bismarck Garten, Evanston Ave., Grace und Halsted Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verkauf von Pianos diese Woche, in 157 West Madison Straße. 10 Chase, $125, 3 Kimball, $85, $95, $125; 1 Knabe, $68; 15 neue (östliche Fabrikate) Pianos, $95, $110, $135, $145; 75 Square Pianos, einschließend die feinsten Fabrikate wie Steinway, Chickering, Bauer u. viele andere Fabrikate. Preise $15, $25, $30, $35, $40. Beliebige Bedingungen. $5 Baar, 75c die Woche. Abends offen. 157 W. Madison Str., nahe Halsted. 11jn,1m,X

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos für Baar oder auf Abzahlung bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str. 14jun,3w

$45 kaufen ein $400 Emerson Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dmi

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche sofort Geld. Adr.: P. 408 Abendpost. 10jun,1w

Nur $110 für feines Gabler Upright, $5 monatlich. A. Groß, 590—94 Wells, nahe North Ave. 8jn,1w

Verschleudere hochfeines Upright Mahogany Piano, nur kurze Zeit benutzt; wegen Deutschland=Reise spottbillig, wenn sofort genommen. Prachtvoller Ton. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave. 10junlwX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billiges Pferd. 50 Howe Str.

Zu verkaufen: Hübsche junge Fox Terriers. — 106 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Echte junge Fox Terriers, gut sprechende Papageien. 941 Oakdale Ave. modimi

Achtung! Zu verkaufen: 2 neue Topwagen, billig für Baar. 1511 Ogden Ave. modimi

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne und gut verfertigte Eisboxes von $4.95 aufwärts, starke Eisenbetten mit guten Springs und Matratzen von $4.85 aufw.; Eichenholz Chiffoniers von $3.75; Sideboards von $9.95; Eichenholz Auszichtische von $4.50; 9 bei 10½ Brussel Rugs von $12.75, und schöne große Kochöfen mit 6 Löchern, von $14.50 aufwärts; Kinderwagen und Go=Carts werden zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 13jn,X*

Wegen Deutschland=Reise verschleudere prachtvollen Hausstand einer eleganten Residenz. Parlor Set, 9 bei 12 Rugs, türkische Schaukelstühle, Couch, Eßzimmer=Einrichtung in Eichenholz, Spiegel, Piano usw. Spottbillig, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Avenue. 10jun,1wX

Zu verkaufen: Haushaltungs=Möbel, billig. — 105 Oakwood Blvd., Flat 4, nahe Cottage Grove.

Zu verkaufen: Ein guterhaltener Kinderwagen billig. 1035 Millard Ave. mido

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X* 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25	für $1.00 p. Monat	$75	für $2.25 p. Monat
$30	für $1.25 p. Monat	$100	für $2.75 p. Monat
$35	für $1.40 p. Monat	$125	für $3.50 p. Monat
$40	für $1.50 p. Monat	$150	für $4.25 p. Monat
$50	für $1.75 p. Monat	$200	für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost=Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 8jn,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Emil Podpera komme sofort heim. Dein Vater Frank Podpera todt. somomi

Umgezogen: Mrs. Schulz, Hebamme, 676 West Chicago Avenue, nach 1459 N. Ballou Straße, Logan Square. dmdo

Gust Sauger ist gebeten, vorzusprechen. Brief für ihn aus der alten Heimath. 139 Ost Erie Str. dimi

Feuer! — Fire=Clay Plastic Stove Lining Slabs. Keller's, 363 Herndon Str. Irgend ein Ofen schnell ausgelegt: 30c das Set für 3 Slabs. 14jun,1wX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 13jn,1mX

Skat=Spieler. 409 East North Ave. 10jun,safondimifrsa

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich=Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31oj

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Suche auf diesem Wege, da es mir an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin; bin 27 Jahre alt, habe einige Hundert Dollars erspartes Geld. Nur ehrlich denkende, sparsame, evangelische Mädchen von 20—27 Jahren mögen sich melden. Agenten verbeten. Adr.: D. 286 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kommt sofort, wenn Ihr diese Gelegenheit nicht versäumen wollt, ein gutes Geschäft zu kaufen.
Candy und Zigarren=Läden ....$200 aufwärts.
Delikatessen = Geschäfte ....$300 aufwärts.
Bäckereien ....$500 aufwärts.
Grocery Stores ....$1000 aufwärts.
Blum & Lasker Co., 315 — 86 La Salle Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen Store.— Nachzufragen 1842 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen: Einer der am besten sich bezahlenden Grocery Stores auf der Nordseite. Guter frischer Stock, gute Kundschaft und keine Konkurrenz. Habe anderes Geschäft. 507 Sedgwick Str. mfr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, eine kleine gutgehende Bäckerei wegen Krankheit. 872 W. Taylor Str. midosa

Zu verkaufen: Gutes Geschäft mit fester Kundschaft. Käufer kann einige Zeit mit thätig sein. Näheres 74 Clybourn Ave., Store, W. Specht. misa

Zu verkaufen: Eine Spot Cash Bäckerei, Reinertrag $2600 das Jahr. Eigenthümer geht in's Grundeigenthums=Geschäft. 7303 Wentworth Ave. 14jun,1wX

Zu verkaufen: 9 Kannen Milch=Route, billig; verlasse die Stadt. 1767 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Schöner und guter Saloon und Boarding=Haus, 14 Meilen von Chicago, am Desplaines River, wegen Abreise nach Deutschland.— Nachzufragen im Saloon 87 Grand Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Barbierladen, guter Platz für deutschen Barbier. 5220 South Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Kansas, Confectionery und Zigarren=Laden. Laundry; $12—$14 per Woche. 700 Zeitungen wöchentlich. Adr.: E. 335 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Grocery und Market, altes Geschäft, gute Kundschaft, feine deutsche Nachbarschaft. $850 baar. 370 Dayton Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Leichtes Grocery= und Delikatessen=Geschäft, Einrichtung allein das Geld werth, $250; muß in 24 Stunden verkauft werden. Verlasse die Stadt. 624 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sechs Zimmer, möblirt, vollständig eingerichtet für Roomers. 253 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore $300; Delikatessenstore $400; Delikatessenstore $500; Delikatessenstore $600; Grocerystores von $500 bis $3000; Homebäckerei von $500 bis $2000; Butcherstores von $300 bis $1000; Saloons von $400—$3000. Nachzufragen Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Candy Store, Ice Cream Parlor. Marzel, 785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schöner Saloon wegen Krankheit, nahe Baseball=Spielplatz, für $75. 516 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Confectionery, Grocery, Zigarren, Tabak, Laundry, Kurzwaaren; gute Gelegenheit, billige Miethe, Ecke. 267 Augusta Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Krankheit. Nachzufragen 1049 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Candy, Tabak etc. 244 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Ungarn, gutgehendes Restaurant; gute Gegend. 27 Ost Chicago Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Saloon auf dem Lande. Näheres 274 Bissell Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gute Cash Grocery. Adr.: Joe Loenertz, 38 W. Ainsley Str.

Zu verkaufen: Grocery, 20 Jahre etablirt, schöne Wohnräume. F. Kraus, 388 Ward Str., Lake View. dimidofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehender Blacksmith=Shop. Nachzufragen bei Thos. Johannsen, Highland, Lake Co., Ind. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei=Store Fixtures, billig. 389 Wells Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; Familienverhältnisse wegen; halber Preis; billig. 125 West 22. Str. dimi

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures. — Theo. Goodkind. Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Ladengeschäft. Ursache um ins Grocerygeschäft zu gehen. 674 Lake Str., Ecke Wood Str. momimidofrsa

Zu verkaufen: Mein seit 20 Jahren betriebener Saloon mit Businesslunch ist sofort zu verkaufen. Tägliche Einnahme $60, bei 3 Brl. Bier. Unabhängig von Brauerei, lange Lease. Preis $3800, ohne Stock $3200. Adr. D. 272 Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: Gutes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, billig. Adr. E. 373 Abendpost. 12jn,1wX

Zu verkaufen: Store, Zigarren, Tabak, leichte Groceries, Delikatessen, 4 Zim, Bad. 1208 Diversey Blvd. 11jn,1wX

Alt etablirtes und gutgehendes Restaurant ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. 3555 Cottage Grove Ave. 9juni,1wX

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute, billig. 31 Rose Straße.

Zu verkaufen: Ein Down Town Eck=Saloon; lange Lease und Herren=Kundschaft. $2800. ...

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Nordseite.

Nordwestseite.

Westseite.

Verschiedenes.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung u. Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, **permanent geheilt unter Garantie.**

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST., nahe Harrison St., CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Besondere Zinsen werden auf Gelder bezahlt, welche auf bestimmte Zeit deponirt werden.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Gegründet 1890.

Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

172 Washington Strasse

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld zu verleihen!

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

HEINEMANN'S,

989-991 Milwaukee Ave.

Möbel, Rugs und Carpets.

Spezieller Verkauf von Parlor-Sets

29.75

5.50

THE AMERICAN Furniture Store

1075—1077 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Möbel, Oefen, Rugs und Spitzen-Gardinen zu sehr annehmbaren Preisen.

Alle Waaren markirt in einfachen Ziffern

Baar oder Abschlagszahlungen.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Frau B.—Wie Sie es am schnellsten feststellen können, ob eine Wohnung feucht ist, müssen wir Ihrer Findigkeit überlassen. Um Feuchtigkeit in Wohnungen zu vertreiben, wendet man sog. „Salamander" an, d. h. eine Art tragbaren „Furnace", der mit Kohlen geheizt wird. Selbstverständlich läßt sich dieses Mittel kaum anwenden, wenn die Wohnung schon bezogen ist. In solchem Falle hilft nur fleißiges Lüften.

Frank F.—Wieviel Zoll in Deutschland auf ein gebrauchtes Rasirmesser erhoben werden wird, können wir Ihnen nicht sagen, ein Vermögen wird es aber nicht kosten, wenn das Rasirmesser überhaupt zu verzollen ist.

W. Th.—Hinsichtlich der Frachtsätze müssen Sie sich an eine Speditionsfirma wenden, z. B. an Sheldon & Co., 317 Dearborn Str.—Für Leinenzeug ist der Zoll verschieden, je nach der Zahl der Fäden auf den Quadratzoll, der niedrigste Zollsatz ist aber 50 Prozent des Werthes. Der Zollsatz auf Silbersachen stellt sich auf 45 Prozent des Werthes.

John Z.—Die deutsche Kaiserkrone ist vorläufig erst im Modell vorhanden.

Karl P.—Das deutsche Konsulat befindet sich im First National Bank-Gebäude, Monroe und Dearborn Str., Zimmer 1150.

Alter Leser.—Von Rechtswegen hat ein Arbeitsvermittelungs-Agent eine „Broker"-Lizens zu entrichten, die 25 Dollars das Jahr kostet. Viele kleinere Agenten, die keine eigene Office haben, sollen sich aber um diese Verpflichtung drücken.

Leserin 100.—Sie können den Namen des Inhabers dieser Nummer nur von der Chicago Telephone Co. erfahren, an welche Sie sich, unter Angabe des Grundes, zu wenden haben. Im Telephon-Adreßbuch sind die Namen der Kunden nur in alphabetischer Reihenfolge angeführt, Sie könnten das Gewünschte also auf diese Weise nur erfahren, wenn Sie das gesammte Adreßbuch durchstudirten, bis Sie auf die betr. Nummer stoßen.

R. M.—Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat der Reisende das Recht, bei seiner Rückkehr aus Europa persönliche Effekten, die er im Ausland gekauft, bis zum Betrage von $100 frei einzuführen. Diese Vergünstigung bezieht sich also nur auf solche Sachen, die der betr. Reisende zu seinem eigenen, persönlichen Gebrauch erstanden hat, nicht aber auch auf Geschenke für Andere.

R. Z.—Solche Tabakfabrikate können Sie durch die Tabakhandlung von Rudolf Seifert, LaSalle und Randolph Str., beziehen.

G. K.—Wenden Sie sich an die „Associated Charities", 79 Dearborn Str. Ob gleich die ganze Familie nach einer Ferienkolonie geschickt werden wird, ist allerdings fraglich, immerhin aber wird wohl für einige der Kinder etwas gethan werden, falls die Umstände es rechtfertigen.

Wettende.—Ein Kilogramm ist gleich 2.205 Pfund hiesigen Gewichts.

John O. K.—Wenden Sie sich an die „Children's Home & Aid Society", 79 Dearborn Str., Zimmer 601.

M. K.—Es gibt hier keine Seilereien.

E. H., Dearborn Str.—Der Frau, die mit einem Mann zusammengelebt hat, ohne mit ihm verheirathet zu sein, und die nun von diesem Manne verlassen worden ist, wird schwerlich zu helfen sein. Sie kann ihn wegen Bruchs des Eheversprechens verklagen, wenn er ihr ein solches Versprechen gemacht hat, aber die Klage kann nur auf geldlichen Schadenersatz lauten und kann nichts fruchten, wenn der Mann nichts hat. Zwingen zur Heirath kann man ihn nicht.

P. C., 243.—Der widerrechtlich in's Land gelangte Einwanderer kann durch die Einwanderungsbehörden innerhalb zweier Jahre wieder abgeschoben werden.

F. J. B., Minonk.—Das Gesetz verlangt die Versteuerung alles Eigenthums, das zur Zeit der Einschätzung Ihnen gehört hat.

Eine Leserin.—Wenn der Inhaber des Zahlungsurtheils eine neue Urtheilsvollstreckung versucht, wozu er nach Ablauf der Frist berechtigt ist, so muß auch das „Schedule" erneuert werden.

Mehrere Abonnenten.—Gewiß hatten die betr. Polizisten nicht das Recht, mit dem von ihnen beschützten Lastwagen über den Boulevard zu fahren. Wenn Sie die Nummern ihrer Amtssterne wissen, so können Sie die Inhaber zur Anzeige bringen.

H. W.—Solchen Zement werden Sie bei jedem Glaser bekommen können.

Abendpostleser.—Bestreuen Sie einen großen Schwamm mit Puderzucker und legen Sie ihn an die Stelle, wo die Ameisen auftreten. Nach einigen Stunden werfen Sie den Schwamm in heißes Wasser und wiederholen das Verfahren so oft, bis die Ameisen verschwunden sind.

Hochschullehrerin.—Die junge Dame kann sich in der hiesigen Normalschule ausbilden lassen.

Marie H.—Soviel uns bekannt, ist ein derartiger Aufruf in der letzten Woche zum ersten Male erschienen.

Alter Leser. — Bort heißt auf englisch „Shelf", „Indictment" auf deutsch „Anklageschrift", in erweitertem Sinne „Anklage".

H. M.—Ein solches Wörterbuch können Sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Ost Randolph Str., beziehen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hundrieser, Emma, 1 J., 402 Clybourn Ave.
Leuchtenberger, A., 65 J., 332 Maxwell Str.
Mandel, Fanny, 65 J., 3440 S. Park Ave.
Peters, John, 40 J., 4426 La Salle Str.
Stein, Christopher, 59 J., 232 Noble Str.
Schroeder, Minnie, 76 J., 15 Hein Pl.
Tobias, W. F., 46 J., 813 W. 15. Str.
Wagner, Nicholas, 20 J., 626 Southport Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Gesuch von J. B. A. Kern u. Son um Bankerott-Erklärung von August Wallberg, Forderungen $630.

Gesuch von S. Karpen & Bros. um Bankerott-Erklärung von Amazeen & Keene; Forderungen $1,331.

Scudder, Upp & Co., und J. B. Scudder und Edgar C. Upp als Einzelpersonen; Verbindlichkeiten $4,433; Bestände $1,460.

George P. Blanchard, Verbindlichkeiten $3,073; Bestände $2,000.

F. J. Pike, Verbindlichkeiten $642; Bestände $342.

Charles E. Waters, Verbindlichkeiten $7,662; Bestände $432.

Michael Madden, Verbindlichkeiten $2,722; Bestände $70.

John B. Ewing und Robert M. Orser, Verbindlichkeiten $707; Bestände $209.

H. H. Hagen, Verbindlichkeiten $375; Bestände $65.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alice gegen William F. Yaehrling, Trunksucht; Mildred gegen Homer H. Lake, grausame Behandlung; Hattie gegen Elmer E. Garner, Verlassen; Thomas G. gegen Attie Heydon, Verlassen; Mary gegen Salomon Jones, Verlassen; Annie gegen Charles S. Wilson, grausame Behandlung; Augusta gegen Hels Wickstrom, Verlassen; James gegen Mattie Keiser, Verlassen; Hettie gegen John S. Stephens, Verlassen; Benjamin gegen Ida Halphrin, Ehebruch; Jennie gegen P. Ryan, grausame Behandlung; Willie gegen Harry Robinson, grausame Behandlung; Agnes gegen Jakob Wiesen, grausame Behandlung; Cathrine gegen Harry Peckhamp, grausame Behandlung.

Frauenleiden.

Bei den mannigfachen Leiden der Frauen, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche erweist sich als ein Retter in der Noth die deutsche A-B-C-Kräuterkur für Frauenleiden. In Apotheken oder gegen Einsendung von 50 Cents in Briefmarken portofrei von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 16ap,son,mi*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Rhine Str., 114 F. westl. von Powell Ave., Nordfront, 29 bei 110½, S. A. Bridge an A. Semple, $2,000.

Richmond Str., 232 F. südl. von George Str., Ostfront, 25 bei 125, J. W. Stanton an F. E. Lange, $1,950.

St. Louis Ave., 50 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 125, A. S. Dunsen an M. Becvarik, $5,500.

Spaulding Ave., 316 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 25 bei 125, B. Silhanek an John Stejskal, $2,400.

Superior Str., 189 F. westl. von Western Ave., Ostfront, 24 bei 123, Monitor B. & L. Ass'n. an Jesse D. Archer, $1,500.

Superior Str., 264 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 120½, E. R. Litzinger an Andrew Herdzik, $2,500.

Taylor Str., Südwest-Ecke May Str., Nordfr., 25 bei 125, M. M. Shapiro an H. M. Fisher, —$6,000.

Dasselbe Grundstück, H. M. Fisher an Rose Shapiro, $6,000.

Taylor Str., 41 F. westl. von Lytle Str., Nordfront, 25 bei 100, A. Kraja an Antonio Rosinia, $2,100.

41. Ave., Südostecke 15. Str., Westfr., 25 bei 125, F. Rokos an A. Vopicka, $4400.

Warren Ave., 667, 37 bei 125, Rose Bensinger an Michael F. Powers, $17,750.

Troy Str., 175 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 125, J. Crowley an Lizzie Witt, $2,500.

Turner Ave., 200 F. nördl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 124, L. Witt an James Crowley, $3,500.

13. Pl., 49 F. östl. von Throop Str., Südfront, 25 bei 124, C. Jagusch an Philip Kestlinger, —$3,200.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Juni 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1,00; Nr. 3, roth, 95—99c; Nr. 2, hart, $1.00; Nr. 3, hart, 90—97c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.11½—$1.12½; Nr. 2, $1.08—$1.11; Nr. 3, 98c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 54½c—55c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 55—55¼c; Nr. 3, 54c—54½c; Nr. 3, weiß, 54¼—54¾c; Nr. 3, gelb, 54¾c—55c; Nr. 4, 52—54½c.

Hafer, Nr. 2, 30¼c—30½c; Nr. 2, weiß, 32c—32½c; Nr. 3, 30—30¼c; Nr. 3, weiß, 31¼c—32c; Standard, 31¾—32¼c.

Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 86⅞—87c; September, 82⅞c—83c; Dezember, 82⅝—82¾c.

Mais, Juli, alt, 53½c; neu, 52⅝c; September, alt, 51⅞c; neu, 51¼c; Dezember, neu, 48⅛c.

Hafer, Juli, 30⅞c; September, 29⅛c; Dezember, 29⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.22½; September, $7.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.55; September, $12.87½.

Rippchen, Juli, $7.37½; September, $7.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13¼
do., 76	0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.68½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $5.70—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.75—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.30.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.32½—$5.42½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.35; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.40.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.60; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$6.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd		$0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.17
Nr. 1, per Pfund		0.16
Ladles, per Pfund	0.16	—0.16½
Packwaare, frisch, per Pfd	0.14	—0.14¼
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.09
„Daisies", per Pfund		0.09½
„Young Americas", per Pfund		0.10
Schweizer, neu, per Pfund		0.13
Limburger, neu, per Pfund		0.08
Brick, per Pfund		0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund		0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.06
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—3.00
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.50	—3.50
Ananas, kubanische, per Kiste	2.00	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.05	—0.07
Rothe Rüben, per Bushel	0.65	—1.00
Erdbeeren, 24 Quarts	2.50	—2.75
do., Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.00
Stachelbeeren, 16 Quarts		1.25
Kirschen 24 Quarts	2.50	—2.75
Rothe Himbeeren, 24 Pints		2.50
do., schwarze, 24 Quarts		2.25
Brombeeren, 24 Quarts		2.25
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—10.00
Wassermelonen, per Hundert	25.00	—40.00
Kraut, per Kiste	0.50	—1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.40	—0.65
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Kiste	0.75	—1.00
Mohrrüben, per Bushel	0.75	—0.90
Sellerie, per Bündel	0.65	—0.75
Rüben, per Kiste	0.25	—0.50
Rettige, per 100 Bündchen	0.40	—0.75
Gurken, per Kiste	0.30	—0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel		0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—0.90
Spargeln, per Kiste	0.50	—1.00
Zwiebeln, per Bushel	0.75	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel	1.60	—2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	0.75	—1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.17	—0.20
do., neue, per Bushel	0.60	—0.65

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Domenico Tarantino, Caterina Bramonte, 22,19.
Anthony Arendt, Julia Szainrowicz, 26, 20.
Morris Berkowsky, Eva Sox, 21, 23.
John W. Goff Jr., Maude C. Miller, 25, 23.
Michael Kozuchowsky, Pitagia Ostpowicz, 27, 22.
Harry McCarthy, Victoria Stevenson, 21, 21.
Fayette Bellows, Dorothy M. MacMillan, 23, 22.
Jandrzy Zelinka, Anna Walla, 28, 19.
Jan Kusla, Katarzyna Pozdo, 21, 28.
Anton Mazur Antonina Pietricha, 23, 18.
Anton Doorack, Anna Soukup, 28, 20.
George Winter, Jennie Shaliuck, 20, 18.
Fred W. Schultz, Emma M. Handke, 25, 25.
Carl E. S. Strom, Jennie S. Johnson, 23, 24.
Sidney Consine, Ida Scott, 22, 18.
Anton Klement, Mary Weber, 24, 24.
William Hyland, Margaret A. Bohann, 25, 15.
Eddie Kreger, Katherine McCoy, 26, 24.
Max Engelhardt, Anna Sicher, 29, 25.
Charles Severinghaus, Edna Reiffert, 33, 20.
Augustus Nolan, Sigrid M. Tomberg, 33, 33.
Mathew Wittie, Agnes Hoffman, 22, 23.
Alvin P. Snider, Elisabeth Sinclair, 22, 19.
Joseph Zimmer, Mamie Briener, 28, 19.
Hermann Miller, Flora Masover, 23, 20.
Charles J. Barnes, Olive Croxton, 55, 64.
Frank O'Donnell, Katie Kirwin, 23, 20.
Edward J. Grace, Mary E. Brooks, 24, 22.
Albert Bulmut, Mary Bejvoda, 24, 19.
John McClellan, Nellie Killey, 36, 30.
Max Rothfleisch, Minnie Lauderbach, 22, 20.
Henry Burg, Dora Druß, 60, 48.
Robert Hurley, Harriet McCormack, 25, 20.
John Doll, Anna Johnson, 21, 22.
Jakob A. Deeklar, Bertha Dickelman, 21, 22.
Christopher Stinson, Elisabeth Bayer, 35, 30.
Edwin W. Banka, May E. Anderson, 23, 25.
John G. Benson, Freda C. Hamerland, 36, 28.
Edgar Prone, Lavina Benjamin, 24, 18.
Jan Janik, Helena Prazuck, 25, 19.
Arthur C. Andrews, Mabel E. Cooley, 23, 21.
John Koehn, Filipinna Spiedel, 23, 19.
John C. Trainor, Margaret C. Sheehan, 29, 24.
Oliver F. Finkham, Mary F. Pollitz, 46, 42.
Thos. B. Flood, Emmeline M. Sinclair, 30, 26.
Oatley B. Cochrun, Carolyn Mason, 22, 25.
James W. Keating, Anna Bajir, 30, 27.
Abraham S. Kruchevsky, Daisy Goldstein, 25, 19.
Samuel Rosow, Beckie Wasserman, 21, 18.
Lorenz M. Felt, Gertrude F. Nye, 21, 18.
Gustav Heidenblut, Caroline Mattmiller, 22, 21.
Charles J. Hendrickson, Josephine C. Henning, 21, 18.
Edward Mahoney, Delia Kennedy, 28, 25.
George E. Bax, Sigriel A. Hazelquist, 40, 29.
Harvey H. Leenbach, Katherine M. Dougherty, 24, 20.
Harry G. Grabo, Louise Lueder, 29, 23.
Dan Kovoloff, Rose Loewenthal, 30, 24.
Sam Rizzo, Hortense Berherlie, 21, 18.
Fred W. Luther, Mary E. Wright, 26, 22.
Elmer L. Tolby, Helen A. Trasey, 21, 22.
Harry B. Fish, Louise Rosenstiel, 21, 19.
Orson E. Felt, Grace K. Wilson, 31, 28.
Stanislaw S. Mazikowski, Rozalia Wojewska, 23, 22.

Heiraths-Lizensen.

Flogende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Morris Großman, Sarah Sachs, 26, 20.
David B. Pardun, Edna G. Dye, 27, 22.
Lewis Rhodes, Mamie Connor, 30, 27.
Jack Scheffres, Mamie Perlson, 27, 22.
Edwin O. Baile Jr., Gertrude E. Noyes, 26, 26.
Martin Schmitz, Annie Grotz, 26, 21.
Edward Koukal, Mary Bizak, 22, 20.
George M. Weimer, Anna Ruxton, 25, 22.
Benjamin A. Rullen, Jeanette Walker, 26, 22.
Louis Beupre jr., Ludivina Ouelette, 22, 20.
Lawrence G. Morehouse, Carrie Fulmer, 30, 30.
Michael Fee, Margaretha Condon, 21, 18.
John Zalazinski, Paulina Kulick, 28, 21.
William Hurley, Bridget Walsh, 21, 18.
Gustav Holin, Selma C. Hanson, 38, 29.
Frank E. Trantino, Mary A. Lindauer, 27, 21.
William S. Williams, Bertha A. Stroker, 29, 29.
Samuel Levy, Rose Rabinvitz, 24, 30.
Oskar Ratcliff, Maud Guild, 23, 22.
Denver T. Spry, Lillian Smith, 27, 30.
Frank J. Hurley, Pearl Ludwick, 23, 21.
Josef Moskal, Zofija Kepa, 22, 22.
Julius Hein, Josephine Benkonski, 21, 20.
George M. Jenkins, Agnes C. Moore, 23, 19.
Edward J. Hawley, Nellie Monahan, 31, 25.
Paul A. Roß, Margaret Enger, 27, 24.
Stanislaw Guteva, Magdalena Chmie, 32, 24.
Richard W. Owen, Sarah M. Robertson, 26, 22.
Rudolph C. Schodraf, Dora Hoffmann, 21, 20.
Frank Sykora, Katie Stirsky, 22, 37.
William Leonard, Louise McGibbons, 53, 31.
Alter Brenner, Bassie Weisman, 28, 19.
Thomas Dunne, Ellen Waldron, 50, 37.
Frank Kitowski, Annie Dobrewolska, 44, 37.
Max Bachert, Clara Rosenwinkel, 28, 22.
Thomas Hill, Mary Hanaghan, 21, 19.
Patrick J. McShane, Ellen G. Prendergast, 36, 22.
Martin H. Holman, Dora Oberheide, 26, 21.
Herbert Pennett, Irene M. Robinson, 21, 19.
John H. Grenier, Martha M. Franks, 30, 19.
William O. Logan, Anne J. Shay, 33, 28.
James J. Enwright, Mabel F. Shea, 33, 35.
Charles H. Barton, Jeanette Nahlor, 27, 24.
Joseph P. Schumacher, Eva Burris, 25, 23.
James P. Johns, Ottilie Hyer, 28, 22.
Arthur F. Carr, Carrie M. Troutwine, 21, 20.
William Nelis, Mary Pochman, 23, 20.
Stefan Petka, Alzbieta Jursa, 21, 24.
John L. Lundquist, Annie Peterson, 52, 39.
Frank Cahill, Maggie Gallagher, 22, 18.
Richard Mardock, Mary Bitarowski, 32, 21.
Samuel S. Green, Venia Macke, 26, 33.
Clarence E. Green, Christine Dethley, 22, 23.
Frank R. Safford, Grace M. Simpson, 33, 336.
Clarence L. Pendleson, Mary B. Dinckle, 25, 24.
Clayton C. Fehr, Hanna M. Radistol, 24, 22.
Edward E. Krick, Johanna E. Hook, 33, 35.
Arthur J. Utter, Maude M. Tillotson, 24, 23.
George J. Curry, Martha M. Mausolf, 24, 18.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,cod,bw

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Johnston, 3-stöck. Frame Flats, 1566 Monticello Ave., $3,000.
Joseph Michliski, Brick-Hinter-Anbau, 365 Warsaw Ave., $500.
Frau E. Monroe, 1-stöck. Brick-Anbau, 849 Cortez Str., $2,500.
J. Zoots, 1-stöck. Brick Basement, 647 N. Wood Str., $1,000.
P. M. Thosen, 1-stöck. Frame Cottage, 1215 N. 41. Court, $1,800.
Joseph Flandeska, 644 W. Bertram Avenue, 1-stöck. Brick Cottage, $1,500.
Netringa & Sujak, zwei 3-stöck. Brick Flats, 887—889 Albany Ave., $14,000.
N. E. Swart, 3-stöck. Brick Flats, 2075 West Madison Str., $6,000.
E. Lungren, 1½-stöck. Frame Cottage, 2302 N. Irving Ave., $1,400.
A. Anderson, zwei 3-stöck. Frame Flats, 1158—60 Maple Square, $8,500.
R. F. Markham, 1-stöck. Brick Boiler Haus, 1516 Lill Ave., $600.
Union Drop Forge Co., 1-stöck. Brick-Anbau, 76 Ohio Str., $4.000.
Conrad Stivhaker, 1-stöck. Hinter-Anbau, 3647 Seeley Ave., $200.
R. Rittmanski, 2-stöck. Frame Flats, 470 85. Str., $2,500.
John Eudekes, 2-stöck. Frame Hinter-Anbau, 4507 Marshfield Ave., $1,800.
Olaf Pearson, 3-stöck. Brick Flats, 5921 May Str., $4,200.
C. A. Madagan, 1½-stöck. Frame Cottage, 6818 Laflin Str., $2,500.
Carl D. Stone, 3-stöck. Brick Flats, 3510—12 Michigan Ave., $25,000.
John Baranowski, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 4524 Wood Str., $3000.
Louisa Robertson, zwei 1-stöck. Stores und Wohnhäuser, 1061—83, 67. Str., $4250.
Hanna & Hogg Company, 13-stöck. Brick Hotel, 143 bis 145 Madison Str., $450,000.
K. Efting, 1-stöck. Brick Cottage, 6635 Carpenter Str., $2,000.
M. L. Rothschild, 7-stöck. Brick Store und „Lofts", 242 State Str., $250,000.
William Grace, 2-stöck. Brick Flats, 5541 Marshfield Ave., $5,500.
C. Anderson, 2-stöck. Brick Flats, 10114 Ave. „L" $3,000.
August Dahl, 2-stöck. Frame Flats, 9813 Avenue „L", $4,000.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

dem „Jugendfreund". Wir einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verirrungen und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiederhergestellt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y.

Schiffskarten

von und nach Europa. Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.

Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.

Deutsches Geld ge- und verkauft. Deutsche Reichspost, Money Orders

Bonds, Hypotheken.

Spezialität: Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte Vollmachten

Vorschuß in jeder Höhe.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten

Extra billig im Juni und Juli. Zwischendeck und Kajüte.

Union Ticket Office, 205 Sud Clark Str.,

Sonntags offen bis 12 Uhr.

HUXMANN, Zahnarzt.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

17feb,frsonmi*

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Die Untersuchung kostet nichts.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER,

456 Milwaukee Ave.

Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz,

Eine unerhörte Offerte!

Zähne $6

McCHESNEY BROS.

Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

DR. J. H. GREER,

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. SCHROEDER,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Wells Street Station.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Ein Riesen-Verkauf von Damen-Waists, 59c und 98c.

Das ganze Lager eines Fabrikanten gekauft für 50c am Dollar. Unter diesen finden Sie die neuesten Facons, Material und Schnitt. Wir können mit Recht behaupten, daß nicht zehn Waists in dieser Partie sind, die unter $1.00 werth sind, während die meisten von 1.50 bis 2.25 kosteten. Größen von 32 bis 44.

59c für Waists aus weißem Lawn, auch getoppt oder ganz schwarz. Große Auswahl in Madras Gingham Waists, für den täglichen Gebrauch, in gestreift oder einfarbig.

98c für elegante Waists in weiß, mit Spitzen oder bestickten Fronts, auch sehr viele farbige, jetzt so beliebt, aus Mull, Nunsveiling oder Batiste, in rosa, blau, braun und grün, mit Spitzen besetzt oder in dem neuen „Tailor Made" Facon.

Weiße Unterröcke, Korsetschoner und Nachthemden.

39c 49c, 59c und aufwärts für hübsche Nachthemden, reich mit Spitzen oder Stickerei besetzt.

98c 1.19 und 1.48 für elegante Unterröcke, mit extra breitr Ruffle aus breiter Stickerei oder mehreren Reihen Spitzen.

25c 29c, 39c und 49c für feine Korsetschoner, die neuesten Facons mit Spitze und Zwischensatz, Größen bis zu 42.

25c für weiße Cambric Damenhosen, mit breiter Lawn Ruffle, Hohlsaum und kleinen Falten, offen oder geschlossen.

Leichte wollene Damenröcke, 98c, 1.98, 2.48, 2.98 und 3.98.

Bedenken Sie, moderne wollene Röcke in Cheviot, Etamine, Serge und Broadcloth für Preise die noch nicht das Machen bezahlen. Dies ist der Rest unserer Musterpartien, deshalb der niedrige Preis.

98c für Wasch-Kleiderröcke aus dunkelblauem oder schwarz und weißem Skirting. Unter diesen sind Extragrößen für starke Damen.

Spezial Unterzeug für Männer und Frauen.

25c für extra gutes Männer-Unterzeug in Balbriggan oder blau gerippt, alle Größen.

39c 49c, 59c und 69c für leichte Männer-Nachthemden, Muster, werth bis zu 1.50, für die heißen Nächte.

6c 9c, 11c und 15c für Damenhemden und Hosen, erstere mit und ohne Aermel, auch extra Größen für starke Damen, einfach gerippt oder Spitzen-Muster, auch Mädchengrößen.

17c für Balbriggan Knaben-Unterzeug, alle Größen bis 34.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Dorf-Idylle.—Polizei-Sergeant Krause.—Eine fidele Beerdigung.—Anno 1705.—„Rheinischer Merkur".—Jos. v. Görres und Blücher.—Gustav Freytag-Denkmal. — Spitzen der Behörden.—Russisches. — Politische Kannegießerei.—Der Kriegsminister und der Kulturkampf.

Wenn man in der Sommerfrische weilt und sie nach Herzenslust genießen will, muß man in der glücklichen Lage sein, sich alle unangenehmen Geschäfte drei Schritte vom Leibe zu halten. Ich weile in der Sommerfrische und thue mein Bestes, diesen guten Rath gewissenhaft zu befolgen. Es ist plötzlich sehr heiß geworden. Nicht weniger als 92 Grad Fahrenheit im Schatten zeigt mein Thermometer an, glühendheiße Strahlen sendet die Sonne vom wolkenlosen tiefblauen Himmel herab und wie die Windsbraut dahineilende Automobile wirbeln den Staub zu dichten grauen Wolken auf. Da sitzt es sich schön auf hohem Balkon, mit einem guten Buche oder der Zeitung in der Hand, oder sich mit einem Freunde über die guten und schlechten Mitmenschen, über die politischen oder sonstige Ereignisse bei einem Glase Wein mit Selterswasser unterhaltend. Im Garten zwitschern die Vögel und freuen sich auf die Kirschenreife, ein gackerndes Huhn verkündet stolz, daß es ein Ei gelegt hat und der Nero, der wegen der Hundesperre an die Kette gelegt ist, schnappt nach den frechen Fliegen, die ihn im Schlafe stören. Nun läutet die Mittagsglocke von dem Thurme der uralten romanischen Kirche, die uns so viel von vergangenen Jahrhunderten erzählen könnte, — dann Stille rings und fern.

In dem zum Hause führenden Laubgange ertönt der feste Tritt eines Mannes in Uniform, Nero und die elektrische Glocke melden ihn an, und bald steht der Besuch vor mir: der Polizei-Sergeant Krause, mit dem Helm in der Hand, mit einem bunten Taschentuch sich den Schweiß in dem tiefgerötheten Antlitz trocknend. Die Brodschnalle auf der männlichen Brust deutet an, daß Herr Krause seinem König treu gedient hat, zwölf Jahre lang, und nun versieht er sein Amt als ländlicher Polizist mit der Würde und dem Selbstbewußtsein eines Mannes, der sich seiner Eigenschaft als Obrigkeit bewußt ist.

„Sie werden mir entschuldigen, daß ich Ihnen störe," sagte Herr Krause im unverfälschten Dialekt seiner brandenburgischen Heimath, „aber ich komme in Dienstgeschäften, wo Einer nicht anders kann."

Im Gefühl des Bewußtseins, daß ich mich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht hatte, sah ich den weiteren Enthüllungen des Polizei-Sergeanten entgegen. „Sie sind nämlich nicht polizeilich angemeldet, was innerhalb drei Tagen zu geschehen hat, bei einer Strafe von drei Mark." In der That, das hatte ich im Drange des süßen Nichtsthuns verabsäumt, auch mein Hausherr, der eigentlich zur Meldung verpflichtet ist, hatte es vergessen, aber nebenbei fand ich es sehr überflüssig, dem Ortsvorsteher mitzutheilen, daß ich mich hier eine Weile als Sommergast aufhalten wolle.

„Ja," meinte Herr Krause, meiner Ansicht zustimmend, „mich hätte es auch ganz egal sein können, aber einer vom Gemeinderath zeigte es an und da muß ich Ihnen nun inkommodiren." Jetzt weiß die Ortsbehörde und das ganze Dorf, wer und was ich bin, und wenn wir uns begegnen, grüßt mich der Herr Polizeisergeant stramm militärisch; denn er weiß, daß ich auch des Königs Rock getragen habe und sogar einmal sein Vorgesetzter war. Gestern fand hier die Beerdigung eines alten, reichen Herrn statt, dem der Kriegerverein als Mitglied die letzte Ehre erwies. Unter den Klängen einer Militärkapelle ging es nach dem Friedhof hinaus, und dann zu einer Gastwirthschaft, wo, der Sitte gemäß, der Leichentrunk gereicht wurde. Es war ein den Verhältnissen des Verstorbenen angemessener reichlicher Trunk, der dort gethan wurde und fröhlich schmetterte das Trompetenkorps seine lustigen Weisen bis zum späten Nachmittag. Der alte Herr, zu dessen Andenken diese Feier stattfand, pflegte auch bei Lebzeiten gern Einen hinter die Binde zu gießen, und ich bin überzeugt, daß er es bedauerte, nicht mit dabei sein zu können, wenn es ihm vergönnt war, vom himmlischen Paradiese aus seine alten Kameraden so fröhlich beisammen zu sehen.

Auf einer Fußwanderung in das Gebirge stieß ich kürzlich auf einsamem Waldpfade auf einen Meilenstein mit dem Kurtrierschen Wappen und der Jahreszahl 1705. Zwei Jahrhunderte sind dahin gegangen, seit dieser Stein gesetzt wurde, und welche großen Ereignisse haben seit dieser Zeit stattgefunden, die Geschicke unseres deutschen Vaterlandes umgestaltet und wie viele Throne sind zertrümmert und die darauf saßen, gestürzt worden; Vor hundert Jahren herrschte hier Napoleon I. als unumschränkter Gebieter, und erst neunzig Jahre sind es her — welche kurze Spanne Zeit in der Weltgeschichte! — seit diese westdeutschen Grenzlande dem Königreich Preußen einverleibt wurden.

In Ludwig Salomons „Geschichte des deutschen Zeitungswesens", von der jetzt der 3. Band erschienen ist, wird jener Zeit gedacht und auch der ersten westdeutschen Zeitung, die von Joseph v. Görres im Jahre 1814 nach dem Uebergang Blüchers über den Rhein bei Coblenz herausgegeben wurde. Das Blatt, welches „eine Stimme der Völkerschaften diesseits des Rheins" werden sollte, hieß „Rheinischer Merkur" und trat so muthig und mit solcher Begeisterung für ein einiges Deutschland, und ein neues deutsches Kaiserreich auf, daß die deutschen Fürsten und Diplomaten, durch Görres' Ungestüm bestürzt, dafür Sorge trugen, daß es schon nach wenigen Jahren unterdrückt wurde und Görres die preußischen Lande verlassen mußte. Die damaligen Machthaber wollten ebenso wenig ein deutsches Reich mit einem mächtigen Kaiser an der Spitze, wie ihre jetzigen Berufsgenossen, und es ist wahrlich nicht der deutschen Fürsten, sondern Bismarcks Verdienst, daß das jetzige, noch vieles zu wünschen übriglassende Reich auf den französischen Schlachtfeldern gegründet wurde. Der alte Blücher stand fast allein von den Großen bis zuletzt zu Görres, der in seinem Groll gegen die verfluchtigen Diplomatiker und Federfuchser des Wiener Kongresses an ihn schrieb: „Schreiben Sie man immer zu, gegen wen es auch sei; ich nehme Alles uf mir! Wenn's wahr ist, so mögen Sie Alles drucken; aber, das sage ich Sie, wahr muß es sind!" Der alte Görres verdient viel eher ein Denkmal, als deutscher Mann, als so mancher, der auf diesen Namen wenigen Anspruch machen kann, dem „die dankbare Nachwelt" aber trotzdem ein solches setzte. An wirklich deutsch denkenden Männern ist leider in Neu-Deutschland kein Ueberfluß, wohl aber an jener Klasse von Patrioten, die ohne wirkliche Leistungen für das Volk durch leere Phrasen die Bewunderung zu erregen und zu blenden wissen.

Wir leben im Zeitalter der Denkmäler und kaum ist irgend Jemand ein Denkstein unter vielen Reden und womöglich im Beisein des Kaisers gesetzt worden, flugs geht es an die Grundsteinlegung und die Enthüllung eines anderen. Das Geld dafür wird auf jede denkbare Weise zusammengeschnorrt und dann erscheinen die Spitzen der Behörden, Regierungs- und andere hohe Herren und lassen ihre Weisheit leuchten und ihre Stimme erschallen, und am anderen Tage bringt die Presse ihre schönen Reden und das Volk erfährt staunend, was der in Stein ausgehauene oder in Bronze gegossene große Mann und seine Lobredner Alles für es gethan haben — für das gute, treue Volk nämlich, das die Zeche bezahlt.

So geschah es auch neulich wieder bei der Enthüllung des Denkmals für Gustav Freytag in Wiesbaden. Ich bin der Letzte, der den Ruhm dieses großen Schriftstellers schmälern möchte, aber sonderbar muthete es mich und viele andere Leute an, daß bei dieser Denkmalsenthüllung wieder nur die Spitzen der Behörden vertreten waren und zu Worte kamen. Wenn für Waisen-, Blinden-, Taubstummen- und andere Anstalten der Wohlthätigkeit gesammelt wird, dann trägt das gemeine Volk sein Scherflein nach Kräften bei, die bessere Gesellschaft hält sich aber vorsichtig zurück. Nur bei der Einweihung solcher oft mit Mühe und Noth zu Stande gekommener Stiftungen treten die bekannten Spitzen wieder in den Vordergrund, um durch Redeschwall ihre sonstige Theilnahmslosigkeit zu ersetzen.

Als ich Ihnen vor sechs Wochen aus dem Briefe eines Freundes in St. Petersburg eine Stelle mittheilte, worin dieser seiner Befürchtung Ausdruck gab, daß das baltische Geschwader nur wie durch ein Wunder siegen könne, da bei der Ausrüstung Alles Hals über Kopf gegangen sei, da mag mancher Leser wohl gedacht haben, mein Gewährsmann sehe zu schwarz. Doch nun wissen wir, daß seine Sorge begründet war, und daß Rußland eine neue schwere Schlappe erlitten hat, von der es sich wohl in diesem Kriege nicht mehr erholen wird. Mit der Aussendung einer neuen Flotte wird es sicher nichts werden. Mit fieberhafter Eile wird eine solche ausgerüstet, aber sie wird noch weniger leistungsfähig sein, als die anderen von den Japanern vernichteten Flotten. Nur ein gewaltiger Landsieg kann Rußland vor einer gänzlichen Niederlage retten, aber auch ein solcher steht außer aller Frage.

In Deutschland sieht man dem Ausgang des japanisch-russischen Krieges mit aller Ruhe entgegen. Was geht es unsere Vettern an, wenn die Völker im Osten aufeinander schlagen? Anders die Franzosen, die sich um das Schicksal ihrer Bundesgenossen arge Sorgen machen. Zuerst wegen der sieben Milliarden Franken Anleihen, die Rußland bei ihnen machte, und dann erst wegen der Bundesgenossenschaft. So ist es denn natürlich, daß sie mit Deutschland wieder freundlichere Beziehungen angeknüpft haben und das von England so wacker unterstützte Kriegsgeschrei gänzlich verstummt ist. Als neulich der pensionirte General zur Lippe in einem Zeitungsartikel meinte, Deutschland solle Lothringen an Frankreich zurückgeben und mit diesem ein Bündniß schließen, da lachte man in Deutschland über eine solche Zumuthung, und die französischen Zeitungen vom Schlage der Revanchebrüller setzten sich auf's hohe Pferd und meinten, Lothringen und Elsaß dazu würden so wie so wieder zum Mutterland zurückkehren. Jetzt würde man in Paris wohl auch ohne Lothringen mit Deutschland einen Kuhhandel abschließen, vorausgesetzt, daß der deutsche Michel etwa eine solche traurige Rolle spielte, wie Frankreich Rußland gegenüber. Das Deutsche Reich gebraucht aber keinen Bundesgenossen dieser Art, und wer immer Lust dazu hat, mag es erproben, ob es sich lohnt, mit Michel anzubinden.

Angesichts der sich allerwärts kundgebenden religiösen Streitigkeiten ist es bemerkenswerth, daß bis heute der religiöse Friede innerhalb des deutschen Heeres noch ungetrübt ist. Nun hat auch noch der Kriegsminister ein Rundschreiben erlassen, in welchem er, „im Hinblick auf die konfessionellen Gegensätze, die sich in unserem Volksleben bedauerlicher Weise immer mehr verschärfen," die dazu berufenen Organe der bewaffneten Macht ersucht, zu verhindern, daß diese Verschärfung auch in das Heer eindringt und die durch die Kameradschaft verbundene Einheit der Armee gefährdet. „Es muß daher auch den Militärgeistlichen zur ersten Pflicht gemacht werden, Alles zu vermeiden, was geeignet ist, das religiöse Gefühl Andersgläubiger zu verletzen." Wie es heißt, wird sich der Kriegsminister demnächst den Divisionspfarrer Bachstein in Münster i. Westf. kaufen, der in einer Versammlung zu Osnabrück in geradezu flegelhafter Weise die katholische Kirche beschimpft hat. Bachstein war früher selbst katholischer Geistlicher und als solcher hätte er sich, wie auch von protestantischer Seite zugegeben wird, derartiger Angriffe enthalten sollen.

Der „Platz" der Italiener.

Die Piazza spielt im Leben des Italieners eine äußerst wichtige Rolle und bedeutet für ihn viel mehr als für den Deutschen oder Nordländer überhaupt. Mit einer gewissen Verwunderung sieht es der Reisende, der zum ersten Male italienische Städte betritt und offene Augen für das ihn umgebende Leben hat: die Gewohnheit der Italiener, sich täglich zu bestimmten Stunden auf einem freien Platz oder an kleineren Orten auf dem Platz zu vereinigen, um sich zu unterhalten, Geschäfte zu besprechen, zu politisiren, Verabredungen zu treffen, kurzum, ihre Beziehungen zur Mitwelt und Oeffentlichkeit zu regeln, pflegt den deutschen Reisenden ganz „antik" anzumuthen. Er denkt dann gleich an die Volksversammlungen der alten Griechen und Römer unter freiem Himmel, von denen er auf der Schule in seinen Klassikern gelesen hat, und stellt tiefsinnige Betrachtungen darüber an, wie merkwürdig sich doch antike Bräuche bis in die Gegenwart hinein erhalten haben. Aber dabei geht er von einem Grundirrthum aus: Was er antik nennt, ist nichts anderes als südliches Leben, und es kommt ihm nur darum antik vor, weil er Gewohnheiten der südlichen Völker zuerst aus seinen Klassikern gelernt und der Herr Professor es versäumt hat, ihn auf die natürlichen Gründe der Erscheinung hinzuweisen. Dazu hat der Professor auch meist keine Zeit, weil er bei der Lektüre der Klassiker zu viel grammatische Steckenpferde reiten muß. Hält dann der klassisch gebildete Deutsche in Italien die Augen offen und schaut ohne Schulbrille das Treiben auf der Piazza eines italienischen Gemeinwesens an, wie auch heute noch die Leute, groß und klein, hoch und niedrig, einen guten Theil des Tages da zubringen, zur Kurzweil, Erholung oder ernstem Geschäft, wie dieses Stück gemeinsamen Bodens unter freiem Himmel für sie ein Lebensbedürfniß ist, weil Natur und Klima sie dazu zwingen, alles auf die Piazza zu bringen, was der Nordländer in seinen eigenen vier Pfählen oder hinter Mauern überhaupt erledigt, dann leuchtet die helle Sonne, die den Platz bescheint, auch wohl in das Düster der klassischen Bildung des deutschen Reisenden hinein und erhellt ihm auf einmal manches, was ihm selbst nach gut bestandener Reifeprüfung noch schleierhaft geblieben war.

Was die Piazza für ein südliches Volk bedeutet, das kann man in diesen Tagen in Rom mit empfinden, wo ein Stadttheil in Gefahr ist, seine Piazza zu verlieren. In großen Städten Italiens hat ungefähr jedes Quartier seinen eigenen Platz, auf dem sich sein öffentliches Leben abspielt, und der für das Leben seiner Einwohner unentbehrlich ist; so ist in Rom für den Stadttheil am Testaccio, wo fast ausschließlich niederes Volk wohnt, seit Jahren die Piazza Mastrogiorgio als der „Platz" schlechthin im Gebrauch gewesen, und das Völkchen, das dort in den großen Miethskasernen zwischen dem Aventin, dem Tiber und der Porta S. Paolo wohnt, hat sich durch die Gewohnheit, ohne irgend welche Zuthaten durch die städtischen Behörden, aus dem wüsten, leerstehenden Baugelände — denn etwas anderes ist die Piaza Mastrogeorgio nicht — seine Piazza, sein Forum gemacht. Rechtlich gehörte das quadratische Stück Land, auf dem die Quiriten des Testaccio-Viertels ihre täglichen Volksversammlungen abhalten, ihre Frauen sich mit den Säuglingen sonnen und die heranwachsende Jugend Rad schlägt, einer Immobiliengesellschaft, die nur deshalb die Fläche noch nicht bebaut hat, weil ihr geschäftliches Interesse es nicht erheischt. Neuerdings aber hat sie den Raum an einen Schaubudenbesitzer vermiethet, der eine große Baracke daselbst errichtet und schon die Materialien für weitere Bauten dort aufgehäuft hat. Nun sollte man denken, die kleinen Leute dort würden sehr erfreut und dem Kulturförderer für seine Schaubuden dankbar sein. Weit gefehlt! Die ganze Testaccio-Bevölkerung ist im Gegentheil von einmüthiger Entrüstung gegen den Eindringling erfüllt, der ihre Piazza in Beschlag nimmt, und während die ruhigeren Bürger einen Ausschuß gebildet haben, um die Erhaltung ihres freien Platzes bei der Stadtverwaltung zu betreiben, und in der Presse Stimmung für ihre heilige und gerechte Sache zu machen, schreitet die rasche Jugend, unterstützt von den Müttern und den unruhigeren Elementen des Stadttheils zur That und eröffnet eine regelmäßige Beschießung mit Steinen gegen die verhaßte Bude. Es kommt Abends zu einer lärmenden Kundgebung, zu einer Revolution im kleinen, die die Menschenrechte des freien Platzes verkündet und erst nach vieler Mühe von der Polizei beschwichtigt wird. Gegenwärtig ist die Piazza von Schutzleuten und Gendarmen bewacht, um die völlige Zerstörung der Baracke zu verhüten, und die Bevölkerung vom Testaccio-Viertel erwartet voller Zuversicht die behördliche Verbürgung ihrer Rechte auf ihre Piazza.

Der russische Nachrichtendienst.

Am Sonnabend, den 27. Mai, begann die Schlacht in der Tsuschima-Straße, am Sonntag Abend war das Ergebniß in großen Zügen aller Welt bekannt. Es liegen nur einige Petersburger Montagsblätter vor, aus denen sich ergibt, daß die Nachrichten von der russischen Zensur zurückgehalten worden sind, denn die in diesen Blättern veröffentlichten Drahtmeldungen wissen noch nicht mehr zu sagen, als daß eine Seeschlacht im Gange sei. Eines dieser, am Montag in Petersburg erschienenen, von der „Petersb. Tel.-Ag." ausgegebenen Telegramme lautet wörtlich: „Tschifu, Sonntag, 28. Mai. Von bestunterrichteter Seite wird versichert, daß Admiral Togo sich in der Bucht von Masampho in einer verzweifelten Lage befindet." Ein Reuter-Bericht aus Petersburg erzählt: Es war eigenthümlich, daß gerade am Montag illustrirte Blätter mit den Abbildungen der Schiffe des Baltischen Geschwaders auf den Straßen Petersburgs verkauft wurden. Die patriotischen Käufer ahnten nicht, daß diese Schiffe zum Theil bereits auf dem Meeresboden lagen, zum Theil in die Hände des Feindes gefallen waren, während ihre Photographien in der russischen Hauptstadt noch allgemeine Bewunderung hervorriefen.

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Verkauf von 25c bis 35c Waistings, 15c

Eine 6000 Yard umfassende Sendung von merzerirten Waistings, die feinste Qualität, in prachtvollen geblümten Effekten. Wir nahmen alles, was der Fabrikant hatte und sparten somit die Hälfte. — 25c- und 35c-Sorten, zu, die Yard, **15c**

9c 3600 Yards extra guter Sorte 40 Zoll breiter Sheer India Leinen Kleider-Lawns, extra fein gesponnener weißer Stoff, welcher ein Drittel mehr bringen sollte. — Die Yard für 9c.

Mehrere Hundert Yards von feiner Qualität dotted Kleider Swiß, in Mustern, die gegenwärtig so beliebt sind für Kleider für die Schlußfeier, kleine und mittelgroße Dots, die Yard **19c**

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Banner Schnittmuster — alle neuesten Facons — 15c und 10c

Spitzen-Gardinen zu 95c das Paar

Ueber 1200 Paar, bestehen aus Fischnetz in schlichtem Ecru und weiß, mit dazu passenden Spitzen-Enden; importirte Ruffled Muslin-Gardinen, mit schlichter Ruffle von Muslin; farbige quer gestreifte Grenadine Gardinen, in roth und Cream, grün und Cream, gelb und Cream, Rose und Cream, und blau und Cream, alles $1.50- und $2.00-Sorten, aber die ganze Partie wird morgen verkauft zu, das Paar, 95c. **95c**

Irish Point und Battenberg Gardinen, in zwei und drei Paar Partien, reguläre $4.50 und $5 Gardinen, zu, das Paar, **3.50**

Portieres, in 3 u. 4 Paar-Partien, markirt, das Paar **1.29**.
Oriet. Couch Covers, beide Seiten gleich, Stück **90c**.
Farbige fancy Muslins, die Yard für **6½c**.
15c fancy Silkolines, die Yard für **9c**.

$7.50 und $8.50 arabische Gardinen, Kopien von theuren echten Arabians, 3 und 4 Paar Partien, manche Corded auf beiden Seiten, Paar, **4.95**

Bobbinet, nur in weiß, reguläre 25c Sorte, die Yd. **17½c**.
25c fancy gemusterte Burlaps, die Yard für **15c**.
30c einfach weißes und fancy Oeltuch, die Yard, **19c**.
55c Fenster-Rouleaux, das Stück für **39c**.

Sommer-Komforters — für Betten in voller Größe, mit gemusterten Silkolines auf beiden Seiten überzogen und mit der feinsten weißen carded Watte gefüllt, sämmtlich unsere regulären $2.00 Komforters, morgen, das Stück für **1.35**

Gesäumte und befranste Bettdecken, in feinen Marseilles Mustern, und extra groß, der Preis ist speziell niedrig, für nur **1.05**.

Halstrachten

Prachtvolle „Stock"-Kragen, wie Abbildung, und zehn moderne Entwürfe.

12½c Gefertigt von weißem Lawn, Tucked und besäumt und besetzt mit schöner französ. Valenciennes Spitze und Stickerei Medaillons. Gemacht, für 25c verkauft zu werden, morgen, die Auswahl für 12½c.

Chokolade

Die Lakeside Marke, Vanilla Ueberzug, Wallnuß Tops, Mandeln und Pecan Top, Chokoladen überzogene Nouga, Marshmallows, Cream Mandeln, Filberts, Cream Hickory Nüsse Cream Wallnüsse, Jellies, Yum Yums, St. Nicholas Sticks, Pffermünz Wafers, Wintergreen Wafers, usw., in 1, 2, 3, und 5 Pfd. Schachteln, sortirt oder separate Flavors, unsere reguläre 30c Sorte, das Pfund **20c**. **20c**

Männer-Hosen

Fünfhundert Paar in dieser Partie, welche wir kauften von Kling Bros. & Co. zu unserm eigenen Preis. Die Stoffe sind durchweg feine echte Worsteds, in schönen gestreiften Mustern, gemacht für den Kleinverkauf für $5 und $6. Ihr habt die Auswahl morgen von der Partie zu, das Paar, 3.95. **3.95**

$20.00-Anzüge für Männer—jetzt für nur **14.75**

$15-Anzüge für Männer, meistens kleine Nummern, **11.00**

12.50 Ueberröcke f. Männer — jetzt zu nur **7.50**

$4.50 Outing Hosen für Männer, jetzt 2.95. Geschäfts- oder Outing Anzüge für Männer, die besten $25, $28 und $30 Anzüge, für $15. Vergleicht diese Anzüge mit den besten, die Ihr in anderen Läden für $30 vorfindet und Ihr werdet unsere besser geschneidert und als besser passendes Muster finden. Feinste französische Flanell Homespuns und Hockanum Worsteds, in hellen und dunklen Shades, mittlere und tropische Waaren, jedes Kleidungsstück Quarter gefüttert mit feinster Seide, einfache und doppelbrüstige Muster. Größen 33 bis 40 Brustmaß. Reguläre $25, $28 und $30 Sorten, speziell morgen zu $15.00. **$15**

$5 seidene Waists, 2.50

Würden nicht zögern, diese Waists zu dem doppelten Preise zu empfehlen, da die Herstellung extra gut und das Material von zuverlässiger Sorte China Seide ist. Die Garnitur ist Seide-Stickerei-Einsatz von attraktiven Mustern. Kragen und Aermel in der allerneuesten Mode. Ein spezieller Einkauf, bei welchem Ihr die Hälfte sparen könnt. **2.50**

$2 Waists, $1. Feiner Sheer weißer Lawn in den allerneuesten und hübschesten Mustern, Surplice-Effekt, Stickerei-Front, Knöpfe am Rücken, schön garnirt mit Spitzen und Stickerei-Einsatz, hübscher Kragen, neuer Musterärmel; reg. $2-Sorte, **$1**

$15 Skirts, Cheviots, Broadcloths und Brilliantines, zu **5.95**

L. Heilprin & Co.'s Jackets, zur Hälfte. — Schlußräumung unseres großen Einkaufs. Die feinsten gefertigten Coats, in Taffetaseide, kurzer und Dreiviertellänge; ebenfalls schlichte und fancy Coverts, schwarze Broadcloth und Cheoits, in kurzen und Dreiviertellängen, sehr passende Muster.

$8.50 Covert Coats, neueste Styles, **3.75**.
$12 Covert Coats, hübsch geschn., **5.75**.
$18 Covert Coats, enganschl., Style, **8.50**.

$22 Covert Coats, ¾ Länge, **$10**.
$12 seid. Jackets, Taffetaseide, **5.95**.
$25 Redingo seid. Coats, **11.50**.

Korsets

Behaltet Warners No. 252 im Gedächtniß. Es ist ein perfekt passendes Korset, und daß ein Korset paßt, ist von größter Wichtigkeit. Von feinem Coutil gemacht, in drab und weiß, langer Skirt und lang über dem Unterleib, zwei Sets schwere Web Strumpfbänder, mit Spitzen u. Band besetzt, für **$2**

Warners No. 483 ist ist eines unserer beliebtesten Korsets, — franz. Batiste, langer Skirt, mittlere Büste, **$1**

Ein ausgezeichnetes Korset, in rosa, blau und weißem Batiste, am Top und Bottom mit breiten Spitzen und Band besetzt. **39c**

Gürtel, 30c

Partie unserer 50c Taffeta-Seide-Gürtel, in schwarz, weiß und farbig, gegenwärtig alle gute Facons, shirred und plaited Effekte. Mehrere hundert, um damit zu räumen, zur Hälfte des Preises, 30c. **30c**

Unterzeug

Bereitet Euch vor für Sommer—es ist hohe Zeit. Diese dünn gestrickten Leibchen, welche wir für 6c verkaufen, sind komfortabel, tief ausgeschnittener Hals, ohne Aermel, — herabgesetzt auf **6c**

Baumwollene Leibchen für Damen, tief ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, Swiß gerippt, — taped Hals und Arme, **10c**

Baumwollene Leibchen für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Gussets in Aermeln, Perlmutterknöpfe, taped Hals, **19c**

Stoff-Handschuhe 19c

Eian spezieller Einkauf neben unseren regulären Bestellungen. Deshalb gibt es keinen Fabrikanten-Profit zwischen den wirklichen Herstellungskosten und dem Verkaufspreis. Lisles, Taffetas und Berlins, in schwarz, weiß und farbig. Alle Größen, seltene Bargains, das Paar zu 19c. **19c**

$2 Glace-Handschuhe für Damen, $1. „Slip on" Sax Wrist, Seidefutter, umgekrempelte Cuff, seid. Fouchettes, komfortabel, moderne Handschuhe für warmes Wetter, in weiß u. farbig, $2 Sorte, herabgesetzt, das Paar, **$1**

Groceries

Wir liefern alle Groceries prompt ab nach allen Theilen der Stadt und Vororten.

H. u. E. granulirter Zucker, 10 Pfund für **59c**

Baker Premium Chokolade, Pfd.	25c
Bakers Breakfast Kakao, Pfd. Büchse	35c
C. u. B. Malz-Essig, Qt.-Flasche für	18c
Curtis Olivenöl, Pint-Flasche für	39c
Maraschino Kirschen, Qt.-Flasche	50c
Columbia Catsup, Pint-Flasche für	15c
Reiner Cider-Essig, Gall.-Krug,	20c
L. u. P. Sauce, halbe Pint-Flasche,	21c
Blood of the Grape, Qt.-Flasche	40c
Cut Loaf Zucker, 10 Pfund für	67c
XXXX Puder Zucker, 10 Pfund f.	65c
Gerollter Hafer, zehn Pfund für	23c
Gran. gelbes Cornmeal, 10 Pfund	19c
Fancy Kopf-Reis, 5 Pfund für	35c
Fancy Santa Clara Zwetschen, 5 Pf.	23c
Fancy entkernte Rosinen, 1 Pf. Pack.	10c
Uebergereinigte Korinthen, Pf. Pack.	10c
Langer Faden Kokusnuß, Pfund f.	12c
O. G. Java- und Mokka-Kaffee, 3½ Pfd. für	$1
Fancy Santos-Kaffee, 5 Pfund für	$1
Bester Cereal-Kaffee, 8 Pfund für	$1
50c Old Fashion Japan Thee, Pfd.	37c
B. F. Japan Thee, 4 Pfund für	$1
Santa Claus Seife, 10 Stücke für	29c
Ovale Fairy Seife, 10 Stücke für	39c
Fairbanks Gold Dust, Packet für	16c
Große Klumpen-Stärke, 5 Pfund f.	15c
Lekko Scouring Seife, 5 Stücke f.	21c

Droguen

Feine Art Seife, das Stück für nur	6c
Lithia Tablets, 3 Gran, Flasche f.	10c
Vater Johns Medizin, $1 Gr. für	59c
Schwefel-Kerzen, speziell, das St. f.	5c
Angel Dainty Dyes, per Packet f.	6c
Heptol Splits, die Flasche für	12c
Indian Oil, speziell, die Flasche	25c
Sugar of Milk, ½ Pfund für nur	10c

Bänder

Bessere Qualität feine reinseidene Bänder, in weiß, cream, rosa, blau, Nile, Mais, schwarz, Navy, braun, Cardinal und Lilac.

No. 5 und 12 **5c** — No. 22 u. 40 **10c**

Reinseidene Mousseline Taffetabänder, in weiß u. all den beliebten Farben, 4½ od. 5½zöll., Yard, **15c**

Awnings, 2.75

Hettricks No. 1 herausziehbare und verstellbare Fenster-Markisen, passend für irgend ein Fenster von 2½ bis 4 Fuß breit, paßt wie auf Bestellung gemacht. Kommen in 8 Unz. **2.75**

Awning Cloth, in blauen und weißen Streifen, mit gezackten Kanten, **2.75**

Hettricks No. 2 Markisen, genau wie oben, aber nur für Fenster 4 bis 6½ Fuß passend, **3.95**

Zelte

Großes Lager von Zelten vorräthig, in den folgenden Größen, die am Samstag zu speziell niedrigen Preisen zum Verkauf kommen.

Wand-Zelt, 7 bei 9, von 8 Uz. Duck gemacht, vollständig mit Pfosten und Pegs, speziell, **4.95**

Wand-Zelt, 9½ bei 12, 10 Uz. Duck, vollständig mit Pfosten und Pegs, für Donnerstag, **7.95**